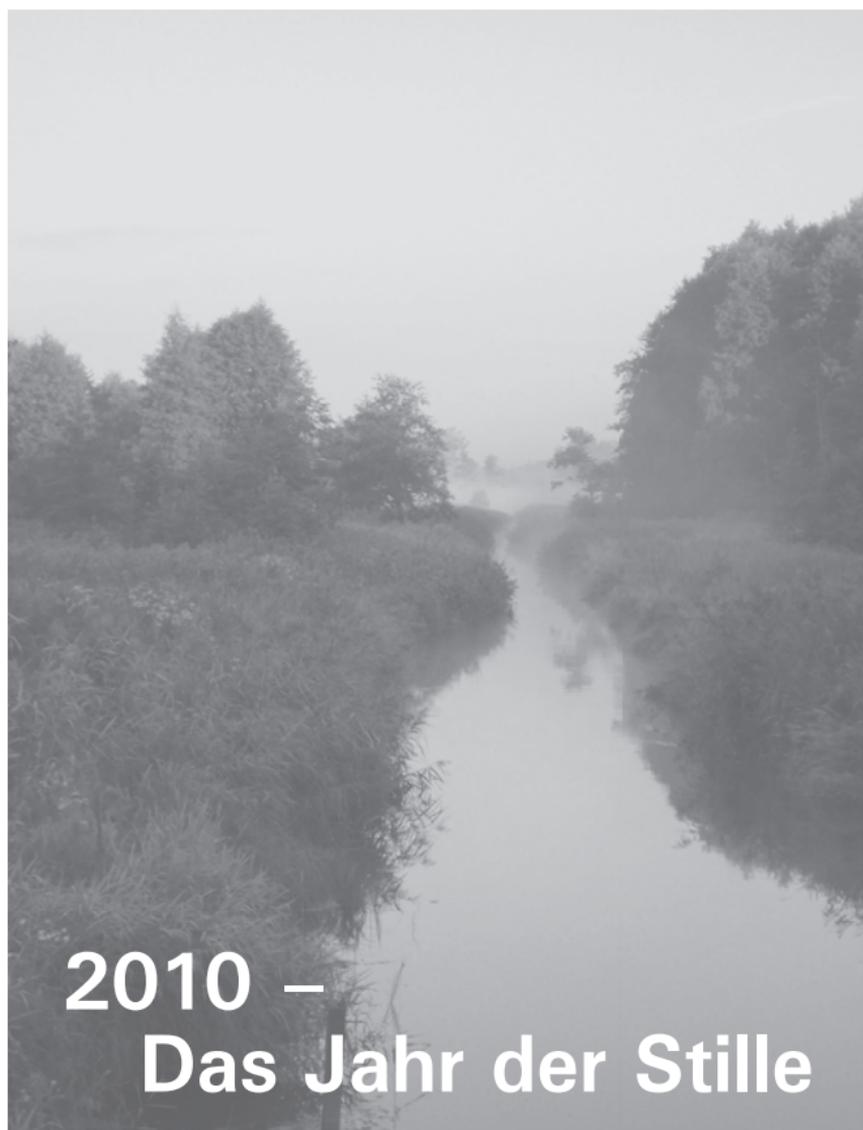




Neues

aus dem
Landesverband
2010



2010 –
Das Jahr der Stille



Baptisten
im NordWesten

Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



Inhalt

Ratstagung	3
„Den Menschen zugewandt“	4
Herzliche Einladung nach Osnabrück	5
Programm und Tagesordnung für die 99. Ratstagung	6
Berichte aus dem Landesverband	7
Falls es Ihnen egal ist, wer mit Ihrem Geld arbeitet... ..	8
Frauenwerk	9
Gemeindejugendwerk	10
Abteilung Jugend / Teenie	12
Abteilung Jungschar	14
Kleingruppenarbeit	17
Seniorenarbeit	17
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG	18
Gästehaus TO HUUS in Norden/Norddeich	19
Impulstage für Gemeindeleitung und leitende MitarbeiterInnen	19
ACK-Bremen	20
Ems-Jade-Mission (EJM)	21
Rundfunkbeauftragte	22
Verkündigung und Gottesdienstgestaltung	23

Berichte aus den Gemeinden

Achim	24
Augustfehn	25
Aurich	26
Bad Zwischenahn	27
Bramsche	28
Bremen-Blumenthal	30
Bremen-Hoffnungskirche	32
Bremen-Kreuzgemeinde	33
Bremen-Lesum	35
Bremen-Zellgemeinde	36
Bremerhaven	38
Cloppenburg	39
Cuxhaven	40
Delmenhorst	41
Diepholz	42
Ditzumerverlaat	43
Elisabethfehn/Sedelsberg	44
Emden	46
Esens	48
2 Firrel	49
Jeddeloh	50
Jennelt	51
Jever	52
Leer	53
Lilienthal	54
Lingen	55
Melle	56
Meppen	59
Moorhusen	60
Moormerland	62
Nienburg	63
Norden	66
Nordenham	68
Nordhorn	70
Oldenburg	72
Osnabrück	74
Osterholz-Scharmbeck	76
Ostrhauderfehn	79
Remels	80
Varel	81
Verden	83
Weener	85
Westerstede	86
Westoverledingen-Ihren	89
Wildeshausen	91
Wilhelmshaven	92
Wymeer	93
Aus dem Bund	94
Dienstbereich Mission	95
Oncken-Verlag	
Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2009	99
Sterbekasse	101
Dienste in Israel	102
Europäische Baptisten Mission	104
Vorschau	105
Bundesratstagung 2010	105
Reisedienst des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2010	106
Verkündigung und Gottesdienstgestaltung	107
GJW-Termine 2010	108
Termine des Frauenwerks 2010	109
In eigener Sache	110
Notizen	111
Impressum	112



Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2010

Grußwort zum Landesverbandsrat 2010

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland!

Im Namen der Landesverbandsleitung spreche ich allen Interessierten ein „herzliches Willkommen“ zur 99. Ratstagung am 17. April 2010 in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Osnabrück aus.

„Den Menschen zugewandt“ – das ist das Thema der Ratstagung. Wie gut tut es, wenn jemand uns seine Zeit und Aufmerksamkeit widmet. Wir freuen uns darüber, am 17. April Zeit füreinander zu haben und Zeit mit Gott zu verbringen. Dr. Heinrich Christian Rust, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Braunschweig –Friedenskirche-, wird uns als Abgeordneten und Gästen zugewandt sein und mit uns gemeinsam über die Zuwendungen des dreieinigen Gottes und die Zugangsmöglichkeiten zu ihm durchdenken. Wir sind gespannt darauf.

Aber wir werden auch die Möglichkeit des persönlichen Austausches und des Hörens aufeinander haben. Wir möchten euch gern zuhören. Die vor Euch liegende Ausgabe von „Neues aus dem Landesverband“ wird für die Tagesordnungspunkte der Ratstagung benötigt. Sie dient den Abgeordneten der Gemeinden als Informations- und Arbeitsmaterial, denn wir werden gemeinsam an den Themen arbeiten.

Die Sitzung nach der Nachmittagspause wird neu gestaltet sein, dort werden nach dem Motto „Segel setzen“ zwei Veranstaltungen angeboten, auf die ich bereits jetzt gern verweise.

Ein Dank geht an alle Mitwirkenden der Ratstagung: Ihr macht die Veranstaltung erst möglich.

Die Kollekte der Ratstagung soll zur Unterstützung der Arbeiten in der EBM/MASA/Indienhilfe sowie aufgrund der derzeit schwierigen Lage für den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden verwendet werden.

„Im Gesicht des Anderen Jesus erkennen ... Salz sein ... Licht sein ... eben den Menschen zugewandt sein“. Wie das alles gehen kann, darüber gemeinsam nachdenken, das sollten wir angehen.

Es grüßt herzlich im Namen aller Mitglieder der Landesverbandsleitung,

Eure Wilma Lükenga-Kruse



„Den Menschen zugewandt“

Wie nah kommt Gott uns eigentlich und wie nah können wir Gott kommen? Von Jesus lesen wir, dass er den Menschen ganz zugewandt war: Er schaute sie an, er berührte sie, er streckte sich nach ihnen aus.

Wie können wir heute solche inneren Berührungen Gottes in unseren Gottesdiensten und auch in unserem Alltag erfahren?

Worin erkennen wir Gottes Zuwendung zu den Menschen? Wie können wir die Stimme des guten Hirten in all den Stimmen des Tages hören? Was können wir dazu beitragen, dass wir Gott intensiver erleben?

Diesen Fragen wollen wir auf der Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland in Osnabrück nachgehen und aus dem Wort Gottes Orientierung und Ermutigung empfangen.

Mit herzlichen Segenswünschen für alle Vorbereitungen.

Pastor Dr. Heinrich Christian Rust



Herzliche Einladung nach Osnabrück

Liebe Geschwister

im – hoffentlich noch immer – schönsten Landesverband Deutschlands,

das Wort „Landesverbandsrat“ hat mich zu sprachlichen Spielereien angeregt: Was tun wir als „Landesverbandsräte“ jedes Jahr? Kommen wir zusammen, um zu raten, was dran ist? Wollen wir anderen etwas raten? Lassen wir uns von anderen etwas raten? Oder kommen wir zusammen, um uns beraten zu lassen? Das wäre die passive Form.

Aktiv und gut wäre: Wir beraten einander und wir beraten miteinander. Dabei nehmen wir gerne Ratschläge an: Von kompetenten Geschwistern (wie z. B. unserem Referenten Dr. Heiner Christian Rust), vor allem aber von Gott.

Das diesjährige Thema „Mission“ greift nach dem Thema „Diakonie“ im letzten Jahr wieder ein zentrales Anliegen unserer Gemeinden auf. Dazu Anregungen zu bekommen oder zu geben, ist wichtig und hilft uns sicher im gemeindlichen Alltag weiter. Und dann wird das Thema „Den Menschen zugewandt – Gottes Hand ist ausgestreckt“ ein Motto sein, das mit Inhalt gefüllt ist. ⁵

Ich hoffe, ihr wisst jetzt, dass ihr gut beraten seid, am 17.04.2010 nach Osnabrück zu kommen.

Wir freuen uns auf euch, auf Begegnungen mit Gott und Geschwistern, und wir freuen uns auf gesegnete Beratungen mit vielen Abgeordneten und Gästen.

Herzliche Grüße im Namen der Gemeinde Osnabrück

Ulrich Ortmann



Programm und vorläufige Tagesordnung für die 99. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am 17. April 2010 in Osnabrück

09:30 Uhr Begrüßung Lieder, Gebet, Grußworte

09:50 Uhr „Den Menschen zugewandt“
Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

11:00 Uhr Kaffee- und Teepause

11:20 Uhr „Den Menschen zugewandt“, 2. Teil

12:10 Uhr 1. Plenumssitzung – Leitung:

Wilma Lükenga-Kruse

1. Konstituierung des Landesverbandesrates
 - 1.1. Feststellung der Protokollannahme der 98. Ratstagung am 25. April 2009
 - 1.2. Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
 - 1.3. Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten
 - 1.4. Annahme der Tagesordnung
2. Bericht der Leiterin des Landesverbandes
3. Gemeindejugendwerk

13:00 Uhr Mittagspause

6 14:00 Uhr 2. Plenumssitzung – Leitung:
Helmut Mühling

4. Der Finanzbericht 2009 und Haushaltsvoranschlag für 2010
Bericht der Kassenprüfer, Wahl der Kassenprüfer, Entlastung des Kassenverwalters und der Landesverbandsleitung
5. Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes Nordwestdeutschland
6. Anträge auf Selbstständigkeit
7. Verabschiedung und Vorstellung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
8. Aus dem Bundesgeschehen

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause

16:00 Uhr „Segel setzen“
9. Informationen und Anregungen
Informationsveranstaltung I.
„Glauben vertiefen - Potenzial entwickeln“,
Dr. Oliver Pilnei berichtet vom Institut für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung
Informationsveranstaltung II.
„Wir gehen hin - Gemeinden beim Hingehen stärken“. Bund und Landesverband berichten von neuen Arbeiten

**17:15 Uhr Abschlusssitzung im Plenum –
Leitung Volkmar Janke**

10. Verschiedenes

17:30 Uhr Abschluss des Rates

17:45 Uhr Abendessen



Berichte aus dem Landesverband



Finanzbericht 2009

Liebe Schwestern und Brüder unseres Landesverbandes Nordwestdeutschland, wieder ist ein Jahr vorbei und in dieser Ausgabe "Neues aus dem Landesverband" können wir lesen, was im letzten Jahr „in den Gemeinden so los war.“ Wir dürfen dankbar sein für all das Gute das Gott uns schenkte.

Als Kassenverwalter des Landesverbandes lobe und preise ich unseren Gott für unsere Gemeinden und für die Treue und Verlässlichkeit. Ihr als Gemeinden seid die Säulen des Landesverbandes, nein ihr seit der Landesverband. Die Beiträge wurden wieder fast zu 100 % von den Gemeinden bezahlt. Dafür sage ich: Danke schön. Der Landesverband hat im letzten Jahr mehrere Anfragen erhalten. Wir konnten 5 Gemeinden bei ihren missionarischen Aktivitäten finanziell unterstützen und 2 Gemeinden Gelder aus dem Missionsbaufonds zusagen. Gerne werden wir euch auf der Ratstagung in Osnabrück darüber berichten.

An finanziellen Mitteln sollten Arbeiten im Reich Gottes nicht scheitern, dabei will der Landesverband helfen.

Wenn ihr Fragen oder Wünschen habt, sprecht mich jederzeit gerne an.

Joachim de Buhr

7

Gesamtübersicht 2009

lfd.- Nr.	Kasse	Bestand	Einnahmen		Ausgaben	Bestand
		31.12.2008	2009			31.12.2009
		EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
1.	Landesverbandskassen					
	Hauptkasse	14.286,67	122.230,79	114.952,16		21.565,30
	Rücklagen					
	Allgemeines	7.000,00				7.000,00
	Mission	56.500,00				56.500,00
	„Der besondere Tag“	5.000,00				5.000,00
	Emslandmission	3.000,00				3.000,00
	Gemeindeaufbauarbeiten	25.000,00				25.000,00
	Autorücklage	19.100,00	5.900,00			25.000,00
2.	Missionsbaufonds (o. Darlehensbestände)	134.433,88	29.473,38	30.000,00		133.907,26
3.	Gebietsmission Emsland	1.611,66		153,50		1.458,16
4.	GJW-Kassen					
	bisher Hauptkasse	2.936,12				
	bisher Freizeitkasse	14.160,71				
	neu jetzt: GJW Kasse	17.096,83	94.314,81	94.474,77		16.936,87
	GJW Rücklagen	4.600,00	0,00	1.100,00		3.500,00
		287.629,04	251.918,98	240.680,43		298.867,59

Die detaillierten Unterlagen (Rechnungslegung 2009 und Haushalt 2010) werden den Abgeordneten mit der Einladung und den übrigen Unterlagen rechtzeitig vor der Ratstagung zugeschickt.



Falls es Ihnen egal ist, wer mit Ihrem Geld arbeitet... brauchen Sie nicht weiter lesen.

Aber wenn es Sie interessiert, wie Sie Ihr Geld sicher und sinnvoll anlegen können und gleichzeitig unseren Gemeinden helfen, dann sollten Sie mit uns reden. Seit mehr als 80 Jahren unterstützt die SKB unsere Gemeinden mit zinsgünstigen Darlehen, insbesondere für den Neu- und Umbau von Gemeindezentren. Dies ist uns möglich durch Spareinlagen von Gemeinden und Privatpersonen. Trägt Ihre Spareinlage auch schon dazu bei?

Wie einfach Sie bei der SKB sparen können, ist in unserem Prospekt erklärt, den wir Ihnen gerne zusenden.

Selbstverständlich können Sie bei uns Ihr Geld nicht nur auf einem Sparkonto anlegen, sondern auch fast alle anderen Geldanlagemöglichkeiten nutzen. Seit 2008 bieten wir auch ein online geführtes Tagesgeldkonto an: PrivateCash-OnlineKonto.

8 Wie wär's, wenn Sie der SKB Ihr Geld anvertrauen ...



**Spar- und Kreditbank
Evangelisch-
Freikirchlicher
Gemeinden eG**

Freudberger Str. 101, 61350 Bad Homburg v.d.H.

Postfach 1262, 61282 Bad Homburg v.d.H.

Telefon 06172 / 98 06 - 0

Telefax 06172 / 98 06 - 40



Frauenwerk



Ihr lieben Frauen!

Hinsehen, hingehen, aufrichten, das ist das Motto des Frauenwerks seit dem Frühjahr 2009 in unserem Bund und somit auch im Landesverband Nordwestdeutschland.

Frauentage in Wildeshausen und Emden konnten wir im Jahr 2009 „anbieten“. Geistliche Ausrichtung, und die persönlichen Begegnungen waren an diesen Tagen sehr wertvoll. Ein Seminartag konnte mangels Beteiligung nicht stattfinden, schade.

Verabschiedet aus der überregionalen Arbeit im Frauenwerk des Landesverbands wurden Reinhild Fritsche (auf dem Bild rechts) und Siglinde Saathoff (auf dem Bild links). Nochmals herzlichen Dank für allen Einsatz in den Bezirken.



Die Arbeit mit Frauen verändert sich. Diese Tatsache ermutigt uns, das Frauenwerk neu zu präsentieren. Die Anliegen und Erwartungen der Frauen sind in unserem Blickfeld. Die veränderte Situation zeigt sich auch in den Gemeinden. Immer häufiger gibt es Anfragen zur finanziellen Unterstützung. Mit dem bundesweiten Projekt „Frauen in Not“ wollen wir betroffenen Frauen die Möglichkeit zur Teilnahme an Veranstaltungen des Frauenwerkes geben. Wir wünschen uns eine weitere Vernetzung der Einzelnen, da die Arbeit mit den Gruppen der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechend weiter abnimmt.

Auch mit dem neuen bundesweiten Jahresprogramm hoffen wir, Frauen ein Angebot zu machen, durch das sie sich angenommen, gefördert und gefordert wissen. Im Landesverband Nordwestdeutschland sind wir nun 3 Ansprechpartnerinnen: Sabine Janke, Nordenham, Annette Martel, Rotenburg/Wümme und Herma Theeßen, Bremen.

Für das Jahr 2010 konnten wir einige Termine zusammenstellen. Wir Mitarbeiterinnen freuen uns auf die Begegnungen mit Euch. Die Jahreslosung 2010 ermutigt uns, unsere Vorbereitungen zu treffen, „Er ist immer da“.

Danke für eure Arbeit an und mit Frauen in euren Gemeinden und bis zum Wiedersehen grüßen euch

Sabine Janke, Annette Martel und Herma Theeßen

TERMINE des Frauenwerks 2010 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe.



Frauenwerk - Allein mit Kind



Informationen unter: www.allein-mit-kind.org

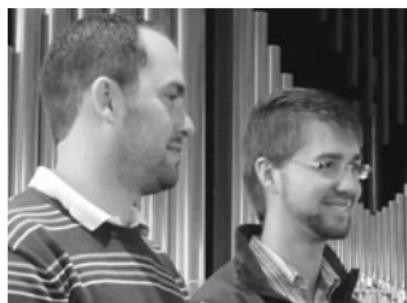


Gemeindejugendwerk

„CREW“ – so lautete das Jahresthema für 2009. Crew heißt Mannschaft. Das Jahresthema sollte deutlich machen, dass jeder Christ Teil von Gottes Team ist, dass jeder gebraucht wird und gewollt ist. Bei der Festlegung des Jahresthemas war noch nicht deutlich, welche hohen Anforderungen 2009 auf das Team im Gemeindejugendwerk (GJW) zukamen.

10 Ohne Jugendpastor und GJW-Leiter mussten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem Astrid Eilers als Leiterin des AK Jungschar und Tobias Hoyer als Leiter des AK Jugend dafür sorgen, dass die geplanten Maßnahmen, Schulungen und Freizeiten stattfinden konnten. Große Unterstützung erhielt das GJW auch von Wilma Lükenga-Kruse, die als Landesverbandsleiterin viel Zeit investierte. Gott hat sich zu seiner Mannschaft im GJW gestellt und vieles gelingen lassen. Keine der geplanten Maßnahmen mussten wir wegen der Arbeitersituation ausfallen lassen.

Seit September ist das GJW personell wieder besser aufgestellt mit Bildungsreferent Cornelius Schneider (auf dem Bild rechts) und GJW-



Leiter Stefan Hoffmann (auf dem Bild links). So ist der Landesjugendausschuss, zu dem die AK-Leiter/innen und Hauptamtlichen gehören, wieder (fast) voll besetzt.

Im Bereich der Arbeit mit Kindern gibt es bereits seit zwei Jahren keinen funktionierenden Arbeitskreis. Wir sind froh, dass wir trotzdem im Herbst eine Schulung zum Thema „Spielen“ anbieten konnten, an der mehr als 70 Leute aus 14 Gemeinden teilnahmen.

Trotz der Arbeitersituation konnten wir auch die traditionellen A- und B-Kurse durchführen. Der A-Kurs fand an zwei Wochenenden im Frühjahr statt. Als Referentinnen haben uns Stefanie Diekmann und Henrike Lenze



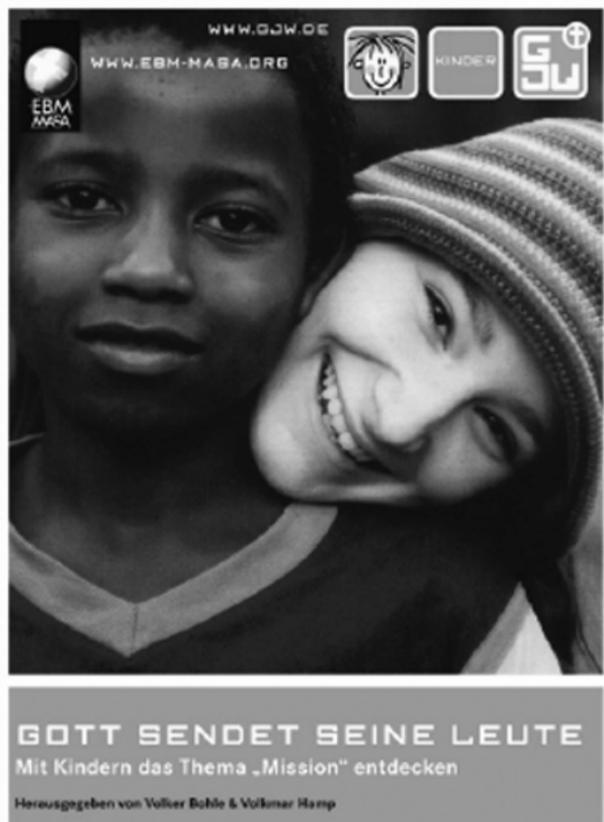
unterstützt. Cornelius Schneiders erste große Herausforderung im Herbst war der B-Kurs, den er zusammen mit Stefanie Diekmann leitete. A- und B-Kurs (Bild: Teilnehmer des B-Kurses im Herbst 2009) gab es übrigens zum letzten Mal, denn mit dem Jahr 2010 trat auf GJW-Bundesebene mit „Up to date“ ein neues Bildungskonzept in Kraft. S-(Starter-), M-(Mitarbeiter-), L-(Leiter-), H-(Hauptamtlichen-) und X- (Zusatz-) Kurse sind Begriffe, an die sich die Mitarbeitenden im Kinder- und Jugendbereich der Gemeinden gewöhnen müssen. Nähere Informationen zum neuen Schulungsprogramm findet man unter www.gjw.de und auch im Jahresprogramm des GJW.

Die Jahresmitarbeitertreffen der Abteilungen in 2010 liegen bereits hinter uns. Interessante Schulungsblöcke

„Gott sendet seine Leute“ – Sonntagschulheft Mit Kindern das Thema Mission entdecken

11

Kinder und Jugendliche sind von Jesus mit hinein genommen in seine große Sendung, das Evangelium in Worten und Taten mit denen zu teilen, die Not leiden und Hilfe brauchen. Biblische Impulse, kreative Aktionen und praktische Tipps sind Bestandteile dieses Praxishelfers zur Weltmission. Die EBM, das GJW (Gemeindejugendwerk) und der Maroua-Club haben 11 Sonntagschulwürfe erarbeitet.



Selbstkostenpreis: 12,80 €

Bestellungen bei EBM (Europäische Baptistische Mission):
www.ebm-masa.org / info@ebm-masa.org /
G.-W.-Lehmann-Str. 4; 14641 Wustermark



über Mitarbeit (mit Joachim Gnep) und Lebenswelten der Jugendlichen (mit Cornelius Schneider) und viele Tagesordnungspunkte.

Es wird nicht langweilig im GJW und wir danken den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ganz besonders Martina Beckers, die inzwischen seit vielen Jahren die Fäden im Büro zusammenhält.

So blicken wir nun voller Vorfreude und mit dem NWD-typischen Elan ins neue Jahr. Viele Events, Termine sind geplant. Es wird dieses Jahr kein festes Jahresthema geben, dafür aber viel Leben auf ganz unterschiedliche Weise. Alte Klassiker wie das Jungschar-Pfilag, T-Camp und Bundesjugendtreffen. Dazu bereits das dritte mal „Plättländ“ und ganz neue Veranstaltungen wie eine Korfufreizeit und „2010“. Um da den Überblick nicht zu verlieren, haben wir einen Wandkalender entworfen und die aktuellsten Informationen gibt es auf der neu gestalten Homepage www.gjwnwd.de.

Martina Beckers, Cornelius Schneider, Stefan Hoffmann

Abteilung Jugend / Teenie

12



Im Jahr 2009 hatten wir in unserer Abteilung zunächst das Jahresmitarbeitertreffen in Lilienthal. Da sich nur ca. 15 Personen ange-

meldet haben, konnten wir nicht wie üblich ein Wochenende in der Jugendherberge Sandhatten verbringen, sondern haben uns an einem Samstag in der Gemeinde Lilienthal versammelt. Das mangelnde Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendgruppen vor Ort für Schulungsangebote und Mitarbeit auf GJW-Ebene ist auch nach wie vor ein wichtiges Gebetsanliegen.

Etwas mehr Zuversicht bekamen wir, als am 21.11.2009 dann immerhin ca. 30 Mitarbeitende am 3. MOB (Mit-





arbeiter-Ortsgruppen-Brunch) in Lilienthal teilnahmen und einen Vortrag von Carsten Mües zum Thema „neue Wege für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ verfolgen konnten. Hier haben wir festgestellt, dass es in manchen Gemeinden sehr schwer ist über Veränderungen nachzudenken und neue Wege zu gehen, dass dies aber ein sehr wichtiges Thema ist und in den nächsten Jahren voraussichtlich immer mehr sein wird.

Unser großes Highlight im vergangenen Jahr war sicherlich das Plättländ-Musikfestival in Siebestock. Am 27.06.2009 trafen sich dort ca. 350 junge Menschen und solche, die sich noch so fühlen, um mit jeder Menge guter Musik den Herrn zu loben und zu feiern. Das Wetter, die Bands, die Atmosphäre und dass niemand zu Schaden gekommen ist, geben uns sehr viel Grund zur Dankbarkeit. Auch Berichte darüber, dass Menschen durch das Festival sich auf die Suche nach Jesus begeben haben, zeigen uns, dass Plättländ nicht nur eine Unterhaltungsveranstaltung ist, sondern dass Gott hier ganz gezielt wirken und Menschen ansprechen kann. Darum soll in diesem Jahr erneut ein solches Festival stattfinden, das neben den Gebeten auch finanzielle Unterstützung gut gebrauchen kann, damit wir die Eintrittspreise weiterhin niedrig halten können.

Zum Sommerprogramm zählten auch zwei Freizeiten. Eine Frankreichfreizeit und das Teeny-Zeltlager (T-Camp) haben stattgefunden und fanden großen Anklang bei den Teilnehmern. Weiterhin fand zum Jahreswechsel die inzwischen obligatorische Silvesterfreizeit statt, die dieses Mal jedoch ausnahmsweise in Carolinensiel und nicht in Norden stattfand.

Die Veranstaltungen der Abteilung Teeny und Jugend werden in der Regel vom Arbeitskreis Jugend geplant und organisiert. Derzeit sind als Mitglieder im AKJ vertreten: Julia Jaenichen, Jörg Jaenichen, Birgit Paasman, Frauke Brunken, Thorsten Mühring, Tanja Sandersfeld und Tobias Hoyer. Zudem erfahren wir tatkräftige Unterstützung von unserem derzeitigen Bildungsreferenten Cornelius Schneider.

Mein ganz persönlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die es (nicht nur im vergangenen Jahr) ermöglicht haben, so viele junge Menschen zu erreichen und ihnen die frohe Botschaft des Evangeliums weiter zu geben. Ohne einen festen Stamm an Menschen, die sich jederzeit und fast schon aufopferungsvoll abteilungsübergreifend für das GJW einsetzen, würden wir ein solch umfassendes Angebot für junge Menschen niemals auf die Beine gestellt bekommen. Vielen Dank auch an die Gemeinden, die uns immer wieder Räumlichkeiten, helfende Hände aber auch Geld für unsere Arbeit zukommen lassen. Mein Wunsch wäre es, dass ihr das GJW genauso segensreich erlebt, wie wir euch erleben.

Tobias Hoyer

(Leiter der Abteilung Teeny und Jugend im GJW NWD)



Abteilung Jungschar



Ein segensreiches und auch arbeitsreiches Jungscharjahr liegt hinter uns und wir blicken dankbar zurück auf die vergangenen

Monate. Dankbar für die vielen Jungscharler, die bei den Veranstaltungen dabei waren, dankbar für viele Mitarbeiter und helfende Hände, dankbar für eure Unterstützung im Gebet für die Jungschararbeit, dankbar für die viele Arbeit, die der Arbeitskreis Jungschar im GJW in diesem vergangenen Jahr geleistet hat. Ihr seid echt eine tolle Truppe.

14

Angefangen hat das Jahr 2009 wie jedes Jungscharjahr mit dem Jahresmitarbeitertreffen in Sandhatten im Januar. Mit über 60 Jungscharmitarbeitern haben wir ein Wochenende mit Schulung durch Christian Rommert (Bundes GJW Leiter) und die Jahresplanung erlebt. Christian Rommert hat mit uns am Thema „Sichere Gemeinde“ gearbeitet. Phantasievoll und sicher soll die Arbeit mit Kindern in den Gemeinden sein. Angesichts einer wachsenden, öffentlichen Sensibilität für den Schutz von Kindern vor Vernachlässigung und körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt rückt zusätzlich der Aspekt der Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in das Blickfeld der Verantwortlichen in Kirchen und Gemeinden (weiter Infos hierzu: www.sichere-Gemeinde.de).



Das Pfingstlager fand vom 29. Mai bis 01. Juni auf dem Gelände der Jugendherberge in Sandhatten statt. Für die Vorbereitungen nahmen wir uns einen Samstag im Februar Zeit. Die Anmeldezahlen kletterten wieder über die Rekordgrenze vom Vorjahr. Mit 400 Jungscharlern und 155 Mitarbeitern haben vier bewegende Tage erlebt. Wir können nur staunen und sind unendlich dankbar, dass Gott uns hier gebraucht hat um sein Reich wachsen zu lassen. Noah war mit seinem Sohn Sem zu Gast auf dem Pfingstlager und wir haben mit ihnen die Zeit der Sintflut und der Rettung von Gott durch die Arche nacherlebt.



Viele Jungscharler haben sich dann im Sommer auf dem Bundesjungscharlager in Neufrankenroda wieder-gesehen. Aus unserem GJW sind wir mit etwa 90 Jung-scharlern und 10 Mitarbeitern dorthin gereist und haben ECHT STARKES Jungscharsommerlager erlebt.

Im September ging es dann auf nach Bremerhaven zu den Jungschartagen, beginnend am Samstag mit einem Run-body-run Turnier, bei dem die Jungschargruppen gegeneinander antreten um Run-body-run Sieger 2009 zu werden. Allerdings stand an erster Stelle der Spaß und natürlich das Motto: Dabeisein ist alles. Die Siegermannschaft aus Firrel nahm dann natürlich freudestrahlend den Pokal mit nach Hause. Am Abend haben wir gemeinsam einen Gottesdienst gefeiert. Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Geländespiels in einem naheliegenden Park. Vielen Dank an die Mitarbeiter der Gemeinde Bremerhaven für die Gastfreundschaft und die Arbeit, die ihr investiert habt um den Jungschartag auszurichten.

Zum Abschluss des Jungscharjahres trafen sich die Mitarbeiter zur Herbstschulung, dieses Jahr in der Gemeinde Oldenburg. Kerstin Geiger (Jungscharreferentin im BundesGJW) war zu Gast und hat mit uns zum Thema „Bibel erleben“ viele Methoden und Ideen erarbeitet und vorgestellt. Die Jungscharmitarbeiter konnten so mit einem reichen Schatz an neuen und kreativen Ideen für die Jungschargruppe ihrer Gemeinde nach Hause fahren.

15

Nun blicken wir in ein neues und spannendes Jahr 2010. Wenn ihr diesen Bericht lest, wird schon vieles an Planungen im Gange sein und eure Mitarbeiter und Jungscharler in der Gemeinde werden in diesem Jahr wieder viel gemeinsam erleben. Unterstützt sie im Gebet bei ihrer wöchentlichen Arbeit in den Gruppen und wenn sie auf den Lagern und Treffen im Landesverband unterwegs sind.

Überregional als ÜÖ (Überörtliche Mitarbeiter in der Jungschar) sind weiterhin dabei: Cornelius Schneider (Oldenburg), Jan Saathoff (Remels), Katrin Tissen (Diepholz), Horst Boelsen (Veenhusen), Keno Hellmers (Westoverledingen-Ihren) und Tim Lüschen (Oldenburg). Wir haben auch ein paar Schnupper ÜÖ: Rabea Averages-Neumann (Nordhorn), Esther Steinhauer (Oldenburg), Evelyn Kloos (Oldenburg). Ab Januar 2010 Kathrin Krebs (Kreuzgemeinde Bremen) und Astrid Eilers (Bremen-Blumenthal) nicht mehr dabei.

Wie ihr also lest, werde ich nun nach vier Jahren Jungscharwartin im GJW mein Amt abgeben und nicht mehr überregional im ÜÖ Kreis dabei sein. Mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht und ich bin unendlich dankbar für die Unterstützung aus den Gemeinden und dem Landesverband in der Arbeit mit den Jungscharlern. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle DANKE sagen an die Mitarbeiter im ÜÖ Kreis. Ohne euch hätte ich diese Arbeit nicht machen können, ihr habt mich in



diesen Jahren sehr unterstützt und wo es nötig war, entlastet. Die Jungschararbeit wird mir auch weiterhin sehr am Herzen liegen und sicher auch fehlen.

*Astrid Eilers (Vorsitzende des Arbeitskreises
Jungschar im GJW Nordwest)*



GJW - TERMINE 2010 unter VORSCHAU auf den letzten Seiten dieser Ausgabe

Das GJW Berlin-Brandenburg sucht motivierte und begabte junge Leute für die Regenbogen-Straße, die bei ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen möchten. Das neue FSJ-Jahr startet für die Regenbogen-Straße am 22. August 2010 und kann auch als Zivildienst angerechnet werden. Die Regenbogen-Straße ist ein Bundesprojekt des GJW.

Interessierte können sich an Martin Schaefer, Landesjugendpastor im GJW des Landesverbands Berlin-Brandenburg wenden.

Gemeindeförderungswerk Berlin-Brandenburg, Zwingli-Kirche, Rudolfstr. 14, 10245 Berlin, Tel: 030/78702515; Fax: 78705557; Email: info@gjw-bb.de; www.gjw-bb.de; www.gjw.de; www.regenbogenstrasse.de.

16



REGENBOGEN-STR.

WANTED!

...FSJ'ler/Zivi in spe ...offen & kommunikativ ...flexibel & kreativ
...reiselustig ...WG- /teamfähig ...1 Jahr Zeit ...mind. 18 J. alt ?

...dann komm zu uns nach Berlin und werde
Puppenspieler/in bei der Regenbogen-Str. !
Sei unterwegs mit Lotte, Rudi, King Lui und Rosa
und bringe Kinderaugen zum Strahlen...
Reise ein Jahr lang durch Deutschland und teste deine Grenzen...
Absolviere ein FSJ, das auch anstelle des Zivildienstes anerkannt wird...

Hast du dazu Lust? Dann schicke deine Bewerbung an
asteinke@gjw-bb.de
oder rufe an: 030 - 78 70 25 15
Wir freuen uns auf dich!

 www.regenbogenstrasse.de  www.gjw-bb.de

Gemeindeförderungswerk Berlin-Brandenburg
Zwingli-Kirche / Rudolfstr. 14
10245 Berlin



Kleingruppenarbeit

Pastor Kai-Uwe Marquard ist von der Gemeinde Moor-
merland zur Gemeinde Stade gewechselt. Der Landes-
verband sucht daher wieder einen Sachbearbeiter für
die Kleingruppenarbeit. Interessenten können sich ge-
ne an die Leiterin des Landesverbands wenden. (Kon-
takt Daten auf der letzten Seite dieser Ausgabe).

Seniorenarbeit

„Voll dabei“.



Senioren sind heute oft unter-
wegs. Sie reisen zum Nordpol
oder nach Ägypten. Sie bringen
sich ein in der 3. Welt oder arbei-
ten ehrenamtlich in ihrem Wohn-
ort. Sie belegen Kurse an der Uni
oder in der VHS. Senioren werden
gebraucht in der Familie und in
der Gemeinde.

17

Trotzdem ist ihnen der persönliche Glaube an Jesus
Christus sehr wichtig. Sie sind in vielen Bereichen „voll
dabei“ und möchten gerne in der Gemeinde mit ande-
ren gemeinsam älter werden.

Über diese Art des Seniorenlebens sprach Irmgard Nee-
se auf dem Senioren - Mitarbeitertag am 26. September
2009 im baptistischen Gemeindezentrum Bramsche.
Als Beauftragte unseres Bundes reist sie zu den regionalen
Tagungen und in die Gemeinden. Ihre Erfahrungen und
Anregungen zeigen ihre Kompetenz in Fragen Seniorenarbeit.
Themen und Inhalte, Ideen und ganze Stundenbilder
öffneten in Bramsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
neue Perspektiven. Sie machte Mut, gerade auch die
biblischen Themen für Senioren neu zugänglich zu machen.
Berichte aus den Gruppen des Landesverbandes ergänzten
ihre Vorträge zu einer reichen Ideensammlung für die
Praxis. Die Teilnehmer waren „voll dabei“ und fuhren
reich beschenkt nach Hause.

Informationen über die Seniorenarbeit unseres Bundes
sind zu erhalten unter www.gemeindeSeniorenwerk.de.

Ein herzliches Danke an Irmgard Neese für ihre groß-
artigen Beiträge. Ebenso ganz herzlichen Dank den
Geschwistern und dem Pastor für den gut vorbereiteten
Tag in Bramsche. Hier danke ich auch ganz herzlich al-



len Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern für ihre große Treue und Liebe in der Arbeit mit Senioren in unseren Gemeinden. Gott segnet jeden, damit er auch in diesem Jahr ‚voll dabei‘ sein kann.

Bis zum Landesverbandrat in Osnabrück werden die Details für den Arbeitertag 2010 fest stehen und dort weitergegeben werden. Wer einen Vorschlag, eine Idee oder eine Einladung hat, sollte sie mir mitteilen. Auch 2010 bin ich gerne bereit, Gruppen zu besuchen.

Gunter Johns

Seniorenbeauftragter im Landesverband NWD
Mühlenweg 7 in 26826 Weener; Tel.: 04953 - 923 605;
Fax: 923 99 21; Email: gunter.johns@gmx.de

Geistliche Gemeinderneuerung (GGE) Initiative im BEFG

Weiterhin treffen wir uns regelmäßig alle 6 - 8 Wochen meistens in der Gemeinde Delmenhorst, um Jesus anzubeten und füreinander und für unsere Gemeinden zu beten. Das sind immer sehr mutmachende und stärkende Treffen.

18

Leider ist im letzten Jahr eine größere Aktion mit Pastor Halleluja Israel aus Indien nicht zustande gekommen, weil es Visaprobleme gab. Wir planen aber, dass er im Herbst 2010 die Gemeinden besucht, die auf ihn verzichten mussten.

Auf überregionaler Ebene steht uns in 2010 die große Jesus-Familienkonferenz in Marburg vom 27.7. - 1.8.2010 bevor. Ein Angebot, mit der ganzen Familie eine bereichernde Zeit zu verbringen, in der wir Jesu Gegenwart, Erfrischung und neue Ausrichtung erfahren wollen. Weitere Informationen gibt es unter www.efg.ggenet.de.

Das weiterhin stark nachgefragte Seminar zur Förderung von Führungskompetenz in Gemeinde und Beruf heißt jetzt „ADM“ (Aus der Mitte leiten). Zusammen mit Xpand werden hier leitende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihre Aufgaben nebenberuflich zugerüstet. Der nächste Kurs startet am Wochenende vom 28.-30.5.10 in Weltersbach. Weitere Informationen unter www.efg.ggenet.de.

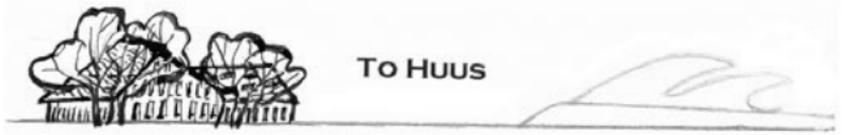
Ernst Bohnet (Emden), Hartmut Grüger (Osterholz-Scharmbeck) und Hans-Dieter Sturz (Augustfehn) informieren gern über unsere Treffen.

Hartmut Grüger



EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHES
DIAKONIEWERK BREMEN

Gästehaus To Huus in Norden/Norddeich



Träger

Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.

Gästehaus TO HUUS

Parkstraße 5 - 7

26506 Norden

Tel.: 04931-16419 / 971306

Fax: 04931-936568

Verwaltung:

Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Bremen e.V.

Vahrerstrasse 233, 28329 Bremen

E-Mail: gaestehaus-to.huus@ewetel.net;

Tel.: 0421 – 4688430; Fax: 0421 - 4688431

www.tohuus-norden.de

Impulstage für Gemeinde- leitungen und leitende Mit- arbeiterInnen

19

Am 14. November 2009 konnten wir uns in der Baptistenkapelle Westerstede zum Impulstag 2009 treffen. Auf unserer Themenwunschliste stand für 2009 „Umgang mit Ehe- und Partnerschaftsproblemen“.

Pastor Thorsten Graff aus Hamburg (Klinische Seelsorgeausbildung, systemischer Familientherapeut, Supervisor) hat in Absprache mit uns einen Workshop zum Thema „Wenn Familien aus dem Gleichgewicht geraten - wie Gemeinde Familien durchs Leben begleiten kann - gestaltet.“

Nach seinem Impulsreferat wurde in Kleingruppen gearbeitet und im Plenum Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht. An einem Lebenszyklus-Modell haben wir gesehen und bedacht, wie und wo das „Gleichgewicht durcheinander“ kommen kann und wir haben Ansätze behandelt, wie die Gemeinde solchen Situationen präventiv begegnen und wie in akuten Ehekrise begleitende Hilfe geboten werden kann. Weiter wurden Themen bearbeitet, die im Alltag von Familien auf deren Gleichgewicht einwirken. Thorsten Graff hatte eine fundierte Sammlung von Materialien für die Begleitung von Familien dabei.

In der abschließenden Diskussion und Aussprache wurden mutmachende Impulse und Ideen ausgetauscht. Die Resonanz auf die Veranstaltung war durchweg positiv.



Einen herzlichen Dank an die gastfreundliche Gemeinde Westerstede. Ebenso ein Dankeschön an Martina Bekkers vom GJW-Büro für den Versand der Einladungen.

Hartmut und Erna Achtermann

ACK - Bremen

Die Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in Bremen war 2009 in erster Linie durch den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) geprägt.

An den fünf Tagen im Mai war die Stadt auf geheimnisvolle Weise verwandelt. 100.000 Dauerteilnehmer haben ein großes Potenzial an Gastfreundlichkeit hervorgebracht und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Vom Inhalt des Kirchentages ist bei den meisten Mitarbeitenden aus den Gemeinden nicht viel angekommen, da sie organisatorisch im Dauereinsatz waren. In der ACK-Bremen reichte es gerade für die Besetzung eines Messestandes.

Umso größer war der Effekt der gemeinsamen Planungsarbeit und der Auswertungs- und Dankestreffen im Anschluss an den Kirchentag. Alle gesellschaftlichen Gruppen waren in den Kirchentag einbezogen und sind dadurch kooperationsfähiger geworden. Sogar die Veranstaltungen des Atheisten- und Freidenkerverbandes, der ein Gegenprogramm auf die Beine stellen wollte, rangierte nachher im Mittelfeld der 100 Top-Veranstaltungen des Kirchentages.

20

Im Vorwege des Kirchentages hat der Bremer Landesausschuss für den DEKT Vertreter der Katholischen Kirche, der Methodisten und der Baptisten als hinzugewählte Mitglieder aufgenommen. Für die Vorbereitung des Ökumenischen Kirchentags 2010 in München ist die Kooperation beibehalten worden.

Neben dem Kirchentag wurde in den ACK-Sitzungen die Entkirchlichung unserer Gesellschaft thematisiert. Durch Verlegung der Sitzungen in einzelne Gemeinden sollen deren spezielle Herausforderungen und missionarische Lösungsansätze sichtbar werden. Die Charta Oecumenica bietet sogar den Rahmen, gemeinsam nach neuen Wegen der Mission zu suchen und voneinander zu lernen.

Das nächste Großereignis in Bremen ist die Ausrichtung der Feiern am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010. Für die Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes haben die evangelischen und katholischen Kirchenvertreter bereits die Einbeziehung der in der ACK vertretenen Kirchen angekündigt.

Friedrich Kleibert und Rainer Barth

Ökumenebeauftragte des Landesverbands Nordwest für Bremen/Bremerhaven



Ems – Jade – Mission (EJM)

Regionalverband der Evangelisch - Freikirchlichen Gemeinden zwischen Ems und Jade

Der abschließende Blick in unseren EJM-Haushalt 2009 macht uns dankbar für die vielen Gemeinden in unserer Region, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützen. Auch unserem langjährigen Kassenverwalter Ubbo Heeren, ein EJM-Mitarbeiter der ersten Stunde, gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für seine langjährige Arbeit. Nun will er die Kassenverwaltung gerne in jüngere Hände legen.



Unser Regionalpastor Gregor Helms hat wieder seine kleine Einsatzstatistik des vergangenen Jahres aufgestellt. Danach hat er im Auftrag der EJM mit Auto und 125er Roller über 7000 km zurückgelegt. Auf dieser Wegstrecke lagen neben den Mitarbeitertreffen und Sitzungen eine Einkehrwoche in Jesteburg (Salem), zwei mehrtägige Evangelisationsveranstaltungen, fünf Mitarbeiterschulungen, fünf evangelistische Vorträge, sieben Gemeindeferatungen, acht Vakanzvertretungen, zwölf Gottesdienste und zwanzig missionarische Hauskreisabende.

21

Zentrale EJM-Veranstaltungen des vergangenen Jahres war zum einen der schon fast traditionelle Seminartag „Klein - aber Sein!“ Thema war die gottesdienstliche Moderation, in die uns Pastor Andreas Weichert (Moorhusen) einführte. Zum anderen hatten wir die Wanderausstellung „Weltreligionen“ in unsere Region eingeladen (s. Bild, während der Ausstellung in Bunde). Sie steht im Eigentum der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden in unserem Bund und war von Ende November 2009 bis Ende Januar 2010 in Moorhusen, Jever, Norden und Bunde zu sehen.

Im Jahr 2010 wollen wir unsere Schwerpunkte im Rheiderland und weiterhin in Wiesmoor setzen. Im Mai / Juni werden wir wieder den ugandischen Chor „Living Sound“ auf eine EJM-Tournee schicken (die zur Verfügung stehenden Termine sind ausgebucht). Für September planen wir eine Zeltevangelisation in Wiesmoor. Alles weitere in den monatlichen EJM-Infos. In diesem Zusammenhang ein Dankeschön auch an Andreas Weichert für seine treue und zuverlässige Redaktionsarbeit.

Betet weiter, betet mehr!

Gregor Helms und Gunter Johns



Rundfunkbeauftragte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in unserer Region koordiniere ich die freikirchlichen Sendungen für Radio Bremen bzw. das NordWestRadio in bewährter Zusammenarbeit mit dem landeskirchlichen Beauftragten Pastor Olaf Droste.

Nicht immer ist es einfach, Gemeinden und Pastoren und Pastorinnen zu finden, die sich dem Aufwand eines Rundfunkgottesdienstes oder einer Andachtsreihe stellen mögen und können. Ich möchte und soll zwar auch andere VEF-Kirchen beteiligen, aber als Baptisten sind wir im Sendegebiet am stärksten vertreten und damit auch am häufigsten „dran“.

Und so bin sehr dankbar, dass immer wieder KollegInnen und Gemeinden „von uns“ bereit sind mitzumachen, einige sehr regelmäßig jedes Jahr, und dies auch sehr gut tun. So wurde z.B. am 20. September ein Gottesdienst aus der Gemeinde Varel übertragen. Zum Glück lag der Termin schon frühzeitig fest, sonst hätten Pastor Dirk Sager und seine Gemeinde mir sicher keine Zusage gegeben. Denn die Heizungsanlage musste komplett renoviert werden – mit viel Reißerei im Gottesdienstraum und intensiver Eigenleistung.

22 Und wie das Leben so spielt: Der Umbau zog sich viel länger hin als erwartet, viele Mitarbeitende waren ganz schön gestresst und sollten gleichzeitig noch einen Rundfunkgottesdienst gestalten. Dann hatte der Rundfunkbeauftragte Urlaub, seine Vertretung fiel auch aus, eine Vertretung der Vertretung musste her. Aber Gott sei Dank, die Heizung wurde kurz vorher tatsächlich fertig, der Gottesdienstraum war wieder ohne Einschränkung nutzbar und die Zusammenarbeit mit den Leuten vom Sender klappte gut. Es war ein schöner Gottesdienst, dem man nicht anhörte, dass so manch ein Musiker und Sprecher bis kurz vorher noch das Thema „Heizungsrenovierung“ im Kopf hatte.

Ich hoffe sehr, dass dies alles nun nicht abschreckend wirkt. Denn eins ist klar: Rundfunkgottesdienste sind ein wichtiger Dienst zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen.

Und hier die Termine 2010 mit baptistischen Autoren und Gemeinden:

Sendewochen „kurz&gut“ im NordWestRadio 2010

4. Woche	25. - 30. Januar	Pastor Carsten Hokema
6. Woche	8. - 13. Februar	Pastor Micha A. Neumann
12. Woche	22. - 27. März	Prof. Dr. Kim Strübind
28. Woche	12. - 17. Juli	Pastor i.R. Dietrich Woock
49. Woche	6. - 11. Dezember	Pastorin Elisabeth Seydlitz



Gottesdienste im NordWestRadio 2010

7. Februar 2010	EFG Nienburg	Pastor Ralph Zintarra
27. Juni 2010	EFG Emden	Pastor Ernst Bohnet
12. September 2010	EFG Bremerhaven	Pastor Wilhelm Freund
10. Oktober 2010	EFG Westerstede	Pastor Jürgen Saß
7. November 2010	EFG Bremen- Hoffnungskirche	Pastor Friedrich Kleibert

Mit herzlichem Dank an die, die dieses Jahr mitmachen und mit herzlichem Gruß an alle, die Mal Reinhören.

Andrea Schneider

Verkündigung und Gottesdienstgestaltung

Die letzte Tagung für „Verkündigung & Gottesdienstgestaltung“ 2008 in Bremen-Lesum stand im Zeichen der Verkündigung in Häusern, nicht nur als eine Rückbesinnung auf die Bedeutung des Hauses im Neuen Testament, sondern auch auf die bei unseren Vätern als Ort der Gründung von Gemeinden.

23

Die Tagung dieses Jahres geht der Verkündigung des Evangeliums und ihrem ersten wie bedeutendsten Vertreter, dem Rabbi Jesus, selber nach. Dazu lädt die Tagung mit dem Thema ein: „Verkündigen - von Jesus lernen.“

Warum sollten wir nicht einmal die Lehrbücher der Experten der Verkündigung aus den Händen legen und uns die überlieferte Verkündigung des Rabbi Jesu im Neuen Testament vor Augen führen. Ist diese doch etwas so Einmaliges, das wir sie uns für unsere Verkündigung zunutze machen können. Kann uns nicht gerade die Einmaligkeit der Verkündigung des Rabbi Jesus inspirieren, vor allem seine Gleichnisse? Sind sie doch zugleich Lehrstunden der praktischen Verkündigung für Predigt und Andacht.

„Lernt von mir“ ruft Jesus seine Hörer auf (Matthäus 11,29), wenn auch an dieser Stelle nicht von ihm als dem Verkündiger.

Am **23.10.2010** wollen wir dies im **Gemeindezentrum der Gemeinde Firrel** tun: „Verkündigen - von Jesus lernen“. Pastor Gregor Helms (Jever) und Pastor Ulrich Haß (Wymeer) werden die Referenten dieser Tagung sein. Näheres bei Ulrich Haß, Oll Pastorei 2, 26831 Bunde-Wymeer, Telefon: (04903-) 990034, E-Mail: ulrich.hass@freenet.de

Ulrich Haß



Berichte aus den Gemeinden

Achim



Mit dem Schlusswort des letzten Berichtes möchte ich beginnen: „Was dem Menschen unmöglich ist, dass ist bei Gott möglich.“ Diese Jahreslosung aus Lukas 18,

27 hat uns als Gemeinde zu nächst einmal Zuversicht vermittelt.

Wir sind weiterhin pastorenlos. Für 25 Mitglieder im Durchschnittsalter von ca. 65 Jahren beschreiben wir uns weiterhin als „versorgende Gemeinde“ und konnten das Gemeindeleben, die regelmäßigen Gottesdienste teils mit eigenem Engagement, aber größtenteils mit Gastpredigern aus den Gemeinden Verden und Wildeshausen gestalten. An dieser Stelle sei den helfenden Brüdern für ihren ehrenamtlichen Dienst aus den genannten Gemeinden ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

24

Alle in der Gemeinde anfallenden Angelegenheiten bearbeiten und regeln seit Juni 2007 der Kassierer und meine Wenigkeit. Dazu braucht es oft Flexibilität, gute Kontakte, gute Ideen und immer eine große Portion Gottvertrauen. Dringend bräuchten wir Unterstützung. Zu den (noch) regelmäßig statt findenden Gottesdiensten können wir 14 tällig eine Bibelstunde, eine monatliche Frauenstunde und den monatlichen „Wächterruf“, eine Gebetsveranstaltung auf Allianz-Ebene, anbieten. Missionarische Aktionen sind uns z. Z. nicht möglich, da die aktiven Mitarbeiter fehlen.

Angespornt durch die Worte der Jahreslosung nahmen wir im Frühjahr 2009 mit 2 kleineren freien Gemeinden Gespräche für die Planung von Gemeinschaftsprojekten auf. Wir haben ein eigenes (fast leer stehendes) Haus zur Verfügung, sie hatten Platzmangel, Zeit- und Koordinierungsprobleme in ihren jeweiligen Versammlungsräumen. Was anfänglich so viel versprechend aussah, ist letztendlich ins Leere gelaufen.

Im Sommer meldete sich dann eine Absolventin der Bibelschule Adelshofen arbeitssuchend bei uns. Es kam zu Besuchen, gegenseitigem Kennen lernen bei Kaffee und Kuchen sowie gemeinsamem Mittagessen nach ihrer Gastpredigt. Es waren schließlich andere Stellenausschreibungen attraktiver für die Absolventin, sodass es auch hier für unsere Gemeinde weiterhin keine Aussicht auf bessere Zeiten gab.

Seit dem sind die Leiterin des Landesverbands Wilma Lükenga-Kruse und Friedrich Schneider von Seiten des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in unserer Angelegenheit aktiv. Sie suchen und empfehlen uns einen Interimpastor für einen begrenzten Zeitraum um Perspektiven zu entwickeln.



Für die meisten Mitglieder ist die Gemeinde ein Stück Heimat, ein geistliches Zuhause, das sie nicht verlieren wollen. Und wir machen weiterhin den Spagat zwischen Existenz und Schließen, zwischen Hoffnung und Verzagtheit. So liegt die Zukunft der Achimer Gemeinde weiterhin und sowieso in Gottes Hand.

Uwe Krügerke

Augustfehn



Ein besonderes missionarisches und diakonisches Projekt ist im vorletzten Jahr in den Köpfen einiger junger Leute in unserer Gemeinde geboren worden. Dass aus

der Idee aber ein vorzeigbares Projekt wurde, das am 31. Oktober 2009 durch Ministerpräsident Wulff mit dem Niedersachsenpreis für Bürgerengagement gekürt wurde, erfüllt uns mit sehr großer Freude und Dankbarkeit.

Elf Jugendliche, die in ihrer Freizeit windsurfen, öffneten ihr Hobby für Kinder und Jugendliche aus sozialen Randgruppen. Sie bringen Interessenten das Surfen bei und organisieren auch Freizeiten, bei denen sie auch über den Glauben an Gott sprechen und zu einem Leben mit Jesus Christus einladen. Ziel ist es auch, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu festigen. Unter anderem wurde einen Pkw-Anhänger gebaut und mit 12 Surfausrüstungen bestückt, um europaweit günstige Surffreizeiten anbieten zu können.



25

Der Name des Projektes „Surf the Lord“ beinhaltet ein Wortspiel. „Surf“ wird im Englischen ähnlich ausgesprochen wie das Wort „serve“, was „dienen“ bedeutet. Es geht also ums Surfen, ums Dienen, und um unseren Herrn Jesus Christus (Lord).

Ministerpräsident Wulff zeigte sich beeindruckt: „Die vielfältigen Aktivitäten sind ein Beispiel für die Zuversicht und das positive Denken, das gerade in den





gegenwärtigen Zeiten von den freiwillig Engagierten so überzeugend vorgelebt wird. Deren Einsatz sei ein „imponierendes Bekenntnis zum Gemeinwohl, so der Ministerpräsident.

Die öffentliche Anerkennung öffnet uns viele Türen in den Ort und die Region hinein.

Hans-Dieter Sturz

Aurich



Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich!

Dietmar, Annette, Johannes und Daniel Michalzik, eine Familie die unser letztes Jahr sehr geprägt hat. Der Beginn des Jahres war geprägt von Vorfreude auf den Pastor und seine Familie. Wir durften erleben, wie Gott uns geführt hat und uns als Gemeinde in einen neuen Abschnitt leitete.

Im Februar wurde Dietmar als Pastor in unsere Gemeinde eingeführt und musste sich erst mal ohne seine Familie in Aurich einleben. Dies ist ihm auch gut gelungen. In den Sommerferien zogen dann die anderen Familienmitglieder nach.

26

Im März sahen wir die Übertragung der Pro Christ Veranstaltungen aus Chemnitz in unserer Gemeinde. Diese waren durchweg sehr gut besucht.

Unter reger Teilnahme der Nachbarschaft feierten wir im Juni unser alljährliches Sommerfest. Mit der Freien Evangelischen Gemeinde, dem CVJM und den Aurich Shoreliners (der Auricher Baseballmannschaft) veranstalteten wir im Juli erneut ein Baseball-Camp. Unter dem Motto „Get the base 2009“ nahmen ca. 80 Jugendliche aus Aurich und Umgebung teil. Mit 18 Amerikanern und vielen Mitarbeitern aus den teilnehmenden Gemeinden konnten wir die Grundlagen des Spiels und auch die Basis für unser Leben weitergeben. Wir sind Gott sehr dankbar für die Bewahrung und den Segen, den er in dieser Zeit über uns ausgebreitet hat. Die positive Resonanz hat uns dazu ermutigt, nicht erst wie geplant 2011, sondern schon 2010 ein weiteres Camp zu veranstalten. Wir rechnen mit über 100 Teilnehmern und sind unserem Herrn Jesus Christus dankbar für die Möglichkeiten, die sich durch diese Arbeit eröffnen.

Unter reger Teilnahme vieler Freunde unserer Gemeinde führten wir ab August einen Alpha- Kurs durch, den wir jetzt in regelmäßigen Abständen wiederholen.

Von „Bach bis Gospel“ war das Thema des Konzertes mit dem Duo Windwood & Co. sehr gut besucht und einfach Klasse, ein Ohrenschaus.



Rudolf Janzen führte uns, mit tollen Vorträgen und Dias, in das Thema „Astronomie aus christlicher und naturwissenschaftlicher Sicht“ ein. Er zeigte anhand der Größe des Weltalls die Größe unseres Schöpfers auf.

Heiligabend hatten wir die Möglichkeit auf Einladung eines Auricher Gastwirtes eine Weihnachtsandacht in einer Kneipe zu gestalten.

Die Frage nach unserem Auftrag als Gemeinde beschäftigte und beschäftigt uns intensiv. Wir haben mehrere Gebetstage durchgeführt um als Gemeinde nach Gottes Führung zu fragen und neue Gebetsformen zu finden.

Frieso Willms

Bad Zwischenahn

Das vergangene Jahr war in mehrfacher Hinsicht ereignisreich für unsere kleine Gemeinde in Bad Zwischenahn. Neben der regulären Gemeindegemeinschaft, die zu unserer Freude genauso wie in den Vorjahren rege Beteiligung und Zuspruch von außen erfährt, hatten wir ganz grundsätzliche Dinge zu klären. Gleich zu Beginn des Jahres mussten wir uns endgültig von unserem Vorhaben verabschieden, selbständig zu werden. Durch Wegzug und Tod einzelner Geschwister ist unsere Gemeinde derzeit finanziell und von den Mitgliederzahlen her nicht in der Lage, diesen Schritt abschließend zu gehen. So erfolgte eine Neuorientierung und ein engeres Zusammenrücken mit unserer Muttergemeinde Westerstede. Wir danken den Ältesten der Gemeinde, die dort beratend und helfend zur Seite standen, wo es nötig war.

27

Wie es in Zukunft dauerhaft hier vor Ort weitergehen kann, beschäftigt uns sehr. In einem wegweisenden Gespräch mit Vertretern des Landesverbandes und des Bundes wurden unterschiedliche Möglichkeiten aufgezeigt, eine weitreichendere Perspektive für Bad Zwischenahn zu bekommen. Nun stehen wir vor der Herausforderung, hier neue Schritte zu gehen.

Im Sommer wird Pastorin Elisabeth Seydlitz ihren Dienst nach beinahe drei Jahren hier beenden. Unser Bestreben ist es, danach einen hauptamtlichen Mitarbeiter - vielleicht einen motivierten, engagierten und tatendurstigen Pastor i.R. - zu gewinnen, der vor Ort weiterführt, was in den vergangenen Jahren an missionarischer und seelsorgerlicher Gemeindegemeinschaft aufgebaut wurde. Der unverändert hohe Altersdurchschnitt der Gemeindeglieder macht diese Entscheidung sehr dringlich.

Verbunden damit ist für uns die Aufgabe, neue Finanzquellen zu erschließen und Mitarbeiter von außen für die Gruppenaktivitäten zu gewinnen. Auch hier sind die eigenen Kapazitäten ausgeschöpft.



Die Resonanz der vielen gemeindefremden Gäste auf unsere Veranstaltungen ermutigt uns, trotzdem weiterzumachen und nicht das aufzugeben, was in vielen Jahren an guten innerkirchlichen und missionarischen Beziehungen entstanden ist.

Mit einer Gemeindeleitung, die sich Anfang 2009 neu konstituierte, gehen wir hoffnungsvoll in das neue Jahr. Erstaunlich viele Geschwister erklärten ihre Bereitschaft, sich hier einzubringen. Mittlerweile existiert ein arbeits- und beschlussfähiges Gremium, das motiviert ist sich den Zukunftsfragen zu stellen und konkret zu handeln.

In allem was vor uns liegt bleiben wir angewiesen auf die ganz praktische Hilfe unserer Geschwister aus anderen Gemeinden und deren Unterstützung im Gebet. Dafür, dass wir das in der vergangenen Zeit erfahren haben, danken wir herzlich.

Elisabeth Seydlitz

Bramsche

Mit Jesus unterwegs zu heilender Gemeinschaft

28 Das Ereignis, das unser Gemeindeleben am meisten prägte, war im Jahr 2009 die Einstellung von Holger Niehausmeier mit einer halben Stelle als Pastor unserer Gemeinde. Er begann im Juni - jetzt fest angestellt - nach fünfjähriger pastorenloser Zeit seinen Dienst hier in Bramsche. Die Gemeinde freut sich sehr über die Bereicherung, die unser Gemeindeleben seitdem erlebt, dadurch das Holger und Friederike Niehausmeier sowie deren Pflegekinder Alexandra und Leon sehr oft bei uns sind, obwohl sie noch in Rödinghausen wohnen.

Das Leitthema, das sich inhaltlich wie ein roter Faden durch Gottesdienste und Gruppenveranstaltungen zog, lautete: „Mit Jesus unterwegs zu heilender Gemeinschaft“. Auf verschiedene Weise versuchten wir, uns durch Gott neu bewusst machen zu lassen, dass er und die lebendig gelebte Beziehung zu ihm das ist, was unsere Gemeinschaft ausmachen sollte. In der Verbindung mit ihm und miteinander können wir immer mehr auf dem Weg der inneren und oft auch körperlichen Heilung vorankommen.

Dies erlebte auch Erwin Finck, den wir im Frühjahr taufte und der nun ein wichtiges Mitglied unserer Gemeindefamilie ist. Sein Tauffest war eines der Highlights des Jahres, ebenso wie ein gelungenes und gut besuchtes Gemeindefest im Sommer in Rödinghausen. Dort genossen es Kinder und Erwachsene in entspannter Atmosphäre unsere Pastorenfamilie näher kennen zu lernen und fröhliche Gemeinschaft zu haben.

Das normale Gottesdienstprogramm wurde auch in diesem Jahr ab und zu durch „Konzertgottesdienste“



bereichert, zu denen besonders Gäste eingeladen wurden und auch kamen. Im November sammelten Andreas Maurer und Inge Hubrig Geschenkpackchen als Weihnachtsüberraschung für Not leidende Kinder. So konnten mehrere hundert kleine Pakete ihre Reise nach Russland antreten und dort viel Freude bereiten.

Missionarische Ideen aus der Gemeinde Bramsche

Nicht die großen missionarischen Projekte sind es, die eine kleine Gemeinde wie unsere sich vornehmen kann. Nein, eher viele kleine Schritte wollen wir gehen mit dem Ziel, Menschen für Jesus zu gewinnen. Einer davon ist, dass wir regelmäßig unsere Geschwister und Freunde mit den aktuellen Artikeln der „Marburger Medien“ versorgen, damit sie möglichst vieles davon weitergeben. Man kann dort richtig tolle kreativ gestaltete Karten „mit Pfiff“, Lesezeichen, Mini-Cds und anderes ansprechendes missionarisches Verteilmaterial bekommen.

Das Johanniterkrankenhaus in Bramsche ist eine wichtige „offene Tür“ für unsere missionarischen Bemühungen. Mehrmals im Jahr haben wir die Gelegenheit, dort Flyer wie z.B. „Ärzte sprechen über den Glauben“ an verschiedenen Stellen auszulegen. Zu Beginn des Jahres verteilen wir christliche missionarische Abreißkalender, die wir kostenlos erhalten. Sie werden dort in den Patientenzimmern aufgehängt. Auch mancher Patient oder manche Krankenschwester nimmt sich gerne etwas mit. Im Jahr 2009 konnten wir etwa 150 Kalender weitergeben, einen Teil davon im Krankenhaus und einen anderen Teil bei der „Tafel“, die in unseren Gemeinderäumen stattfindet. In diesem Jahr werden es 250 Kalender sein, einige gehen zusätzlich ins Altenheim. Im Krankenhaus singen wir seit vielen Jahren einmal im Jahr mit unserem Singkreis auf jeder Station. Es ergeben sich Gespräche und inzwischen bestehen gute Kontakte zu manchen Krankenschwestern, Pflégern und dem Büropersonal sowie der Krankenhausleitung. Wöchentlich kommen ungefähr 150 Personen in unsere Gemeinderäume, um dort Lebensmittel von der „Osnabrücker Tafel-Außenstelle Bramsche“ für ihre Familien zu bekommen. Etwa 500 Personen werden so mit notwendiger Hilfe erreicht. Mehrmals im Jahr legen wir missionarische Materialien der „Marburger Medien“ auf einem Tisch an der Stelle aus, wo die Menschen auf die Lebensmittelausgabe warten müssen. Sehr viele christliche Materialien werden mitgenommen. In der Adventszeit kochen Schwestern unserer Gemeinde Kaffee und heiße Schokolade und reichen sie zusammen mit Gebäck den in der Kälte wartenden Menschen. Auch dort haben wir Weihnachtsmaterialien wie zum Beispiel eine missionarische Mini-CD zur Gestaltung einer kurzen besinnlichen Zeit vor der Bescherung in den Familien ausgegeben. Viele bedürftige Kunden nahmen sie sehr gern an. Wir konnten so ungefähr 80 CDs und viele Karten weitergeben.

Ungefähr 60 Haushalte dieser bedürftigen Familien sind Alleinerziehende. Es entstand die Idee in unserer Gemeinde, einen Frühstückstreff für Single-Eltern an-



zubieten. Im Oktober fand das erste Treffen statt, es soll jetzt viermal im Jahr stattfinden. Claudia Deppner von „Allein mit Kind“ war als Referentin da und sprach zum Thema „Ich bin voll Wert“. Die elf Frauen, die an diesem Tag bei uns zu Gast waren, waren tief gerührt und angesprochen von der Atmosphäre an diesem Vormittag und dem, was auch von Gott gesagt wurde. Zur gleichen Zeit genossen die Kinder neben dem leckeren Frühstück die gemeinsame Zeit bei Spiel und Spaß mit den Betreuerinnen. Wir sind gespannt darauf, wie diese neue Möglichkeit in der Zukunft angenommen wird und beten, dass sich auch Teilnehmer für den im Mai geplanten Glaubenseinsteigerkurs „Glauben entdecken - Jesus kennen lernen“ finden werden.

Christiane Hugenschütt

Bremen-Blumenthal

30 Im Frühjahr 2009 befand sich die gesamte Gemeinde auf Trab. Ursache war ein Pfadfinder-Einsatz auf der größten Gewerbemesse in der Gegend. Die dafür benötigten Holzstämme hatten wir zuvor in einem nahe gelegenen Wald geschlagen. Mit großem Zelt, Lagerfeuer, Schnitz- und Bastelnische, Hackplatz und selbstgebaudem Kaffeetisch mit Dach konnten wir den Besuchern nun einen Einblick in unsere Arbeit geben. Vor allem konnten wir bei strahlendem Sonnenschein hundert von Kindern eine reelle Beschäftigung auf einer für Kinder sonst eher langweiligen Messe geben. Dadurch bekamen wir so viele Kontakte in der Region, dass wir seither noch einmal als Pfadfinderstamm erheblich gewachsen sind. Wir haben jetzt fast 60 Kinder und Jugendliche, die bei uns angemeldet sind. Mehr können wir allein aus Platzgründen z. Zt. nicht aufnehmen. Auch die Mitarbeiterzahl musste sich somit erhöhen. Glücklicherweise ist das auch geschehen, so dass wir jetzt genügend Leiter/innen haben. Eine Fortsetzung der Beteiligung an der Messe in diesem Jahr ist wieder geplant.



Ein weiteres Highlight in diesem Jahr bildete der erneute Einsatz in Schulen, einer Blueskneipe und Gemeindegabenden mit befreundeten Musikern aus Südafrika. Durch Trommelworkshops, Unterricht und Konzerte konnten Kontakte aufgefrischt, gefestigt und neu gebildet werden. Mehrere Jugendliche bekannten sich im



Abschlussgottesdienst nach einer Predigt zum Glauben an Jesus Christus.

Bei Nachtreffen wurde dann jedoch deutlich, dass es uns nicht gelingt, mit den Jugendlichen eine weiterführende Gemeinschaft aufzubauen. Wieder einmal machten wir die Erfahrung, dass Menschen für Christus bei uns offen sind, mit Kirche/Gemeinde zum Teil jedoch nichts anzufangen wissen.

Unser Pfadfindercamp im Juli drehte sich um Schottland und die Highlander. Bei furchterregenden Geschichten am Lagerfeuer, beim Pfeil- und Bogenschießen, bei großartigen Lagerbauten und Rugby lernten wir auch einige Dinge von der naturverbundenen keltischen Spiritualität.

“Ein Schluck Wasser oder Bier vertreibt den Durst, ein Stück Brot den Hunger, Christus vertreibt den Tod.” (M. Luther) Solche und ähnliche Sprüche erklangen am 31.10.2009 auf unserer ultimativen Martin-Luther-Party. Neben deftigen Happen, urig gewandeten Gestalten, Gesang, Tanz und Spiel durfte abends der Lutherfilm nicht fehlen.



31

Neben dieser Ausrichtung nach Außen sammelt sich die Gemeinde „ganz normal“ sonntäglich zum Gottesdienst und in der Woche in Hauskreisen. Es ist uns wichtig, diese Sammlung regelmäßig auf einem gewissen musikalischen, geistlichen und menschlichen Niveau durchzuführen.

Immer wieder fragen wir uns bei diesen insgesamt sehr positiven Erfahrungen jedoch: Wie kann eine christliche Gemeinde in der Gesellschaft wie eine Keimzelle des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung leben? Wie ist es möglich, dass wir uns nicht festsetzen, zur Ruhe begeben und genügsam unsere schönen Gottesdienste feiern, während Bremen-Nord kaum Notiz nimmt vom einzigartigen und lebendigen Gott? Fertige Antworten haben wir nicht. Doch als Gemeindeleitung und in





Diskussionsrunden befinden wir uns auf der Suche danach. So konnten wir 2009 wieder als Gastgeber für ein bereicherndes Emergent-Nord Treffen dienen (www.emergent-deutschland.de). Auch ein Emwag-Tag mit Astrid Eichler brachte uns zum Nachdenken über gemeinschaftlich gelebtes Christsein (www.emwag.de). Ansätze von Antworten auf ungelöste Fragen blitzten in diesem Miteinander immer einmal wieder auf.

Tobias Ennulat

Bremen-Hoffnungskirche

Im Rückblick erscheint uns der Deutsche Evangelische Kirchentag als Hauptereignis des Jahres 2009. Wir waren mit 16 Konzerten in unserem Gemeindehaus, Quartierbetreuung, Gute-Nacht-Cafe, Feierabendmahl und Stand beim Abend der Begegnung gut ausgelastet. Die Herausforderung war aber eher organisatorischer Art, für die Teilnahme an Veranstaltungen blieb nur wenig Zeit. Deshalb war es für unsere Gemeinde gut, eigene thematische Schwerpunkte zu setzen.

Im Februar veranstalteten wir eine Gottesdienstreihe zum Thema „Menschsein“, die wir im März mit einem Glaubenskurs „Mit Gott leben – mit Gott reden“ vertieften. Mit dieser geistlichen Grundlage konnten wir gern **32** Gastgeber für die Kirchentagsbesucher sein und erleben, wie sich auch die Freunde der Gemeinde einbeziehen ließen.

Nach einer längeren Erholungsphase konnten wir aber schon im September wieder ein Projekt in Zusammenarbeit mit unserer Kindertagesstätte durchführen. Vom 27.9. – 3.10. haben wir eine „Schöpfungswoche“ zum Thema „Wasser“ durchgeführt. Umrahmt von zwei Gottesdiensten haben sich die Kinder mit dem Thema beschäftigt und dabei u.a. an jedem Tag ein Kirchenfenster bunt bemalt. Parallel dazu gab es eine Gesprächszeit mit Frühstück für Eltern und Gästen aus der Gemeinde. Den Abschluss bildete jeweils ein kleines Treffen mit Liedern und Arbeitsergebnissen. Diese Schöpfungswoche soll ab jetzt in jedem Jahr stattfinden.

Im Oktober sind wir mit einem Radiogottesdienst auf Sendung gegangen, im November gab es eine Philosophie-Gesprächsreihe in unserem Nachbarschafts-Treffpunkt und Ende November war schon wieder Zeit für eine neue Projektwoche. Zum Thema „Vom Dunkel zum Licht“ haben wir in Zusammenarbeit mit der Musikschule Bremen und Künstlerinnen der Hochschule für Künste eine „Kunst- und Musikwoche“ gestaltet. Das Blockflötenkonzert klingt immer noch in unseren Ohren und von einem Kunstwerk einer jungen Künstlerin konnten wir uns gar nicht mehr trennen. Es hängt jetzt in unserem Foyer und erinnert uns an ein erfülltes und gesegnetes Jahr.

Friedrich Kleibert



Bremen-Kreuzgemeinde



„Es kommt erstens anders und zweitens als man denkt.“ Das ist so eine Redensart, die jeder kennt, aber keiner wirklich liebt. Dazu gibt es auch ein Äquivalent in der Bibel: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt“ (Sprichwörter 16,9).

Wenn ich Euch als Geschwister im Landesverband an dem teilnehmen lassen möchte, was uns als Gemeinde im vergangenen Jahr bewegt hat, ist es mir ein Anliegen, Euch aus der Fülle unseres Gemeindelebens etwas mitzuteilen, das für Eure Gemeindegarbeit von belang sein könnte.

Beim Nachdenken und Beten kam mir diese Redensart aus dem Buch der Sprüche in den Sinn. Denn manches, was wir als Kreuzgemeinde für 2009 geplant hatten, kam anders als wir dachten. Doch im Nachhinein sehen wir im Hintergrund ungeplanter Ereignisse die Hand unseres HERRN bei der Umsetzung der Jahreslosung 2009: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich (Lukas 18, 2).“

33

So erzähle ich Euch in diesem Bericht von einer Kinderarbeit, die wir als Kreuzgemeinde zwar nicht machen durften, die aber trotzdem in unserem Gemeindehaus stattfand. Der HERR hat in seiner Weisheit für Mitarbeiter gesorgt, die uns all die Arbeit abgenommen haben. Ich erzähle von einem Gottesdienst mit „Brot & Rosen“, den kaum jemand bei uns aus Bremen wahrgenommen hat. Und doch sind die dort gesprochenen Fürbittegebete einschließlich der Gebetserhörung in der gesamten Presse in Deutschland und Europa veröffentlicht worden.

Nicht zuletzt ist da noch der Regenbogen bzw. die „Regenbogenstraße“, die „ins Wasser fiel“, aber nicht gänzlich unterging.

Nun aber der Reihe nach. Selbstverständlich war für uns Bremer Christen und für uns als Kreuzgemeinde der „Kirchentag 2009“ das Ereignis schlechthin. Dafür haben wir Jahre geplant. Unser Anliegen war die Frage: „Wie können wir bei diesem Event der Stadt und den Menschen wirklich dienen“? Unsere Idee als Kreuzgemeinde war, eine Kinderbetreuung anzubieten. Da wir in unmittelbarer Nähe zum Kongress-Zentrum und zur Innenstadt beheimatet sind, waren wir der Meinung, dies sei von der Lage und auch von der Aufgabe die ideale Möglichkeit uns einzubringen.

Doch im Vorfeld bei Mitarbeiterbesprechungen und Kontakten zum Kirchentagsbüro wurden wir enttäuscht.



Diese Aufgabe obliege traditionell der gemeinnützigen Organisation der Johanniter. Und für den Ort der Kinderarbeit sei das Kongress-Zentrum selbst vorgesehen. Nach diesen Absagen mussten wir umdisponieren. So kam es schließlich, dass wir eine Woche vor und eine Woche nach dem Kirchentag die Chagallausstellung „Exodus“ bei uns ausgerichtet haben. Helmut Gohr vom Dienstbereich Mission unseres Bundes hat an einigen Abenden evangelistische Vorträge dazu gehalten.

Nachdem für uns nun alles geplant und die Verträge abgeschlossen waren, kamen die Mitarbeiter vom Kirchentagsbüro doch mit der Bitte zu uns, in unserem Haus die Kinderbetreuung für den Kirchentag anbieten zu dürfen.

Unsere Freude darüber war sehr groß, nun aber auch unsere Sorge. Denn mit der Chagallausstellung im Haus waren die Möglichkeiten unserer Gastfreundschaft doch eingeschränkt, denn zur Ausstellung wurde auch ein Café angeboten. Da wir darin aber Gottes Führung sahen, haben wir zugesagt. Letztlich sind wir darüber dankbar, wie Gott die Dinge gelenkt hat. Denn die Johanniter blicken auf eine langjährige Erfahrung in dieser Sache zurück. Wir brauchten keine Mitarbeiter zu stellen, keine Logistik übernehmen, kein Catering für die Kinder anbieten. Und doch konnten wir in dieser Sache den Menschen dienen.

34

Auch Folgendes kam ganz ungeplant. Nämlich die Anfrage der Diakonischen Basisgemeinschaft „Brot & Rosen“ aus Hamburg, bei uns - ausgerechnet während des Kirchentages - einen Gedenkgottesdienst für Flüchtlinge zu veranstalten, die bei ihrer Flucht ums Leben gekommen sind. Sie wollten gerne auf dem Kirchentag präsent sein, hatten aber versäumt, sich rechtzeitig anzumelden. Nun suchten sie einen Raum für diesen Gottesdienst. Ausgerechnet bei uns, wo unser Haus schon ausgelastet sein würde. Doch letztlich sahen wir auch hier die Hand Gottes im Spiel. Denn wo besser hätte ein solcher Gottesdienst stattfinden können, wenn nicht inmitten der Ausstellung „Exodus“, jener biblischen Geschichte der großen Flucht seines Volkes aus Ägypten. Ich sprach darüber mit den verantwortlichen Mitarbeitern von „Brot & Rosen“, was dazu führte, dass sie in ihrem Gedenkgottesdienst nicht nur missglückte Fluchten, sondern auch gelungene Rettungen in den Blick nahmen.

Der Gottesdienst wurde von einem Fernsehteam des NDR begleitet, der eine über mehrere Monate gehende Reportage über „Brot & Rosen“ drehte. In der Masse der Veranstaltungen des Kirchentages ging der Gedenkgottesdienst fast unter, zumal er nicht im Programm zu finden war. Aber die wenigen, die dabei waren, waren sehr berührt. Der ehemalige Kapitän der „Cap-Anamur“, Stefan Schmidt, gab ein Zeugnis.

Zur Information: Im Juni 2004 rettete das deutsche Schiff Cap-Anamur 37 Menschen aus Seenot. Für diese Rettungstat standen Stefan Schmidt und Elias Bierdel



in Italien vor Gericht. Die Anklage lautete auf Beihilfe zur illegalen Einwanderung in einem besonders schweren Fall. Den beiden Lebensrettern drohte 4 Jahre Haft und 400.000 € Geldstrafe. Der Prozess zog sich bereits 5 zermürbende Jahre hin. Die Cap-Anamur wurde beschlagnahmt. Die Kosten waren nicht mehr zu tragen. Das Schiff gibt es nicht mehr.

Für die Gottesdienstteilnehmer war das natürlich Anlass zur Fürbitte. Am 7. Oktober 2009 endete der Prozess mit einem Freispruch. Das ging durch die gesamte Presse Europas. „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.“ Gott sei Dank, dass es so ist.

Das unser zweiter Pastor Christian Schwarz im vergangenen Jahr seinen Dienst bei uns in der Kreuzgemeinde beendet hat, gehört auch zu den Dingen, die viele von uns sich anders gewünscht haben. Darin den Weg Gottes zu sehen, fällt uns zurzeit noch schwer und beschäftigt uns noch immer.

Sehr enttäuscht waren wir, als im November die Regenbogenstraße „ins Wasser fiel“. Die Kulisse war bereits aufgebaut, die Gäste eingeladen, da kam das „Aus“ für die Mitarbeiter. Die „Neue Grippe“ hatte sie eingeholt. Ein Kontakt mit Kindern war nicht zu verantworten. All die Vorarbeit, Projektplanung, Mitarbeitertreffen, Öffentlichkeitsarbeit alles vergeblich? Das können wir heute bereits anders sehen. Denn es bahnt sich bei uns etwas Neues an. Da kommen Mütter aus unserer Nachbarschaft auf uns zu mit der Bitte, eine Kinderspielgruppe in unserer Gemeinde einrichten zu können. Da müht man sich oft vergeblich ab, um Kontakte in der Nachbarschaft herzustellen. Und dann, scheinbar aus heiterem Himmel, kommen die Nachbarn von sich aus auf uns zu. Die Regenbogenstraße werden wir in diesem Jahr nachholen. Wir hoffen, dass die neuen Kontakte uns eine viel bessere Ausgangsposition bieten, als im letzten Jahr. „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.“ Gott sei Dank, dass es so ist. Wir hoffen, dass Ihr bei mancher scheinbar vergeblicher Mühe Eurer Arbeit diesen Glauben nicht verliert.

Reiner Morawe

Bremen-Lesum

Nach 20 langen Monaten pastorenloser Zeit haben wir 2009 eine ganze Pastorenfamilie bekommen. Anja Bär mit Familie (Ehemann und 3 Kinder) wurden am 2. August mit einem Gemeindefest in Bremen-Lesum begrüßt.





Doch auch in der ersten Hälfte des Jahres waren wir nicht untätig, führten im April einen Alphakurs durch, übernahmen es im Mai, beim Kirchentag in Bremen, die Gäste einer „belagerten“ Schule mit Frühstück zu versorgen und ihren Schlaf in der Nacht zu bewachen. Wir feierten ein Tauffest, bei dem Pastor Kleibert aus der Nachbargemeinde gern aushalf. An dem Klausurwochenende des Vorstands mit Siegfried Abel nahm Anja Bär, als damals noch zukünftige Pastorin, teil.



Der August begann aufregend. Unsere Pastorenfamilie zog nach Bremen, wir feierten die Ordination unserer Pastorin, die nun in ihrem Anfangsdienst steht. Pastor Stefan Stiegler aus Hamburg ordinierte Anja Bär. Es war ein gelungenes Fest mit vielen ermutigenden Grußworten aus Allianz- und Baptistenkreisen.

Was geschah noch im vergangenen Jahr? Die Männergruppe verreiste, die Sonntagschule ebenfalls. Es gab zwei Frauenfrühstückstreffen, die immer wieder gern von gemeindefernen Frauen besucht werden. Mit unserer Pastorin findet nun auch wieder der Gemeindeunterricht statt, an dem 7 Kinder teilnehmen, eins davon gemeindefremd.

36

Überschattet wurde das Jahr durch mehrere Krankheitsfälle. In zwei Fällen ging es um Leben und Tod. Wir lernten als Gemeinde neu, gemeinsam zu Gott zu flehen und alles von ihm zu erwarten.

Das Jahr 2010 soll bei uns ein Jahr der Stille werden. Wir wollen hören, was für uns ansteht und was Gott mit uns vorhat. Gottesdienste zu dem Thema, Einkehrtage und Ähnliches sind angedacht. Etwas lauter wird es dann aber wohl zu Pfingsten, wenn die Gemeinde Bremen-Lesum ihren 65. Geburtstag mit einer Taufe feiert.

Thomas Lange

Bremen-Zellgemeinde

Das Jahr 2009 ist für uns als Gemeinde besonders mit zwei Entwicklungslinien verbunden.

1) Wir haben den bereits in 2008 eingeschlagenen Weg zu mehr sozialem Engagement in der Stadt weiter fortgesetzt. Uns geht es darum, bereits bestehende Projekte und Initiativen zu unterstützen. Besonders bewährt haben sich die „500 Euro-Aktionen“, für die über 25% des Gemeindehaushalts reserviert wurden.

Gemeint ist: Jede Zellgruppe hat die Möglichkeit, pro Quartal eigenverantwortlich € 500,- in eine soziale Arbeit zu investieren. Das hat die einzelnen Gruppen krea-



tiv werden lassen. Unter anderem haben sie das Geld verwendet, um einen Schulungsgarten für Kinder anzulegen, einen Zooausflug mit Bewohnerinnen des Mutter-Kind-Hauses durchzuführen oder Weihnachtspäckchen für Gefängnisinsassen in Bremen zu packen.

Ein Schwerpunkt lag auf der Unterstützung der Arbeit „Die Bremer Suppenengel - Initiative für Obdachlose und Bedürftige e.V.“ (www.suppenengel.de) und auf mehreren Brötchenverteilaktionen in der Innenstadt. Höhepunkt war unsere Mitbeteiligung bei einer Großverteilung von Kleidung und Schlafsäcken in der Vorweihnachtszeit an ca. 250 Obdachlose auf dem Bahnhofsvorplatz.

Mit dieser Entwicklung geht die bewusste Stellenreduzierung von Jens Stangenberg auf 50% einher. Die andere Zeit verwendet er u.a. dafür, professionelle Internetauftritte zu entwickeln (www.stangenberg-webdesign.de).



2) Nach vier Jahren sind wir von dem Standort „La Milonga - Tanzstudios“ in den Tanzsaal „Studio Libertango“ umgezogen, welcher auch unter dem Namen „Kantine 5“ bekannt ist. Dort bietet

37

sich uns die Möglichkeit, unser technisches Equipment gesichert zu lagern und einen großen Dachgarten mitzubeneutzen. Weil dieser Standort unmittelbar neben dem Bahnhofsvorplatz ist, haben wir dort noch mehr das Empfinden, mitten in der Stadt zu sein.

Es ist beeindruckend mitzuerleben, wie die äußerliche Mobilität der Gemeinde Hand in Hand mit einer inneren Flexibilität geht. Dieses zeigt sich u.a. in Outdoor-Aktivitäten der Go!Kids, in verschiedenen Abendmahls-



formen und Gottesdienstabfolgen, in immer neuen Teambildungen bei den Musikern und der hohen Bereitschaft, biblische Inhalte aus neuen Perspektiven zu betrachten.

Von dorthin sind wir gespannt, wie sich das im Jahr 2010 fortsetzen wird.

Jens Stangenberg



Bremerhaven

Das Jahr 2009 stand im Zeichen zunehmender evangelistischer Aktivitäten. Zunächst sind die beiden Alpha-Kurse im ersten und zweiten Halbjahr zu nennen. Interessierte Gäste, aber auch Mitglieder der Gemeinde, erlebten in der offenen und persönlichen Atmosphäre der Kurse eine Vertiefung und Stärkung ihres Glaubens oder fanden zum ersten Mal eine persönliche Beziehung zu Gott durch den Glauben an Jesus Christus.

Mit einem Konzert der hervorragenden Bläsergruppe „Brass to date“ und einem anschließenden Open-Air-Gottesdienst mitten im touristischen Zentrum von Bremerhaven erreichten wir viele Gäste und zeigten als Christen Präsenz in unserer Stadt.

Auch der Auftaktgottesdienst für den Alphakurs im Sommer mit anschließendem Gemeindefest führte dazu, in der fröhlichen und lockeren Stimmung dieses Festes mit Gästen ins Gespräch zu kommen und zum Alpha-Kurs einzuladen.

Die evangelistischen Abende mit Pastor Jan Lambers bewegten Mitglieder und Gäste dazu, im „Raum der Entscheidung“ wieder neu oder zum ersten Mal konkrete Schritte des Glaubens zu gehen.

38 Dankbar können wir uns darüber freuen, dass die Zahl der Gäste, die unsere Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen, deutlich gestiegen ist. Besonders dankbar sind wir über vier Menschen, die in der Taufe ihre Bereitschaft zur verbindlichen Nachfolge Jesu bezeugten.

Neben den evangelistischen Akzenten wurde uns deutlich, dass der Bereich der Lehre in der Gemeinde nicht zu kurz kommen darf. Im gemeinsamen Fragen nach geeigneten Formen entstand der Wunsch, themenorientierte Gemeindeseminare anzubieten. Im Herbst wurde mit einem Seminar zu Fragen der missionarischen Gesprächsführung ein erster Schritt in diese Richtung vollzogen. Die hohe Zahl an Teilnehmern bestätigte, dass wir mit diesem Angebot ein gutes, zusätzliches Instrument für den Bereich der Lehre gefunden haben.

Erstaunt und erfreut stellten wir als Gemeinde und Mitarbeiterteam fest, dass unser soziales Projekt „Lebens - Raum“ bereits seit fünf Jahren durchgeführt wird. Mit einem Dankgottesdienst, und einer Einladung an Interessierte die Räume in der Rickmersstraße zu besuchen, feierten wir das erste, kleine Jubiläum unserer Arbeit. Vertreter des Magistrats der Stadt Bremerhaven würdigten die Bedeutung unseres Engagements in der Stadt als Beitrag zum Wohl gerade derjenigen Bürger, die auf Hilfe angewiesen sind.

Zum Ende des Jahres entstand im Rahmen dieses sozialen Projekts die neue Initiative, die „Verschenkaktion“. Ein Team von Frauen aus der Gemeinde sammelte Kin-



derkleidung und Spielzeug u. a. auf Flohmärkten, um diese dann völlig unentgeltlich an bedürftige Familien zu verschenken. Im November konnte diese Verschenkaktion dann zum ersten Mal erfolgreich im „Lebens-Raum“ durchgeführt werden.

Aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums des deutschen und 400-jährigen Jubiläums des europäischen Baptismus hatten wir die Kirchengeschichtlerin Prof. Dr. Andrea Strübind zu Gast, die uns in einem Vortrag über die Anfänge des Baptismus informierte. Ergänzt wurde der Vortrag durch eine kleine Ausstellung zu den Anfängen des Baptismus in unserer Region. Die Exponate stammten aus dem reichen Schatz unseres wertvollen Gemeindearchivs.

Im Bereich der „Jungen Gemeinde“ gab es eine besonders erfreuliche Entwicklung. Unserer Jugendreferentin gelang es, die drei freikirchlichen Jugendgruppen in unserer Stadt zu einer gemeinsamen Jugendgruppe der Evangelischen Allianz zusammenzuführen, die sich nun regelmäßig in unserer Erlöserkirche trifft.

Auch 2009 gab es unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit den Kirchen der Stadt. Ein ökumenischer Gottesdienst der Kirchen in Bremerhaven, ökumenische Bibelabende, Andachten in den Tageszeitungen, Beteiligung an der Notfallseelsorge und Austausch über Gemeindefragen in den regelmäßigen Sitzungen der ACK gehörten dazu. Im Rahmen des Rotationsverfahrens für den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bremerhaven ging der Vorsitz für dieses Jahr an unsere Gemeinde, so dass die Arbeitssitzungen der ACK in unserer Erlöserkirche stattfanden.

39

Außerdem sei erwähnt, dass wir als Gemeinde nach mehrjähriger Pause wieder offiziell an der Allianz-Gebetswoche der Stadt teilnahmen.

Gott hat uns im Jahr 2009 weiter voran gebracht und mit Menschen beschenkt, die ganz neu zum Glauben und zur Gemeinde gefunden haben. Wir sind gespannt, wie Gott uns im Jahr 2010 weiter führen wird.

Wilhelm Freund

Cloppenburg

Ein hoffnungsvolles Trostwort erhielt unsere Gemeinde in einer Predigt zu einem Vers aus Offenbarung Kap. 3, Vers 8: „Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast dein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“

Am 18.01.2009 war die Verabschiedung von Pastor Dietmar Michalzik, der eine Berufung nach Aurich angenommen hatte. Gleichzeitig legte einer unserer beiden Ältesten sein Amt nieder. Das Amt konnte nicht neu



besetzt werden. Stattdessen wurde eine kommissarische Gemeindeleitung mit der tatkräftigen Unterstützung durch Erhard Schließeke aus der Muttergemeinde Wildeshausen ins Leben gerufen. Die Frauenfrage im Ältestenkreis wurde schon vor diesem Zeitpunkt heiß diskutiert und führte dazu, dass Gemeindeglieder austraten oder seit dieser Zeit die Gottesdienste nicht mehr besuchten.

Dass Gott uns weiterhin seinen Segen nicht versagte, erfuhren wir in der Folgezeit. So fanden sich für jeden Sonntag Gastprediger. Das zweimal im Jahr übliche Frauenfrühstück mit vielen Gästen konnte fortgesetzt werden. Erstmals wurde zu einem Männerfrühstück eingeladen und 18 Männer folgten dieser Einladung. Der 2008 begonnene Gemeindeunterricht lief ohne Unterbrechung weiter. Die Hauskreise blieben stabil und der Kreis 55-Plus hat seine überkonfessionelle Arbeit fortgesetzt. Ein Osterfrühstück, das Gemeindefest in Wildeshausen, ein Wochenende mit dem Evangelisten Matthias Brandtner, ein Missionswochenende mit Andrea Wiedner und der Heiligabend mit einem Musical der Jugendlichen und Sonntagsschulkindern stärkten unsere Gemeinschaft.

Im vergangenen Jahr erlebten wir, dass das Motto von J.G. Oncken „Jeder Baptist ein Missionar“ bei uns lebendig wird. Viele Gemeindeglieder aktivieren sich nach ihren Fähigkeiten und es entsteht eine Atmosphäre des Miteinanders.

40

Das gemietete Gemeindegebäude ist gekündigt worden. Gleichzeitig wurde uns von Gott ein neues Objekt gezeigt, das von uns erworben werden kann. Die meisten Gemeindeglieder haben sich bisher positiv zum Kauf geäußert. „Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast dein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ Wenn Gott die Tür des Gebäudekaufs offen hält, werden wir bald ein eigenes Gemeindezentrum in Cloppenburg haben. Betet für unsere kleine Kraft, dass sie ausreicht die mittlerweile über 10-jährige Gemeindegemeinschaft am Ort fortzusetzen.

Irene Bertram

Cuxhaven

Die Jahreslosung von 2009 habe ich vor Augen. Gott sagt: Unmögliches ist bei Gott möglich. Das Unmögliche, das Wunder für uns in Cuxhaven ist, dass wir als Gemeinde, dank unserer Ruhestandspastoren, wieder ein Jahr „geschafft“ haben. GOTT SEI DANK.

Das Jahr begann wie üblich mit der Eröffnung der Allianz-Gebetswoche mit Bischöfin Dr. Margot Käßmann in Cuxhavens größter Kirche St. Petri. Wer bis dahin nicht wusste, was Allianz bedeutet, hat es hier erfahren. Die verschiedenen Kirchen hatten Stellwände auf-



gestellt mit Bildern und Infos aus ihren Gemeinden, die mit großem Interesse wahrgenommen wurden. Die „Allianz“ trifft sich regelmäßig im Laufe des Jahres in den verschiedenen Gemeinden.

Durch Zuzug wuchs die Gemeinde von 24 auf 26 Mitglieder. Wir feierten hohe Geburtstage und eine Goldene Hochzeit. Unser Gemeindeausflug führte uns an die Oste zum Weltkulturerbe Schwebefähre. Zwei mal lieferten wir das „Wort zum Sonntag“ für die Cuxhavener Nachrichten, das von Frerich Hokema und Heinz Szobries geschrieben wurde. Ansonsten gibt es bei uns keine großen Veränderungen außer der, dass wir alle immer älter werden.

Wir sind dankbar, dass wir neue Pastoren gewinnen konnten, andere sind altershalber in den echten Ruhestand gegangen. Unsere Predigerliste für 2010 ist gefüllt. Wir gehen getrost in das neue Jahr und vertrauen auf Gottes Hilfe.

Erika Weichert

Delmenhorst

Die Gemeindeaktivitäten unserer Gemeinde im Jahr 2009 waren wieder vielfältiger Natur, für die Gemeinschaft und das Miteinander innerhalb der Gemeinde genauso wie für das Zugehen auf Gemeindefremde.

Für die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde ist Folgendes zu erwähnen: Das sonntägliche Kaffeetrinken nach jedem Gottesdienst, das einmal im Monat stattfindende gemeinsame Mittagessen in der Gemeinde (besonders das Grünkohlessen im Februar und das „Oktoberfest“ im Herbst mit vielen bayerischen Spezialitäten), die Silvesterfeier in unseren Räumen nach dem Jahresabschlussgottesdienst, die neu eingeführte „Offene Kirche“ mit der Möglichkeit sich jeden Freitag zwanglos in den Nebenräumen der Kirche zu treffen (dieses wird von immer mehr Geschwistern angenommen), eine Seniorenfreizeit, eine Männerfreizeit, die Hauskreise und viele private Treffen. Auch die Planung für die nächste einwöchige Gemeindefreizeit, die wir alle zwei Jahre in Heiligenstadt durchführen, ist annähernd abgeschlossen.

Bei den missionarischen Veranstaltungen hat schon vor wenigen Jahren ein Wechsel bei uns stattgefunden: Weg von den missionarischen Großveranstaltungen wie Pro Christ oder Jesus House, die einen für uns fast nicht mehr leistbaren Aufwand benötigten, hin zu kleineren Veranstaltungen. Hier sind insbesondere die Alpha-Kurse zu nennen. 2009 haben wir wieder drei Alpha-Kurse durchgeführt (zwei Abendkurse und einen Vormittagskurs), woraufhin sich auch zwei Menschen haben taufen lassen und eine Taufe steht im Frühjahr 2010 an. Diese Form der Evangelisation scheint für unsere Gemeinde und unsere Mitarbeiter die ideale zu sein.



Weiterhin wurden Konzerte in der Gemeinde angeboten, ein Flohmarkt, ein Cafe am Samstag und für drei Tage eine Bude auf dem Delmenhorster Weihnachtsmarkt und ein monatlicher Kuchenverkauf in unserer Gemeinde, um mit all diesen Verkaufserlösen unser neues missionarisches Projekt „Manna“ zu unterstützen. In diesem Projekt haben sich Familien aus evangelischen Gemeinden in Argentinien bereit erklärt, Slumkinder tagsüber bei sich aufzunehmen. Sie geben ihnen zu Essen, unterstützen sie schulisch, für ihre Gesundheit wird gesorgt und vieles mehr. So bekommen diese Kinder eine Chance sich neu zu orientieren.

Unser Gospelworkshop mit ca. 100 Sängern hat auch 2009 im Frühjahr wieder stattgefunden und endete wie alle letzten Jahre mit einem Gospel-Gottesdienst am Sonntag.

Wir hoffen für das Jahr 2010, in dem unser bisheriger Pastor in den Ruhestand geht, auf Gottes Führung, dass er redet und wir bereit sind zu hören.

Volker Korfmann

Diepholz

42 Im Rückblick auf das vergangene Jahr sind einige Ereignisse zu nennen, die aus dem Gemeindealltag herausragen:

- 1) Informationsveranstaltungen mit Referenten der Evangelischen Karmelmission und von open doors sowie ein Bericht über einen humanitären Einsatz von mercy ships in Benin.
- 2) Im August konnte eine Gemeindefreizeit in Lemförde mit 27 Teilnehmern durchgeführt werden. Wir wurden unterstützt durch Pastor Gregor Helms, der wichtige Impulse zum Thema „Die Gemeinde Jesu nach dem Neuen Testament - die Gegenwartschance der neutestamentlichen Gemeinde-“ gab.
- 3) Das 10jährige Jubiläum zum Bestehen unseres Gemeindezentrums wurde im September gefeiert.
- 4) Über 300 Besucher konnten wir im November zu einer Veranstaltung mit dem spanischen Pantomimen Carlos Martinez begrüßen.

Die Allianzgebetswoche und Frühstückstreffen für Frauen sind Kontaktstellen zu anderen Christen in Diepholz.

Wir sind dankbar für gut besuchte Gottesdienste und über den guten Besuch des Frauengesprächskreises mit durchschnittlich 12 Frauen freuen wir uns sehr. Zu den Bibelstunden kommen etwa 10 Teilnehmer.

Alle Veranstaltungen sind durch eine offene, herzliche und persönliche Atmosphäre geprägt. Kaffee und Ku-



chen nach den Gottesdiensten laden ein zu Gesprächen.

Sehr dankbar sind wir dafür, dass wir auch 2009 ohne Probleme die Schulden weiter tilgen konnten, die auf dem Kauf und Umbau unseres Gemeindezentrums beruhen.

Wir wünschen uns sehr, dass es vorwärts geht, wir im Glauben wachsen und auch als Gemeinde wachsen. Wir bitten herzlich alle Leser dieser kurzen Information um Fürbitte für unsere kleine Gemeinde.

Winfried Ritter

Ditzumerverlaat



„Wo bin ich denn hier gelandet?“ - so wird jeder seit dem Herbst 2009 im Internet auf der Seite der Gemeinde begrüßt. Zu finden sind wir unter www.efg-ditzumerverlaat.de. Hier gibt es Infos zur Geschichte der Gemeinde, Termine und auch „Das Wort zum Montag“.

Es war für uns ein großes Wagnis, die Wanderausstellung „Weltreligionen“ nach Bunde zu holen und sie vom 25. - 29. Januar 2010 zu zeigen. Sehr große Hilfe haben wir aus Moorhusen und Weener erhalten. Die Berichte in der Presse waren sehr hilfreich. In dieser Zeit sind etwa 210 Besucher, trotz der ungünstigen Witterung, gekommen. Sowohl die Schüler aus zehn Klassen der Haupt- und Realschule, als auch die Erwachsenen, sowie die Pressevertreter und der Bürgermeister, der die Schirmherrschaft übernommen hat, zeigten sich von dieser vielfältigen Ausstellung sehr beeindruckt. Die Führungen besonders von Pastor Martin Bauer aus Moorhusen waren immer eine „kleine Evangelisation“. Während der Ausstellung sprach Pastor Gregor Helms (s. Bild) an einem Abend über die Frage: „Welche Religion hat Gott?“ Dabei dienste ihm die Ausstellung als eine gute Veranschaulichung seines interessanten Vortrages.



Eine ganz andere Art der Öffentlichkeitsarbeit ist die Mitarbeit in Sendungen von „Radio Ostfriesland“, um die Gute Nachricht von Jesus Christus weiterzusagen. Zur guten Tradition der Gemeinde gehören der baptistische Weltgebetstag, das Frauenfrühstück / Frauencafe, gemeinsame Gottesdienste und Gebetsstunden mit der evangelisch reformierten Kirche, das Osterfrühstück



sowie „Vorgelesen am Abend“, eine Veranstaltung mit Musik, gelesenen Bibeltexten und Liedern.

Ditzumerverlaat und das Rheiderland bleiben für uns eine große Herausforderung zum Gebet und zur Mission. Wir suchen weiterhin Geschwister, die sich von Christus gerufen wissen, sich hier mit einzubringen. Denn die Gute Nachricht von Jesus Christus darf hier nicht verstummen.

Gunter Johns

Elisabethfehn / Sedelsberg

Im vergangenen Jahr 2009 haben wir in vielen Bereichen unserer Gemeinde die Güte Gottes und die Barmherzigkeit und den Segen unseres Herrn Jesus Christus erlebt. Es gab in einigen Bereichen der Gemeindefarbeit Umbrüche und Erneuerungen, insgesamt jedoch hat die Gemeinde eine hilfreiche Konsolidierung erlebt, ja sogar eine neue missionarische Ausrichtung diskutiert und beschlossen.

Bei der Aktion ProChrist haben viele Mitglieder unserer Gemeinde aktiv die Abende in Sedelsberg miterlebt und treu begleitet. Einmal mehr hat sich die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde in Sedelsberg bewährt. Mit einer gewissen Wehmut mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Pastor Weinrich, mit dem wir herzliche geistliche Gemeinschaft pflegten, seinen Pastorendienst für die Evangelische Kirchengemeinde in Sedelsberg beendete. Wir wünschen ihm und seiner Familie für seinen jetzigen Gemeindedienst von Herzen Gottes Segen.

Der Tag der offenen Tür am Himmelfahrtstag in unserem Gemeindezentrum hat uns viele Gäste ins Haus gebracht. Der große Flohmarkt am Elisabethfehnnkanal lockt viele tausend Besucher in unseren Ort. Diese Gelegenheiten können wir auch in Zukunft gut nutzen, um unsere Gemeinde vorzustellen, Gastfreundschaft zu üben und unseren Herrn Jesus Christus zu bezeugen. Am 17. Mai haben wir im Festzelt am Moor- und Fehnmuseum mit ca. 300 Teilnehmern einen gelungenen ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Der Fluss- und Kanalschiffverein hatte uns anlässlich seines 100jährigen Bestehens dazu eingeladen.

In diesem Zusammenhang wollen wir jetzt schon beginnen, die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Baptistengemeinde in Elisabethfehn zu planen und die Vorbereitungen zu starten. 1912 haben sich die Baptisten in Elisabethfehn im Eben-Ezer-Verein zusammengeschlossen und sich in das Vereinsregister im alten Amt Friesoythe eintragen lassen.

Mit großer Spannung und Herzklopfen haben die Mitarbeiter die Aktion mit der „Regenbogenstraße“ und das begleitende ElternCafe vorbereitet und erfolgreich



durchgeführt. Daraus erwachsen die wöchentlichen Kindergruppenangebote der Schatzsucher und das begleitende KirchenCafe. Auch das Zwergenstübchen trifft sich mittlerweile wöchentlich und bietet so ein wichtiges Angebot für Kinder und ihre Eltern.

Im Juni begann die motorisierte Zweiradgruppe „Motorroller- und Motorradfahrertreff in der Kirche“ ihre Treffen mit begeisterten Gästen. Mit diesem Angebot erreichen wir überwiegend Männer, die sich mit ihren Bekannten gerne treffen und zur anschließenden Ausfahrt einfinden.

Der Erntedanktag war für unsere Gemeinde ein wahres Fest. Mit Lob und Dank feierten wir den Segen unseres Gottes. Drei junge Leute ließen sich taufen, und so konnte die Gemeinde an diesem Tag auch die geistliche Ernte unserem Herrn Jesus Christus widmen.

Die Gründung des Missionarischen Arbeitskreises Barbel – Friesoythe – Saterland ist für unsere Gemeinde eine zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeit. So wollen wir mit vielen Mitarbeitern das Gemeindegewachstum fördern. Den missionarischen Gemeindeaufbau haben wir schon kreativ Schritt für Schritt weitergeführt. Zunächst versuchen wir, die Arbeit im Saterland wieder „in Fahrt zu bringen“. Erste Gäste und neue Veranstaltungen haben wir schon miteinander erlebt.

Unser „Frühstück für alle“ hat schon einige Gäste ange-
lockt. Die monatlichen Filmabende in dem Gemeindegewachstum fördern. So wollen wir mit vielen Mitarbeitern das Gemeindegewachstum fördern. Den missionarischen Gemeindeaufbau haben wir schon kreativ Schritt für Schritt weitergeführt. Zunächst versuchen wir, die Arbeit im Saterland wieder „in Fahrt zu bringen“. Erste Gäste und neue Veranstaltungen haben wir schon miteinander erlebt.

45

Ein besonderer Höhepunkt im Herbst waren die „Offenen Abende“ mit Hartmut Priebe aus Wermelskirchen-Buer. Seine freundliche und lockere Art hat besonders die jüngere Generation unserer Gemeinde und etliche Gäste erreicht. An diesen Tagen haben einige Teilnehmer eine neue Hingabe und Mitarbeit in unserer Gemeinde gestartet.

Ein gut besuchtes Frauenfrühstück und ein Purimfest für die Kinder unserer Region schlossen die besonderen Herbstaktivitäten ab. Den Schluss des Kirchenjahres feierten wir schließlich mit einer sehr gut besuchten Friedhofsandacht.

In der Adventszeit haben wir bewusst die Gemeinschaft nach den Gottesdiensten bei Tee und Kaffee und guten Gesprächen gefördert. Erstaunlich viele Besucher hatten wir bei der Kinderadventsfeier mit anschließendem Abendbrot. Und nach dem Weihnachtsmarkt erlebten wir besinnliche Weihnachtstage mit einer sehr gut besuchter Christvesper am Heilig Abend. Es scheint in unserer Gesellschaft eine Umwertung stattzufinden, das Weihnachten feiern wird auf die Adventszeit und den Heiligabend vorverlagert.

Wolfgang H. Müller



Emden



Seit 175 Jahren gibt es Baptistengemeinden in Deutschland. In Emden sind seit über einhundert Jahren Baptisten aktiv. Als Bund haben wir dieses Jubiläum gefeiert und beim Nachdenken über die Arbeit der Generationen vor uns und Gottes Wirken in der Vergangenheit ist folgender Satz deutlich geworden: „Was Du ererbt hast von Deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen!“ Es ist unsere Aufgabe das Werk der Vorfahren fortzusetzen, nach Gottes Auftrag fragen und weiter an seiner Gemeinde bauen. Diesen Weg sind wir in Emden auch 2009 weitergegangen.

46

Neben den vielfältigen regelmäßigen Aktivitäten einer Gemeinde mit ca. 285 Mitgliedern haben wir auch 2009 einige herausragende „Events“ erlebt. Wir möchten als Gemeinde für die Menschen in unserer Stadt präsent sein, neue Freunde gewinnen und eine geistliche Heimat für Suchende bieten.

Im März fand ProChrist zum wiederholten Mal in unserem Gebäude statt. Gemeinsam mit einer reformierten Gemeinde und zwei Freikirchen waren wir Gastgeber für die Evangelisationswoche via Satellit mit Pastor Ulrich Parzany. Zum „Zweifeln und Staunen“ trafen sich viele Menschen. Obwohl wir schon „alte ProChrist Hasen“ sind, ist jede Veranstaltung dieser Art wieder eine Mischung aus Herausforderung und Geschenk. Auch in diesem Jahr durften wir Gottes Wirken an den Abenden und an drei Nachmittagen mit „ProChrist für Kids“ erleben.

Eine völlig neue Herausforderung war „Playstage“ im September. Ein Team aus Wiedenest kam mit einem LKW voller Sportattraktionen. Auf einem Schulgelände wurde eine 9 m hohe Kletterwand, ein Fußballfeld für Soccer Turniere, ein Beachvolleyballfeld, eine Bühne und ein Café aufgebaut. Kinder und Jugendliche wurden eingeladen, mit Leuten aus unserer Gemeinde viel Sport zu treiben, Spaß zu haben und am Nachmittag bei der Siegerehrung von Jesus zu hören. Ein Open Air Konzert mit der christlichen Band „reMember“ rundete diese spannende Woche ab.

Das wir als Gemeinde ein lebendiger Teil des Landesverbandes sind, wurde am Frauentag des Landesver-



bandes in Emden am 14. Juni deutlich. Darüber hinaus gibt es vielfältige Kontakte der Jugend zu unseren Nachbargemeinden. Wichtige Impulse gehen dabei von unserem Jugenddiakon Daniel Deitenbach aus.

Neue Wege gehen wir mit den Jungscharkindern. Im Sommer wurde der Stamm 419 der Royal Rangers gegründet. Als christliche Pfadfinder lernen die Jungen und Mädchen in Gottes Schöpfung zu leben, Gemeinschaft zu haben und mit viel Spaß im Glauben zu wachsen. Im neuen Jahr sind die ersten Camps, Wanderungen und andere Abenteuer geplant.

Zwei Frauenfrühstückstreffen, ein Predigtseminar, der Start eines neuen Bibelkreises, ein Seminar mit Pastor i.R. Walter Rolko zum Thema: „Sucherorientierte Gemeinde“ und einiges andere mehr vervollständigt die Liste der Aktivitäten in der Gemeinde.

Wichtig ist jedoch auch der Blick über den Tellerrand hinaus. Deshalb freuten wir uns über eine Reihe von Besuchen, Kontakten und missionarischen Einsätzen, die uns einen Eindruck von Gottes weltweitem Wirken gaben.

Aus der bislang einzigen Baptistengemeinde der Türkei besuchte uns Pastor Ertan Cevic mit seiner Familie. Er berichtete vom schwierigen, gefährlichen Leben der Christen in Ismir (siehe Bericht in „Die Gemeinde“, Ausgabe 02/2010).

47

Aus Nordost Indien kehrte Maria Schimpf nach vielen Jahren Dienst im Missionswerk „HIMServe“ nach Emden zurück und hatte viel über Gottes reichen Segen bei dieser Arbeit zu berichten.

Ihren turnusmäßigen Sommerurlaub verbrachte die Familie Engelhard bei uns. Engelhards leben und arbeiten seit etwa drei Jahren in einer Bergregion in Peru. Dort leben die Quechua-Indianer unter härtesten Bedingungen. Das neu erbaute Krankenzentrum „Diospi Suyana“, in dem Oliver Engelhard als Arzt arbeitet, hilft den dort lebenden Menschen, die von ihrer Regierung vergessen wurden. Inzwischen ist die Familie (Oliver, Birgit, Tabea, Jeremias und Nathanael) für die nächsten 2-3 Jahre wieder nach Peru ausgereist.

Afrika war bei verschiedenen Anlässen in unserem Fokus. Unser Pastor Ernst Bohnet war im Frühjahr zur Eröffnung eines neuen Bauabschnittes in „Ostfriesland“ in Kono, Sierra Leone. Das Projekt ist ein Teil der „Love one another campaign“ von Dr. Bell, der jahrelang in Leer lebte. Im Sommer unternahm Ernst Bohnet gemeinsam mit dem Ehepaar Ikuje eine Reise zur Konferenz der Baptisten im nigerianischen Bundesstaat Osun um dort die Verkündigung zu leiten.

Im Herbst besuchten uns Michael Jentsch und Benjamin Kwato Zahn. Die beiden jungen Männer erzählten uns mit ihrem Buch „Blutsbrüder“ vom Leben und ihrer



Freundschaft im vom Bürgerkrieg geschüttelten Liberia. Ganz anders, dann aber doch ähnlich, war der erschütternde Lebensbericht von Frida Gashumba, die ihr Buch „Frida – vom Tod zum Leben“ aus Ruanda vorstellte.

Ein Wochenende mit dem Ehepaar Elfriede und Alfred Lung von „Open Doors“, die im Dienst verfolgter Christen unterwegs sind, rundete unseren Blick auf Gottes Wirken weltweit ab.

Das Jahr 2010 hat nun schon begonnen und der Gemeindekalendarer füllt sich langsam aber stetig. Damit wir nicht einfach nur Aktivität an Aktivität reihen, beginnen wir als Gemeinde gemeinsam das Jahr mit „Stille - 40 Tage Gott erleben“. 6 Wochen lang wollen wir gemeinsam über das Andachtsbuch von Elke Werner und Klaus-Günter Pache nachdenken, lesen, hören und beten. Wir wollen in dieser Zeit besonders auf Gottes Reden hören und uns neu ausrüsten lassen.

Danach beginnen die Vorbereitungen für den evangelistischen Höhepunkt des Jahres. Ende Mai wollen wir mit Steffen und Ariane Kahl mit einem Team aus Stuttgart, Emden und Hamburg unter dem Motto: „Jesus erleben – Antworten finden“ wieder Menschen zu Jesus einladen.

Es bleibt also auch 2010 spannend in Emden.

Esens

ProChrist und ProChrist für Kids, an beiden Veranstaltungen haben wir teilgenommen. Trotz intensiver Werbung, zu der auch Zeitungsberichte und eine Zeitungsbeilage gehörten, kamen zu ProChrist weniger Besucher als erhofft. Dennoch waren auch an allen Tagen einige Gemeindefremde dabei und die Kommentare waren durchweg positiv.

Unser Bauvorhaben schien seinen normalen Fortschritt zu nehmen. Die Architektenfrage war geklärt, die Baupläne waren fertig, die notwendige Baugenehmigung war erteilt. Nun galt es nur noch eine Firma zu finden, die das Geplante in die Tat umsetzt; wenn möglich eine Firma für den ganzen Bau, d.h. für eine schlüsselfertige Erstellung. Etliche Firmen wurden angefragt, ob Interesse besteht. Fünf Firmen wurden danach um ihr Angebot gebeten. Und nun glaubten wir, im Spätsommer bzw. Anfang Herbst würde es losgehen mit „dem ersten Spatenstich“. Die Nachbarn wurden schon vorsorglich informiert. Aber weit gefehlt. Zum angegebenen Einreichungstermin lag kein einziges Angebot vor. Eine Firma bat um Fristverlängerung. Darauf ruhte dann die Hoffnung. Was dann aber an Angebot kam, war preislich weit entfernt von unseren Erwartungen und Möglichkeiten. Nun rätseln wir über die Gründe der Verzögerung, wo



wir doch dringend mehr bzw. größere Räume benötigen. Hängt es mit den Konjunkturförderungsmaßnahmen zusammen, durch die die Firmen ausgelastet sind oder will Gott uns mit dieser Zwangspause etwas sagen?

Aber etwas Erfreuliches gibt es auch in Sachen Bau zu berichten. Zum zweiten Mal hat uns eine Gemeinde aus dem Landesverband im Zusammenhang mit der Erntedanksammlung eine Spende für unseren Bau zukommen lassen. Als kleine Gemeinde mit nur ganz wenigen Möglichkeiten für Eigenleistungen freuen wir uns besonders über jede Hilfe, die uns zuteil wird. Alle die schon gebaut haben wissen, dass die tatsächlichen Kosten fast immer höher sind als geplant.

Wolfgang Reiche

Firrel

Dankbar sehen wir als Gemeinde auf ein bewegtes Jahr zurück. Der Abschied von unserem Pastor schmerzte anfangs doch sehr. Aber trotz der Vakanzzeit erlebten wir, wie sich Menschen für Jesus entschieden, zur Taufe meldeten und wir gesegnete Gottesdienste erlebten.

Durch den verlässlichen Dienst unserer „Laienverkündiger“ und einiger Ruhestandspastoren hatten wir ein buntes Spektrum der Verkündigung. Wir erlebten, dass Gottes Wort nicht an Personen gebunden ist, sondern immer lebendig und wirksam ist und Menschen verändert. So fielen z.B. eine Bekehrung und eine Taufentscheidung während einer ganz normalen Predigt. Nun sind wir gespannt, wen Gott als neuen Pastor für uns vorbereitet hat.

49

Die Baustelle „Junge Gemeinde“ ist bis auf den Teenkreis und die Teestube herangewachsen. Unseren Jugendlichen fällt es schwer sich aus der großen Remelser Jugendgruppe zu lösen und den Auftrag für Firrel/Hesel zu sehen. Deshalb freuen wir uns über die Einstellung einer kompetenten Honorarkraft für diesen Bereich. Dadurch möchten wir mit den nachwachsenden Jugendlichen von Grund auf eine Gruppe bilden.

In Hesel, unserem missionarischen Außenposten, wurden uns Mitte des Jahres die Räume gekündigt. Im geduldigen Warten auf die Hilfe unseres Herrn konnten wir zu Mitte Dezember wunderbare Räume im Zentrum Hesels mieten. Beim Offenen Nachmittag zur Eröffnung waren viele Gäste dabei. Der Bürgermeister teilte uns seine Befürchtungen mit, wir würden die Arbeit beenden – er misst ihr großen Wert zu und bat uns um konkrete Hilfe. Unser Eindruck: unser Herr will uns in Hesel im Konzert mit den anderen Gemeinden gebrauchen. Wir sollen in Firrel, Hesel und Umgebung „der Stadt Bestes suchen und sie segnen“, um Menschen materiell und geistlich mit der Liebe Jesu zu begegnen.

Ingrid Bietz



Jeddeloh

Manchmal ging es etwas stürmisch zu am Sonntag, dem 30. August 2009, als wir bereits den zweiten Tag unseres „kleinen Gemeindejubiläums“ feierten. Fleißige Helfer mussten zwischenzeitlich die Halteleinen der Pavillons neu verankern, wenn der Wind zu heftig daran gerüttelt hatte. Dies konnte das fröhliche Miteinander der vielen Gäste und der Gemeindemitglieder jedoch nicht beeinträchtigen.

Was gab es zu feiern? Vor 25 Jahren, im Juli 1984, wurde das neue Gemeindehaus in Jeddeloh I fertiggestellt. Aus diesem Grund waren viele Gäste, die in den vergangenen Jahren die Arbeit in Jeddeloh begleitet, zum Teil auch mitgetragen haben, der Einladung zum Feiern gefolgt. Bereits am Samstag, 29. August, traf man sich, um bei alten Filmen und Bildern Erinnerungen auszutauschen und Gemeinschaft zu pflegen.



Den ersten Teil des Festgottesdienstes am Sonntag gestaltete Pastor Peter Schlenker (Korbach), der von 1988 bis 1992 Gemeindepastor in Jeddeloh war und die Gemeinde mit in die Selbstständigkeit führte. Im zweiten Teil brachten zahlreiche Ehrengäste ihre Verbundenheit mit der Gemeinde zum Ausdruck. Dies galt besonders für die Bürgermeisterin der politischen Gemeinde Edewecht, Frau Petra Lausch, welche das Engagement der Jeddeloher Gemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit lobte. Pastorin Dettloff hob als Vertreterin der in der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen Edewecht organisierten Kirchengemeinden die enge Verbundenheit der Christen dieser Region hervor. Für die ehemalige Muttergemeinde Oldenburg sprach Pastor Martin Seydlitz das Grußwort. Gegen Ende der morgendlichen Veranstaltung wurde das Reden immer schwerer, da von draußen verführerischer Duft eines ganzen Schweins, das am Spieß gegrillt wurde, in das Innere der Gemeinderäume drang. Es diente allen Gästen und Mitgliedern zu einem schmackhaften Mittagessen. Der Nachmittag war angefüllt mit Spielen und fröhlicher Gemeinschaft. Den Abschluss bildete am Abend ein großartiges Gospelkonzert mit dem Oldenburger Gospelchor Baseline. Mit der Feier dankten wir unserem Herrn und Vater im Himmel für 25 Jahre, in denen er uns nahe war und die Arbeit im Gemeindehaus gesegnet hat.



Neben diesem punktuellen Großereignis hat uns während des ganzen Jahres die Frage beschäftigt, wohin der Weg der Gemeinde gehen und welche spezifischen Aufgaben sie anpacken soll. Diese Fragen waren Hauptthema in Hauskreisen, Gemeindeforen und Gemeindestunden. Wie überall in der heutigen Gesellschaft, muss auch unsere Gemeinde sich mit der Aufgabe befassen, junge Menschen für die Gemeindefarbeit zu begeistern und bei ihnen Bereitschaft zu wecken, Verantwortung zu übernehmen. Mitarbeiter werden überall gebraucht, denn es ist sehr erfreulich, dass regelmäßige Kinder-nachmittage gut besucht werden und im vergangenen Jahr mit großem Anklang die Pfadfinderarbeit mit zwei Gruppen neu gestartet werden konnte. Auch der ökumenische Seniorenkreis erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.



Im Logo unseres Gemeindebriefs wird deutlich, dass wir die gute Nachricht von der Erlösung der Menschen auf vielfältige Weise in die Welt um uns hinaustragen wollen. Gott

möge es schenken, dass wir damit noch viele Jahre in Jeddelloh für ihn Zeugen sein können.

Dietmar Kruit

Jennelt

51

Voller Dankbarkeit blicken wir als Gemeinde Jennelt auf das Jahr 2009 zurück, aber wir nehmen auch viele Aufgaben und Fragen mit ins neue Jahr hinein.

Seit Jahren lag unser Taufbecken brach und als wir dann Anfang 2009 eine Taufmeldung, kurz darauf die zweite und dritte, bekamen, hieß es: Renovieren. Wenige Wochen später erstrahlte das Taufbecken in neuem Glanz und wir konnten dann Ostersonntag - gibt es einen schöneren Tag für eine Taufe - zwei Teenager und eine junge Frau auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Es war ein wunderschönes, unvergessliches Erlebnis, und wir sind Gott überaus dankbar. Er baut Gemeinde und segnet uns.

Immer noch sind wir eine kleine, pastorenlose Gemeinde, in der aber „Gemeinschaft“ und „Miteinander“ großgeschrieben werden.

Dank der haupt- und ehrenamtlichen Prediger dürfen wir jeden Sonntag Gottesdienst feiern, an denen durchschnittlich 40-50 Personen teilnehmen. Auch die ca. 20 Kinder haben ihren Platz in der Gemeinde.

Neben der Sonntagschule gibt es noch die Jungschar und die Jugend. In diesen Gruppen erreichen wir etliche Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Dörfern. Mit 14 Kindern, davon 5 GemeindegKinder, nahmen wir am Pfingstlager teil. Es war eine sehr beeindruckenden-



de und schöne Zeit. Auch die von Stefan Weg geleitete Fußballschule (www.Futsal-Schule.com), die 14tägig in Pewsum stattfindet, trägt dazu bei, unsere Gemeinde bekannt zu machen. Es ergeben sich oft Gespräche mit interessierten Eltern über den Glauben und auch über den Baptismus. Neben Hauskreis, Bibelstunde, Gebetskreis gibt es noch viele andere Aktivitäten in unserer Gemeinde, und es werden hierfür etliche Mitarbeiter benötigt. Jeder bringt sich mit ein so gut er kann.

Wir durften im vergangenen Jahr mit einigen Mitarbeitern an verschiedenen Schulungen teilnehmen, mussten aber auch erleben, dass Mitarbeiter durch körperliche und psychische Erkrankung ausfallen und wir so an unsere Grenzen kommen. Dennoch segnet und baut Gott seine Gemeinde.

Und bauen, das wollen wir auch. Denn unser Gemeindehaus, oder wie wir so schön sagen „unsere Kapelle“, ist zu klein. Wir brauchen dringend Gruppenräume. Die Pläne liegen bereit, und wir hoffen, dass wir dieses Jahr starten können, damit es nicht nur bei dem renovierten Taufbecken bleibt.

Edith Flitz

Jever

52



Wir sind unserem Herrn Jesus Christus dankbar, dass unsere äußere Wachstumskurve trotz mancher „Abgänge“ kontinuierlich und sanft weiter nach oben steigt - und

das seit etwa 10 Jahren. Besonders freuen wir uns natürlich über vier Menschen, die in der Taufe ein öffentliches Ja zu Jesus und seiner Gemeinde gegeben haben. Tauforte waren das Naturfreibad Heidmühle und unser Bethaus am Elisabethufer.

Seit einem Jahr führen wir mit einem fest angemeldeten Teilnehmerkreis ein intensives Bibelseminar durch. Es findet einmal im Monat an einem Samstag statt und endet nach zwei Jahren mit einer Prüfung.

In unserem Bethaus-Café, das an zwei Vormittagen pro Woche seine Pforten öffnet, finden sich neben Gemeindegliedern auch regelmäßig Gäste aus der Nachbarschaft und dem weiteren Freundeskreis ein. Obwohl es kein inhaltliches Programm gibt, vergeht kein Vormittag ohne geistliche Gespräche.

Anfang Dezember war die von der EJM organisierte Wanderausstellung „Weltreligionen“ in Jever zu Gast und „spülte“ neben Einzelbesuchern auch Schulklassen und Konfirmandengruppen in unsere kleine Kapelle. Wir beten, dass die geknüpften Kontakte intensiviert



werden können. Auch die Berichterstattung in der Presse war ausgezeichnet.

Baupläne, für deren Verwirklichung ein Baukonto eingerichtet wurde, werden weiter geschmiedet. Unser Architekt arbeitet derzeit an einem detaillierten Entwurf.

Überschattet war das vergangene Jahr durch zum Teil schwere Erkrankungen im Kreis unserer Gemeindeverantwortlichen. Während zwei unserer leitenden Brüder inzwischen gesundheitlich wieder hergestellt sind, mussten wir unseren ehemaligen Gemeindeleiter Berend Hülsebus in den ersten Tagen des neuen Jahres zu Grabe tragen. Sein festes Vertrauen zu seinem - wie er immer betete - „lieben Herrn Jesus“ auch im „Tal des Todesschattens“ waren für uns ein bewegendes Zeugnis. Diesem Herrn und guten Hirten wollen wir auch das Jahr 2010 anvertrauen - in der Erwartung, dass er uns auf rechter Straße leitet und seine Güte und Barmherzigkeit uns auf den Fersen bleiben.

Thomas Friede und Gregor Helms

Leer

„Wir wollen Türen aufstoßen zueinander, für andere und für neue Impulse, damit die Vielfalt des Geistes gelebt und Jesus als Mitte erkannt werden kann.“ So lautet der Leitsatz, den wir als Gemeinde 2008 erarbeitet und über den wir miteinander intensiv nachgedacht hatten. 3 Schwerpunkte kristallisierten sich heraus, mit denen wir uns in Gemeindeforen weiter beschäftigen wollten. Mit dem geistlichen Leben unserer Gemeinde setzten wir uns bereits 2008 auseinander, mit der Gottesdienstgestaltung und die Mitarbeitersituation in unserer Gemeinde beschäftigten wir uns nun in zwei weiteren Foren im vergangenen Jahr. Wir dürfen erste Früchte erkennen, aber auch, dass sich ein Ziel zu setzen eines ist, dann aber auch Kurs zu halten und diesem Ziel, wenn auch mit kleinen Schritten, beharrlich näher zu kommen, ein anderes ist. Bei allen Hürden auf dem Weg ist es schön und ermutigend zu sehen, dass viele Geschwister in der Gemeinde über einen schon so relativ langen Zeitraum bereit waren und immer noch sind, diesen Weg mitzugehen und sich durch Mitdenken und Mittun aktiv an diesem Prozess notwendiger Veränderungen zu beteiligen.

53

Unter den vielen Veranstaltungen, die es im Laufe des vergangenen Jahres in unserer Gemeinde gab, möchte ich drei hervorheben:

Im April durften wir Gastgeber für die Ratstagung unseres Landesverbands sein. Ein Ereignis, das uns Freude gemacht und viele Kräfte in der Gemeinde mobilisiert und unser Miteinander in der Gemeinde gestärkt hat.

Über die Ostertage luden wir ein, das Vaterunser neu und ganz anders kennen zu lernen. In mehreren Sta-



tionen durch das Gemeindehaus wurden die einzelnen Bitten des Vaterunsers mit allen Sinnen erlebbar gemacht. Ein Angebot, das gerne angenommen wurde.

Im August feierten wir mit einem bunten Sommerfest das 25-jährige Bestehen unserer neuen Kirche. Unter dem Motto „Gemeinde – ein Netz, das trägt“ luden wir unsere Nachbarn und Freunde zu einem bunten Sommerfest ein, das mit einem fröhlichen Familiengottesdienst begann.

Die Salbung – ein alter, bei uns leider fast schon vergessener christlicher Brauch - lernten wir in einem sowohl für Teilnehmer als auch für Mitwirkende sehr berührenden Gottesdienst im November neu als hautnahe Segenshandlung kennen.

Für diese und für viele andere gute Erfahrungen und Begegnungen, die hier unerwähnt blieben, sind wir Gott von Herzen dankbar. Wir hoffen und bitten, dass Gott auch 2010 mit uns auf dem Weg ist und unsere Schritte in die richtige Richtung lenkt.

Ole Hinkelbein

Lilienthal

54 Natürlicher Lebensraum „Jugend“

Mit dem Jahresziel für 2009 „Wir schaffen Raum, in dem Menschen Gott auf kreative Weise kennen lernen können“ entwickelte die Philippusgemeinde Möglichkeiten, die Räumlichkeiten auch unter der Woche zu beleben. Parallel suchten wir nach Lösungen, mit den wenig vorhandenen Mitarbeitern die lückenlose Begleitung vom Kinder- ins Erwachsenenalter zu gewährleisten. So erstellten wir unser Junge-Gemeinde-Konzept „PYCH“ (Philippus Youth CHurch), welches drei PYCH-Gruppen von Jungschar (ab neun) bis Jugend (bis 30) und zwei Musikgruppen an drei Werktagen enthält, mit dem Ziel, dass die Teenager ihr Programm altersgemäß selbst gestalten und an den nächstjüngeren Dienst tun sollen.

Zu den PYCH-Gruppen bringen die Teilnehmer pro Woche ein bis drei Schulfreunde mit. Besonders überrascht sind wir von der Entwicklung der Gitarren-AG und der Teenyband. Beide Gruppen werden überwiegend von





12 - 15-jährigen besucht. So finden momentan drei gemeindefremde Mädchen ersten Gemeindeanschluss über die Gitarren-AG. Zwei weitere Teenager sind über die Teenyband in die Gemeinde „gewachsen“. Anfangs gehörten sie zu den fremden Teenies, die oftmals als Zuschauer bei den Proben sind, dann probten sie mit, dann traten sie in den üblicherweise rockenden Gottesdiensten mit auf und schlossen sich einer Gruppe an.

Anders als bei unseren evangelistischen Aktionen 2009 „ProChrist“ und „Alphakurs“, zu denen wir gezielt und teils aufwendig einladen, ist es für uns Mitarbeiter entspannend, nicht krampfhaft wachsen oder erfolgreich sein zu müssen, sondern still und kontinuierlich das uns mögliche Programm anzubieten. In diesem natürlichen Lebensraum der Jugend freuen wir uns über kleines Wachstum, meist niedrighschwellig, zufällig und auf der Beziehungsebene. Und dann..... kommt auch das Gespräch über Jesus.

Carsten Mues

Lingen

Als der Apostel Paulus auf seiner zweiten großen Missionsreise im Bereich der heutigen Türkei in die Nähe der Hafenstadt Troas kam, sprach Gott nachts in einer Vision zu ihm. Paulus „sah“ einen Mann aus Mazedonien, der ihn bat: „Komm herüber und hilf uns!“ (Apg. 16, 6-10)

55

Nun schreiben wir nicht das fünfte Jahrzehnt nach Christi Geburt. Aber Gott ist derselbe, der die Gemeinde will, erhält und auch durch schwierige Zeiten hindurch trägt. Anfang des Jahres 2009 standen wir vor einer schwierigen Situation. Aber genau da durften wir uns von unserem Herrn abholen lassen. „Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.“ (Lukas 18,27) – die Jahreslosung war wie für uns gemacht. Sie hat uns immer wieder neu ermuntert, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. An vielen Stellen durften wir immer wieder neu über das Wirken unseres Herrn ins Staunen geraten und ihm die Ehre darüber geben.

Jan Lambers und Norbert Schäfer haben sich rufen lassen, um uns in der Gemeindegarbeit zu unterstützen und Impulse zu setzen. Jan Lambers insbesondere für eine missionarische Existenz der Gemeinde und Norbert Schäfer als Begleiter einer strukturellen Entwicklung. Aber auch Arthur Lieske, Anja Hund und viele weitere Geschwister aus Nah und Fern haben sich rufen lassen und uns tatkräftig unterstützt.

Im Februar durften wir mit Wilhelm Freund aus der Gemeinde Bremerhaven mehrere spannende Gemeindetaege erleben. Im weiteren Verlauf des Jahres konnten verschiedene Renovierungsarbeiten durch den tüchtigen Arbeitseinsatz vieler Geschwister fertig gestellt werden. Auch der Eingangsbereich vor unserem Gemeindehaus



ist neu gepflastert und ein Hochbeet schön bepflanzt worden. Zum Erntedankfest hat unsere Teeniegruppe den Gabentisch prächtig hergerichtet und ein Anspiel mit dem Titel „Ohne Fleiß kein Preis“ vorbereitet. Und die Kinderlandkinder haben zu Psalm 67, 7-8 Bilder gemalt.



Alle, die sich mehr Tiefgang in unserer Gemeinschaft wünschten, konnten Ende Oktober auf einer Wochenendfreizeit in Norden voll auf ihre Kosten kommen. Unter der Leitung von Helen und Norbert Schäfer gab es viel Gemeinschaft und ein vielfältiges Programm.

56

Der November war ein ereignisreicher Monat. Gemeinde aktuell in einem neuen, liebevoll zusammengestellten Design. Der erste Auftritt des „Musiktreff für Jedermann“, einer für alle Interessierten offenen Musikgruppe unserer Gemeinde mit Akkordeon, Blockflöte, Gitarre und Schlagzeug. Eine Schulung des neu gegründeten Besuchsdienstes unter der Leitung von Arthur Lieske. Und eine sehr gut besuchten Herbstbibelschule, die Jan Lambers zum Thema „Was die Gemeinde von der Zukunft erwarten darf“ abgehalten hat.

Was heißt Bethlehem auf Deutsch? Im übertragenen Sinne „Brothausen“. Welch ein treffender Name für den Geburtsort Jesu. Mit dieser und anderen Fragen haben wir mit dem „Advent am Kamin“ gesellige und fröhliche Stunden miteinander verbracht. Wenn wir auf das zurückliegende Jahr blicken, haben wir viele Gründe, über das Wirken unseres Herrn zu staunen, ihm zu danken und seinen Namen zu loben.

Gemeinde Lingen

Melle

In unserer Gemeinde drehte sich 2009 vieles um unser Anliegen, einen großen Teil der Gemeinderäume zu renovieren, vor allem den Gemeindesaal, der inzwischen doch in die Jahre gekommen war und dringend etwas Auffrischung brauchte. Die großen Fenster waren noch



einfach verglast und mussten ausgetauscht werden. Die alte, dunkle Holzdecke musste einer hellen Decke mit akustischen Lochplatten weichen. Inzwischen sind viele Arbeiten erledigt. Der Gemeinderaum erstrahlt in neuem, frischem Glanz und hat viel Zustimmung gefunden. Hellere Räume, mehr Licht und größere Fenster machen die Gemeinde jetzt noch offener auch für Besucher. Allen Mitarbeitern dafür ein ganz herzliches Dankeschön.

Es bleibt aber noch einiges für 2010 zu tun, wie die Umgestaltung des Foyers, die Erneuerung von Mobiliar und einiges zur Dekoration.

Ein zweites großes Thema war die Vorbereitung einer Evangelisation mit Jan Lambers oder auf neu-deutsch, einer Themenreihe, die nun im März 2010 an vier Abenden und einem Sonntagmorgens stattfinden soll. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, nach den Bauarbeiten, die unsere auf innen gerichteten Kräfte mehr gefordert haben und uns wenig Zeit für anderes ließen, unseren Glauben weiterzugeben und die neuen Räumlichkeiten für die Evangelisation zu nutzen. Wir beten, dass Gott uns dazu Segen schenkt, und dass bis dahin alle Umbauten abgeschlossen sind.

Aber daneben gab es natürlich auch viele weitere Aktivitäten. Vom 3.4. – 9.4.2009 haben wir unseren Gemeindeurlaub im Haus des Bibellesebundes in Marienheide verlebt. Dort konnten wir wieder eine segensreiche Zeit verbringen und Kraft für den Alltag tanken. Die Jungschar war Ende Mai für einige Tage im Pfingstlager in Sandhatten. Im Februar und März 2009 wurde an zwei Wochenenden eine Mitarbeiterausbildung in der Jugendherberge in Bad Zwischenahn angeboten, an der auch Jugendliche aus unserer Gemeinde teilnahmen.

Unser Pastor Olaf Petzel steuerte als gelernter Konditor beim deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen schmackhafte selbstgemachte „Ökumene-Pralinen“ bei, die reißenden Absatz fanden. Glaube kann auch durch den Magen gehen.

Neben weiteren Aktivitäten wie dem Sommerfest der Krabbelgruppe, das Abenteuer - Bibeldorf und vielem anderen gab es unter auch die Verabschiedung unseres langjährigen Gemeindeleiters, der mit seiner Familie nach Schwäbisch Hall gezogen ist und dort einen neuen beruflichen Anfang wagt. Dazu hat ihm und seiner Familie in einem Abschiedsgottesdienst die ganze Gemeinde Segen gewünscht.

Nicht zuletzt hatten wir 2009 auch wieder einige Taufen zu feiern. Zum ersten Mal seit langem gab es zwei Tauftermine in einem Jahr, bei denen insgesamt fünf Täuflinge ihren Glauben bekannt haben. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Glaubensweg.



Meppen

Unser Jahr 2009 – ein Jubiläum: 20 Jahre Gemeinde Meppen



Wie in jedem Jahr hat die Gemeindeleitung für 2009 ein Motto ausgewählt, das uns im Leben der Gemeinde begleiten soll: Der Leidenschaft Gottes begegnen.

58

Unser Wunsch war es, immer wieder im Laufe des Jahres einen Blick in die Gedanken und in das Herz Gottes zu tun, um zu erfahren, was ihm für die Gemeinde Meppen wichtig ist. Also sind wir mit einem Segnungsgottesdienst in das neue Jahr gestartet. Ende Januar fuhr ein großer Teil der Gemeindeleitung zum GGE Kongress nach Braunschweig. Das hat aufgebaut, motiviert, uns gut getan und viele Gedanken angestoßen. Ganz besonders waren wir neu herausgefordert, über den inneren Gemeindeaufbau und die Gaben des Geistes zu arbeiten. Theoretisch ist vieles bekannt und grundsätzlich bejaht. Aber wie kommen wir zur Praxis? Wie offen sind wir wirklich für das Wirken des Geistes Gottes? Die Gemeindeleitung hat sich monatelang mit dem Buch von Heiner Rust „Charismatisch dienen“ beschäftigt - selbstverständlich auch mit der Bibel - und tut es noch bis heute. Manches aus den Überlegungen fließt bereits in das Gemeindeleben ein. Anderes wird vorsichtig angedacht. Unsere gemeinsame Überzeugung in der Leitung ist es aber geworden, dass wir auf diesem Weg weitergehen wollen.

Darum nutzen wir in der Regel die Jahresgemeindestunde im Frühjahr, um neben all dem geschäftsmäßig Notwendigen den Schwerpunkt insbesondere auf die inhaltliche Ausrichtung der Gemeindegemeinschaft zu legen. In fünf kreativ gestalteten Stationen kamen die Mitglieder und Freunde der Gemeinde miteinander ins Gespräch. Anschließend wanderten alle wie in einem Gebetsspaziergang betend an den Stationen entlang. Eine zweite Jahresgemeindestunde folgte im Herbst. Diese nutzt die Gemeinde, um über das Leben der Gemeinde in der Zukunft und über das Jahresprogramm zu sprechen.

Auf Stadtebene gab es neben der gewohnten Ökumenischen Bibelwoche und dem Stadtgottesdienst auf dem Marktplatz am Pfingstwochenende erstmals eine Veranstaltung aller evangelischen Kirchen im Rahmen der Marriage Week, der Woche der Ehe, einen Segnungsgottesdienst für Ehepaare. Ein wirklich schöner Raum der Begegnung und der Zusammenarbeit.

Neu im Leben der Gemeinde Meppen ist der Krankengottesdienst, der mehrfach im Jahr stattfindet. Wer nach Leib, Seele oder Geist Grund hat, für sich beten zu lassen, der ist eingeladen zu kommen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass es ein Segen ist für Beter und



Umbetete. Wir erleben eine intensive Zeit vor unserem Herrn.

Missio - kultureller Höhepunkt war unsere Africa Alive Woche im Sommer. In der Nähe von Kapstadt arbeitet das aus Cloppenburg stammende Missionarsehepaar Spalke unter Straßenkindern und in Waisenhäusern. Marco Spalke kam mit einem Team von exzellenten Musikern ins Emsland. Strasseneinsätze, Schulbesuche vor über 2000 Schülern, Trommelworkshops, Jam Sessions in einer Musikkneipe, Konzerte im Gemeindezentrum und im Ferienzentrum Dankern sowie Gottesdienste standen auf dem Programm. Nebenbei konnten einige Projekte in Südafrika durch die Africa Alive Woche unterstützt werden.

Interessante Besonderheit in den warmen Monaten des Jahres: Die Gemeinde Meppen hatte erstmals vier Hochzeiten zu gestalten. Für das Pastorenehepaar bedeutete das über Monate hinweg Ehevorbereitungsabende durchzuführen (für Paare verpflichtend). Für die Gemeinde lag die Herausforderung eher im gästepreundlich – kulinarisch – dekorativen Bereich. Eine echte Begabung der Meppener Gemeinde.

Der Höhepunkt in Sachen Gemeindeleben war der 4. - 6. Dezember 2009. Die Meppener wurden sage und schreibe 20 Jahre alt. Gefeierte wurde auf dreifache Weise. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten durch einem Gemeindeabend mit Dinner, der als Dankeschön an die Glieder und Freunde der Gemeinde gedacht war. Es folgte ein offizieller „Feierabend“ mit vielen Gästen aus Baptistengemeinden, städtischen Kirchen und der Bürgermeisterin der Stadt.

59

Kuriose Beobachtung: die Besucher kamen in einen Gemeindesaal, in dem die Stühle nach hinten statt nach vorne ausgerichtet waren. schließlich wollte man einen Rückblick halten. Ein Festgottesdienst mit einem tollen Rahmenprogramm des Weeneraner Chores beendete das Jubiläum.

Wir sind dankbar für ein weiteres Jahr Gemeindegeschichte. Für die spürbare Gegenwart Gottes unter uns, für Menschen, die Jesus begegnet sind, für eine Reihe von Täuflingen, die ihren Glauben öffentlich bekannt haben, für Mitarbeiter, die treu ihren Dienst wahrnehmen, für die Einheit, die bewahrt wurde.

Seit einigen Jahren nun hat die Gemeinde Meppen knapp 100 Glieder. Warum es so schwer ist, diese 100er Grenze zu überwinden? Schwer zu sagen. Aber wir wollen weitergehen und wünschen uns, dass die Gemeinde innerlich und äußerlich Wachstum erlebt. Zur Ehre Gottes. Und was sonst noch geschehen ist im Leben der Gemeinde Meppen – im Alltag des Gemeindelebens – „Neues aus dem Landesverband Nordwest“ könnte die Menge der Worte nicht fassen.

Jan Lambers



Moorhusen

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich, (Lk 18, 27) so hieß die Jahreslosung für das Jahr 2009 und genau das haben wir im Jahr 2009 bei uns in Moorhusen erfahren.

Gott hat Unmögliches möglich gemacht: Vier Missionarische Aktionen konnten wir im Berichtsjahr durchführen. Die erste war eine einwöchige Fußballschule mit Stephan Weg aus Norden. Sie war voll ausgebucht und hat Teilnehmern und Ausrichtern viel Freude bereitet. 23 Kinder und 17 Eltern konnten wir zum dazugehörigen Grillfest am Freitagabend begrüßen. Zum Abschluss der Fußballschule fand am Sonntag ein evangelistischer Sportgottesdienst rund um das Thema Fußball statt, zu dem mehr als 100 Personen kamen.



60

Die zweite missionarische Aktion war Ende August das Teemobil von „Jugend für Christus“, das wir mitsamt einem Team für Schuleinsätze und für den Einsatz auf den Münkeboer Festtagen eingeladen hatten. Im Bus hat eine gut besuchte Kinderstunde stattgefunden, und zwei Schulklassen aus dem Schulzentrum Moorhusen haben Religionsunterricht im Bus erlebt. In und an diesem Bus haben vor und während der Münkeboer Festtage 138 Gespräche über Jesus Christus stattgefunden, 119 davon mit Leuten, die noch nicht an Jesus Christus glauben.

Die dritte missionarische Aktion fand Ende November/Anfang Dezember in unseren Räumen statt: Die Ausstellung über die Weltreligionen, die von der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden (AGB) ausgearbeitet worden ist. 335 Personen konnten wir im Rahmen dieser Ausstellung das Evangelium von Jesus Christus erklären. Und wer von ihnen wollte, ging am Ende mit einem kleinen Heft von Campus für Christus nach Hause, das den Titel trägt: „Gott persönlich kennenlernen.“

Gott hat uns eine Tür zum Schulzentrum Moorhusen (1400 Schüler) geöffnet, indem der Schulleiter zur Eröffnungsveranstaltung gekommen ist. Nachdem er selbst eine Führung durch die Ausstellung mitgemacht hatte, hat er die Ausstellung seinem Lehrerkollegium weiter-



empfohlen. Elf von den zwölf Klassen, die unsere Ausstellung besuchten, kamen aus diesem Schulzentrum. Die vierte missionarische Aktion war kurz vor Weihnachten die Verteilung von fast 1000 evangelistischen Kalendern in alle Haushalte von Moorhusen und einem Teil von Münkeboe. Eine uns bisher unbekannte Familie ist daraufhin zu unserer Christvesper gekommen.

All diese Aktionen haben wir nur im Vertrauen darauf planen und durchführen können, dass Gott die nötigen Finanzen bereitstellen wird. Und genau das hat er getan. Wir danken ihm dafür und auch allen, die sich von ihm dazu gebrauchen ließen.

Drei Wochen vor der Ausstellung über die Weltreligionen haben wir mit einer ständigen missionarischen Arbeit begonnen. „Freitagstreff“ haben wir sie genannt. Jeden Freitagabend, von 19 Uhr bis 22 Uhr haben wir unser Gemeindezentrum geöffnet. Alt und Jung können kommen, miteinander reden, spielen, Tee oder Kaffee trinken, Gemeinschaft haben, Musik hören oder machen – es ist alles möglich. Und im Laufe des Abends gibt es einen geistlichen Impuls zum Nachdenken. Mitglieder der Gemeinde oder dem Freundeskreis der Gemeinde kommen dorthin, und weil wir durch die Ausstellung viele Einladungsflyer unter die Besucher bringen konnten, besteht die Hoffnung, dass über kurz oder lang auch ganz neue Menschen kommen werden.

Die Baustelle vor unserem Gemeindezentrum ist mittlerweile verschwunden. Nachdem wir Gott ganz konkret im Gebet bestürmt haben, konnte im April gepflastert werden. Gebaut wird gerade an neuen sanitären Einrichtungen.

61

Pastor Andreas Weichert hat seit Oktober nur noch eine Teilzeitstelle, da das Arbeitsamt seine Unterstützung nach einem Jahr stärker als erwartet reduziert hat.

Im Augenblick machen wir uns viele Gedanken darüber, wie es weiter gehen soll mit unseren 1-Euro-Jobbern. Die Unterstützung der ARGE läuft Ende März aus und wird wohl auch nicht mehr verlängert werden. Was dann? Was können wir diesen Leuten, die am Rande der Gesellschaft stehen und auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben anbieten, damit sie weiterhin einen Halt und Orientierung für ihr Leben haben? Wir möchten ihnen nicht Ende März einfach „Tschüß“ sagen. Bitte nehmt das doch mit in Eure Gebete.

Wir sind gespannt darauf, was Gott in Moorhusen noch alles vor hat und möchten uns weiter von ihm gebrauchen lassen.

Edzard Agena u. Andreas Weichert



Moormerland

Erkennt doch, dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt. (Ps. 4,4a)



In der letzten Ausgabe von „Neues aus dem Landesverband“ haben wir davon berichtet, dass unser Pastor Kai-Uwe Marquard im Jahr 2009 von der Ems an die Elbe wechseln wird. Inzwischen ist das Jahr 2009 vorbei und die Marquards sind nicht mehr in Moormerland. Vom 20. - 21. Juni fanden die Feierlichkeiten zu ihrer Verabschiedung statt. Mit dem Weggang unserer Pastorenfamilie hat sich für uns als Gemeinde einiges geändert, zusätzliche Aufgaben sind auf uns zugekommen. Froh und dankbar dürfen wir aber feststellen, dass unser Herr seine Kinder und seine Gemeinde wunderbar führt.

62

Wir haben erlebt, dass an jedem Sonntag Gottes Wort verkündigt wurde. Neben Predigern aus anderen Gemeinden haben sich auch mehrere Brüder aus unserer Gemeinde in den Dienst nehmen lassen.

Wir haben erlebt, dass ein Gemeindeglied mit großem Engagement den Gemeindeunterricht übernommen hat und 12 Kinder mit Freude am Unterricht teilnehmen. Der Unterricht findet jetzt einmal monatlich am Samstag statt und wird von einem gemeinsamen Mittagessen unterbrochen. Das Mittagessen wird von einigen Müttern zubereitet.

Wir haben erlebt, dass sich eine Gruppe von Geschwister gefunden hat, die unsere älteren und kranken Geschwister besuchen.

Wir sind froh und dankbar dafür, dass viele Gemeindeglieder mit ihren Gaben und Fähigkeiten Aufgaben übernommen haben, die vorher vom Pastor wahrgenommen wurden. Insofern sind wir auch in der pastorenlosen Zeit reich beschenkt worden und empfinden dies als Bereicherung für unsere Gemeindegliederarbeit. Es ist aber klar, dass wir nicht alle Bereiche des Gemeindelebens vollständig abdecken können und deshalb beten wir weiter dafür, dass unser Herr uns einen neuen Hirten schenkt.

Was gibt es sonst noch zu berichten?

Am 25.01.2009 haben wir in unseren Räumen den ProChrist Impulsgottesdienst gefeiert und vom 29.03.



- 05.04. im Schulzentrum von Moormerland zusammen mit der Evangelischen Allianz Moormerland und einer lutherischen Kirchengemeinde ProChrist durchgeführt. Selbstverständlich gehörte auch ein ProChrist für Kids-Tag dazu. Am Ostersonntag konnten wir ein Tauffest feiern. 2 Geschwister haben sich auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen lassen.

Im Nachhinein betrachtet war der April ein ganz besonderer Monat, denn am 27.04. wurde eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die wir heute nicht mehr missen möchten. Es ist ein Gebetstreff, der sich jeden Montag um 19:30 Uhr trifft und immer mit einem Dank- und Anbetungsteil beginnt und mit einem Fürbitteteil endet. Ein bedeutsamer Monat des letzten Jahres war auch der November. In diesem Monat haben wir mit einem Anbau an unserem Gemeindezentrum begonnen, um Platz für unsere Gemeindegruppen zu schaffen. Insbesondere der Kindergottesdienst benötigt bei der großen Zahl an Kindern geeignete Räume.

Froh und dankbar sind wir auch weiterhin für die Möglichkeiten, die uns unsere Kindertagesstätte Spatzen-nest bietet und über die wir täglich viele Kinder in Moormerland erreichen.

Am 11. Oktober 2009 ist unser langjähriger Ältester und Gemeindeleiter Gebhard Tuinmann im Alter von 84 Jahren heimgegangen. Er war weit über die Grenzen Moormerlands bekannt und hat von 1952 bis 1997 in fast allen ostfriesischen Gemeinden Predigt-dienste übernommen. Für sein Wirken insbesondere in „seiner Gemeinde Veenhusen“ sind wir unserem Gott im Himmel von Herzen dankbar.

63

Wir haben wirklich viel Grund zur Freude und zur Dankbarkeit.

Staas-B. Menninga

Nienburg

Was hat man nicht alles gemacht und für wen das alles? In einem unserer letzten Mitarbeiterkreise, übrigens ist der ein wesentlicher Austauschplatz für alle Gruppen und Arbeitskreise geworden, kam die Frage „Für wen mache ich das eigentlich alles hier? Natürlich wissen wir die Antwort, aber wo holen wir einen Mitarbeiter, egal worin seine Aufgabe auch besteht, am Jahresende ab?“

Schauen wir einmal auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurück: ProChrist, 40 Tage Liebe in Aktion, Weltgebetstag, Bergfest von 40 Tage Liebe in Aktion, Jung-scharübernachtungen, Glaubenskurse für Kinder, Junge Erwachsene und Erwachsene, Sederabend, Lobpreis-abende, turnusmäßige Wahl einer neuen Gemeindelei-tung, Gemeindeleitungsklausur, Taufseminar, Familien-gottesdienst, Taufe in Eystrup, Informationsabend über die islamische Welt, Kinderaltstadtfest, Kleiderbörse,



Chorworkshop, Weihnachten im Schuhkarton, Planung eines Rundfunkgottesdienstes, Kirche am Zug (von unserem Diakonie-Projekt ISSWASS).

Soll es das gewesen sein? Natürlich freuten wir uns über das Tauffest im August 2009. Sieben Menschen wurden im Naturschwimmbad in Eystrup auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft. Aber trotzdem die Frage, für wen mache ich das alles? Es gibt nichts Schlimmeres als ausgebrannte Mitarbeiter, die sich plötzlich erschöpft diese Frage stellen. Der Mitarbeiterkreis bekommt für uns nun einen neuen Stellenwert.

Die Gemeindeleitung hat den Mitarbeiterkreis zu der „Kommunikationsplattform“ der Gemeinde gemacht. Alle 2 Monate ist die Gemeindeleitung mit den Leitern aus den Arbeitskreisen, den Gruppenleitern und Mitarbeitern, aber auch allen interessierten Mitgliedern und Freunden im Gespräch, alle sind an den Planungen der Gemeinde beteiligt.

So wollen wir gemeinsam das Thema „Gemeinde mit Vision – Gemeinde auf den Weg“ weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang werden wir demnächst mit Unterstützung des Instituts für Gemeindeaufbau eine erneute Befragung aller Gemeindeglieder durchführen. Ziel ist ein aktuelles Gemeindeprofil. Mit dieser Methode, wo uns als Gemeinde gleichsam ein Spiegel von außen vorgehalten wird, haben wir in der Vergangenheit bereits gute Erfahrungen gemacht.

64

Eine Übersicht, wer in der Gemeindeleitung der Ansprechpartner und Verantwortliche für die verschiedenen Aufgabenbereiche ist, wurde erstellt. Im Mittelpunkt dieser grafischen Darstellung, die zugegebenermaßen ein vereinfachtes Bild von Gemeindegemeinschaft zeichnet, befindet sich der größte Kreis. JESUS steht dort zu lesen, und damit ist nicht nur bildlich das Zentrum unserer Gemeinde, unserer Arbeit, unserer Planung dargestellt. Jesus bildet die Mitte unseres persönlichen und gemeindlichen Lebens.

Unseren Jahresablauf habe ich als Aufzählung geschildert, aber im Rückschluss sind wir natürlich über die Taufe besonders dankbar.

Eine große Vielfalt von Arbeitsbereichen und Gemeindegemeinschaften bieten für jeden die Möglichkeit, sich einzubringen mit den ganz unterschiedlichen Begabungen und Gaben, die jeder einzelne von uns von Gott empfangen hat. Wir ermutigen alle Mitarbeiter, Fortbildungen zu besuchen, um dann ermutigt und gestärkt nach Nienburg zurück zu kommen.

Dieter Schmidt

In der Ausgabe 160 von Neues aus dem Landesverband wurde über das Evangelisch Freikirchliches Sozialwerk Nienburg berichtet. Wie ist es der Gemeinde Nienburg im Jahr 2009 damit ergangen.



IS?WAS – Mittagessen für Kinder

Nun sind wir schon 16 Monate alt und können schon ein bisschen stehen. Das heißt für uns u.a. dass wir zum Teil auch schon eigene Gelder rekrutieren und nicht mehr nur auf die Gemeinde angewiesen sind. Dazu später mehr.

Jeden Donnerstag und Freitag öffnen wir unsere Türen und empfangen zwischen 6 und 29 (Höchststand und Ende unserer Möglichkeiten) Kinder, die z.T. aus schwierigen Verhältnissen kommen. Ein gesundes Mittagessen und Tischgemeinschaft sind uns sehr wichtig; und die Kinder fühlen sich zu Hause. Das, was unser Gemeindeleiter einmal für die Gemeindeglieder geträumt hat, nämlich im Gemeindehaus zu Hause zu sein, wird nun auch für bedürftige Kinder wahr. Erstmals müssen alle Mitarbeiter mit Umarmung begrüßt werden und am Tisch werden alle großen und kleinen Probleme besprochen, und das sind z.T. andere, als die von behüteten Gemeindegliedern. Geklaute Frühstücksbrote, Schlägereien auf dem Schulhof, auf Handy gefilmt, Freunde ausspannen, Perspektivlosigkeit, Suizidgedanken bei Kindern etc. Manches davon kennt man nur aus Fernsehberichten, hier begegnet uns dies live. Aber den Kindern begegnet eine Alternative zu dem, was ihren Alltag sonst bestimmt: liebevolle Annahme, Verständnis und andere Werte. Manchmal kommen Lehrer der nahe gelegenen Fröbelschule mit ihren Klassenverbänden und sie erzählen, wie wichtig dieses Angebot, diese Erfahrung für die Kinder ist.

65

Ich freue mich schon auf den Zeugnistag, wenn die Schultaschen in die Ecke fliegen und wir erstmal Zeugnisse würdigen müssen, Lob und Anerkennung verteilen dürfen, ein Ausdruck dessen, dass bei dieser Arbeit viel mehr passiert, als nur „Abspeisung“. Wunderschöne Beziehungen sind gewachsen. So bekommt eine unserer ehrenamtlichen Köchinnen regelmäßig zu Hause Besuch von einem der IS?WAS-Kinder.

Das Thema Tischgebet war und ist recht schwierig, da wir viele islamische Kinder und Jesiden haben. Wenn ein Kind sagt. „Ich darf nicht, dass du laut betest“, dann muss das auf der einen Seite ernst genommen werden, aber deshalb wollten wir das Gebet auch nicht beiseite lassen. Wir haben uns dafür entschieden, das Gebet und die Kinder ernst zu nehmen, und z.Z. keine feste, rituelle Form zu wählen, sondern je nach Situation zu entscheiden. Da gibt es das laute, freie oder formulierte Gebet, da gibt es einen Gebetswürfel, wo die Kinder versuchen, selber die Buchstaben zu entziffern und wir diese religiösen Texte „übersetzen“ müssen, oder auch eine Weile das „Vater Unser“, da ein Mädchen es im Konfirmandenunterricht auswendig lernen musste. Genauso kann es aber auch passieren, dass wir Mitarbeiter still für uns beten. Die Stille wird von den Kindern in der Regel akzeptiert.

Die meisten Lebensmittel bekommen wir von der Nienburger Tafel, dennoch haben wir viele Ausgaben, da



u.a. eine ¼ Diakonenstelle finanziert werden muss. Die Evangelisch-Freikirchliche Nienburg steht hinter dieser Arbeit und ist bereit, sie finanziell mitzutragen. Gleichzeitig versucht das Sozialwerk selbständig zu werden, aber nach 16 Monaten geht das noch nicht. Von der Stadt Nienburg können wir z. Z. keine finanzielle Unterstützung erwarten. Wir versuchen Spenden von Firmen und Einzelpersonen zu bekommen. Und wir haben begonnen, ab und zu auf dem Wochenmarkt selbstgebackenen Kuchen zu verkaufen. Da erleben wir wieder die Unterstützung der Gemeinde, die den Kuchen spendet und am Stand hilft. Am 4. Advent haben wir eine Modelleisenbahnausstellung im Vestibül des Rathauses durchgeführt, wieder mit starker Unterstützung von Gemeindemitgliedern und auch da über Eintrittsgelder und Catering einige Einnahmen gehabt.

Im nächsten Jahr planen wir ein Benefizkonzert. Neben den Einnahmen durch solche Aktionen, werden wir in der Stadt nach und nach bekannter, was gut für die Arbeit und die politischen Anerkennung ist.

Gerne würden wir den IS?WAS Kindern auch Angebote in der Gemeinde machen. Leider ist niemand zu Pro-Christ für Kids gekommen. Auch zum Pfingstlager kam niemand mit obwohl wir zwei gesponserte Plätze hatten. Die Kinderangebote wurden also nicht angenommen, aber als im November ein Chorworkshop im Gemeindehaus stattfand, waren plötzlich Kinder dabei und eines hat im Gottesdienst mitgesungen. Gottes Wege sind eben doch oft anders, als wir uns das vorstellen.

66

Und wir sind gespannt auf seine weiteren Wege mit dieser Arbeit.

Marion Schmidt, Projektleiterin

Norden

Zelttage und Alpha-Kurs waren Höhepunkte des Jahres 2009, Norder Baptisten, FeG und Pfingstler ruderten dabei in einem Boot

Voll tiefer Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Gott hat uns als Gemeinde vieles geschenkt. Auch im persönlichen Bereich hat es manche überraschende Fügung gegeben. Die Gemeinde ist für das Wirken Gottes sehr dankbar. Die Zeugnisse im Rahmen der Jahresschlussandacht belegten dies eindrucksvoll. Persönlich hatte der eine oder andere auch Sorgen zu tragen, die Dank der geschwisterlichen Nähe und des Zuspruchs leichter hinzunehmen waren.

Im März wählten wir Thorsten Figge zum Gemeindeführer und Sophie ter Haseborg zur Ältesten.

Ebenfalls Anfang des Jahres durfte sich jeder einem Persönlichkeitstest unterziehen. Sinn und Ziel galt der persönlichen Selbsteinschätzung und der gegenseitigen Akzeptanz im Gemeindealltag.



Mit großer Freude feierte die Gemeinde am 1. März ein Tauffest. Sechs Menschen haben ihr Leben Jesus übergeben und ließen sich auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Gott hat uns durch sie reich beschenkt. Mittlerweile haben sie alle auch ihren Platz in der Gemeindefamilie gefunden.

Wie schon im Jahr zuvor, beschäftigten wir uns im ersten Halbjahr 2009 mit der Vorbereitung auf die Norder Zelttage, die wir mit den beiden uns nahestehenden Freikirchen, der Freien evangelischen Gemeinde Norden und der Friedensgemeinde Norddeich, vom 7. - 21. Juni unter dem Leitwort „Leben entdecken“ veranstalteten. Es waren vorab viele gemeinsame Arbeitssitzungen nötig, darunter eine Moderationsschulung mit Andrea Schneider (Oldenburg). In der Vorbereitung auf die Zelttage stellten wir immer wieder fest, dass Gott Türen öffnete, Schwierigkeiten aus dem Weg räumte und eine gute aufbauende Zusammenarbeit ermöglichte. Es gab viel zu tun, aber ebenso viele fleißige Helfer packten auch tatkräftig mit an. Manche erkannten in der Vorbereitungsarbeit ihren Auftrag und engagierten sich nach Kräften.

Acht Referenten, mehrere Musikgruppen und Jugendmitarbeiter waren hochmotiviert, das riesige Programm ansprechend mitzugestalten. Etwa 140 Mitarbeiter waren in unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie Verkündigung, Moderation mit Programmgestaltung, musikalische Begleitung, Seelsorge, Gebetskreisen, Kinder- und Jugendprogramm, Nachtwachen oder dem Auf- und Abbau des Zeltes beteiligt. Die Straßeneinsätze und Schulgesuche der jungen Mitarbeiter hatten dann auch zur Folge, dass sehr viele junge Menschen die Veranstaltungen besuchten. In den Abendveranstaltungen zählten wir bis zu 400 Besucher. Das große Zelt mitten auf dem Norder Marktplatz war täglich, ja sogar nachts, für Besucher und Gesprächssuchende geöffnet.

Damit Menschen, die während der Zelttage angesprochen wurden, sich weiter entwickeln können, wurde diese evangelistische Arbeit nach den Sommerferien erstmals mit einem Alpha-Kurs fortgesetzt. Dieser wurde, wie schon zuvor die Zelttage, vom 9. August bis zum 8. November von den drei beteiligten Gemeinden „Wir 3! Kirchen für Norden“ veranstaltet. In unsere Gemeinde kamen jede Woche im Durchschnitt 40 Menschen zu den Alpha-Abenden. Es waren neben den Gemeindefremden auch Mitglieder, die ihren Glauben „auffrischen“ oder vertiefen wollten. Da dieser Kurs für viele Teilnehmer hilfreich war und eigentlich alle bedauerten, dass er zu Ende ging, werden die Abende jetzt einmal im Monat bis zu den Sommerferien 2010 weiter stattfinden.

Die Jugendlichen der drei kooperierenden Norder Freikirchen gestalten ihre Treffs nach der Zeltarbeit nun gemeinsam. Zurzeit gibt es sechs Mitarbeiter und 50 Jugendliche, die namentlich erfasst sind und an den Jugendveranstaltungen teilnehmen. Das Programm der



jungen Leute war im letzten Jahr vielseitig: Unter anderem nahmen einige Jugendliche an überkonfessionellen und länderübergreifenden Jugend-Events sowie an der Pfingstjugendkonferenz teil. Die Sommerfreizeit führte sie durch 16 Städte, in denen sie sich an Straßeneinsätzen beteiligten. Vor Weihnachten waren auch einige in Berlin im Einsatz. Vielversprechend entwickeln sich die wöchentlich stattfindenden Jugendhauskreise.

Viele unserer Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher treffen sich auch wöchentlich in altersmäßig gemischten Gesprächskreisen. Es hat aber noch nicht jeder seine Gruppe gefunden.

Die junge Frauengruppe traf sich einmal im Monat zum gemeinsamen Essen und zum Gespräch. Die ältere Frauengruppe hatte ebenfalls einmal im Monat ihr Treffen. Im Februar konnten sie zu einem Seminar mit einer Ernährungsberaterin aus Hannover einladen. Es nahmen auch etliche Gäste daran teil.

Rainer Schmidt, freier Journalist aus Jerusalem, berichtete am 3. Oktober aus Israel. In seinem Vortrag begründete Schmidt anhand der Bibel den Anspruch auf das Heilige Land und schilderte die jetzige Situation des Landes.

Durch kleine bauliche Veränderungen in unserer denkmalgeschützten Kirche konnten wir 20 zusätzliche Sitzplätze schaffen. Auch die weitere Gestaltung unserer Räume macht Fortschritte.

68

Gemäß unserem Leitbild, „Gemeinde für die Stadt“ zu sein, beteiligten wir uns unter anderem an verschiedenen städtischen Veranstaltungen wie dem Stadtfest „Mission Olympic“ und dem Weihnachtsmarkt.

Anfang des Jahres 2010 werden wir für eine Woche die Ausstellung „Weltreligionen“ bei uns zu Gast haben. Für den Februar sind Themenabende mit dem Ehepaar Simon und Bettina Becker aus Magdeburg, geplant.

Wir beschäftigen uns darüber hinaus mit dem Jahr der Stille, damit wir neue Kräfte sammeln und auch das Reden Gottes noch mehr verinnerlichen können.

Gisela Haddinga

Nordenham

2009 war für die Gemeinde Nordenham ein besonderes Jahr, denn wir konnten auf das 100jährige Bestehen unseres Gemeindehauses zurückblicken, das im November 1909 von den Bremerhavener Geschwistern eingeweiht wurde. Das war ein mutiger Schritt damals vor 100 Jahren, eine Kapelle in einer anderen Stadt zu bauen, obwohl es dort noch gar keine Gemeinde gab. Erst zwei Jahre später wurde die Gemeinde selbständig.



Unsere „alte“ Zoar-Kapelle wurde im Laufe des Jubiläumsjahres für die Feierlichkeiten herausgeputzt. Nachdem in den vergangenen Jahren einige Umbaumaßnahmen erfolgt waren, wurden 2009 dem Gemeindesaal und dem Flur neue Anstriche gegönnt. Mit der Anschaffung eines Beamers hat nun auch die neue Technik bei uns Einzug gehalten.

Unser Festwochenende Anfang November war geprägt von dankbarer Rückschau und Staunen über Gottes Wegführung mit der Gemeinde Nordenham. Viele liebe Gäste waren gekommen, die von teils bewegenden Erinnerungen berichten konnten. Die Präsentation einer DVD mit zum Teil sehr alten Fotos und eine Chronik in Form eines Fotobuches ließen zudem die alten Zeiten lebendig werden.

Die Freude über das Gewesene soll uns aber nicht davon abhalten, uns der Gegenwart und Zukunft der Gemeinde zu stellen. Die Gegenwart zeigt uns ganz offen, dass wir eine Gemeinde mit Problemen sind. Unser Problem besteht darin, dass junge Leute, junge Familien und Mitarbeiter sehr dünn gesät sind. Darum ist vieles nicht möglich, was in größeren Gemeinden selbstverständlich erscheint. Und natürlich machen wir uns darum auch manchmal Sorgen um unsere Zukunft. Wir möchten mit Gottes Hilfe herausfinden, welche Möglichkeiten er für unsere Gemeinde in der Stadt Nordenham sieht. Unsere Stärken haben wir dabei schon fest im Blick. Es sind die Treue der vielen älteren Geschwister zur Gemeinde und die liebevolle Gemeinschaft untereinander.

Unsere Gemeindegemeinschaft war im ersten Quartal von 2009 von übergemeindlichen Aktivitäten geprägt. Nach der Allianz-Gebetswoche im Januar begannen bereits die Planungen für den ökumenischen Weltgebetstag im März, und gleich anschließend konzentrierten wir uns auf die Aktion Pro-Christ, die wir zusammen mit einer kleinen Nordenhamer Freikirche durchführten.

Blicke über den Tellerrand ermöglichten uns außerdem Referenten von „Open doors“, „Pro Vita“ und der „Stiftung Chance zum Leben“, die uns über ihre Arbeit informierten. Da die „Stiftung Chance zum Leben“ von unserem ehemaligen Gemeindeglied Simone Truderung geleitet wird, und wir ihre Arbeit als sehr wertvoll empfinden (es werden Schwangere und Alleinerziehende in Notlagen mit praktischer Hilfe unterstützt), haben



wir uns vorgenommen, diese Institution im Rahmen unserer Möglichkeiten zu fördern. Simone gab uns ein „anvertrautes Pfund“ in Form von 5,00 €, mit dem wir wuchern konnten. Noch läuft diese Aktion, aber mit Hilfe eines immer wieder neu bestückten Verkaufstisches, zu dem jeder gute gebrauchte oder selbst hergestellte Artikel beisteuern kann, haben wir schon einiges an Spenden erwirtschaften können.

Unser „ganz normales Gemeindeleben“ besteht aus Gottesdienst, Kinderstunde, Bibelgespräch, Frauengruppe, vier Hauskreisen, dem monatlichen Sing- und Gebetsabend und dem Cafe Lichtblicke, das einmal im Monat öffnet.

Obwohl wir selbst nur sehr wenige Kinder in unseren Reihen haben, haben wir die Tradition fortgesetzt in den Sommerferien ein christliches Kindermusical als Ferienpass-Aktion anzubieten. 20 Kinder übten mit uns das Stück „Floris Blumenfeld“ ein, und sie waren mit Feuereifer bei der Sache. Bei der gelungenen Aufführung zeigten sich die vielen Gäste begeistert und dankbar, was uns Mut für ein neues Projekt in 2010 machte. Wir tun diese Arbeit zwar ohne sichtbaren „Erfolg“ für unsere Gemeinde, aber wir tun etwas für unsere Stadt – und vor allem für Jesus! Die Kinder beschäftigen sich eine Woche lang intensiv mit christlichen Aussagen; unsere Hoffnung ist, dass dies Spuren hinterlässt. Und natürlich freuen wir uns auch über die positiven Presseartikel.

70

Ein Höhepunkt des Jahres war unsere Gemeindefreizeit im Oktober, zum dritten Mal im Dünenhof in Cuxhaven. Sie stand diesmal unter dem Motto „Jahreszeiten des Lebens“. Intensive Gemeinschaft erlebten wir nicht nur dort, sondern auch bei den zahlreichen gemeinsamen Mahlzeiten, die so etwas wie ein Markenzeichen der Gemeinde Nordenham sind. Neu, und gut angenommen, war in diesem Jahr ein nachweihnachtliches Frühstück am Sonntag, der unmittelbar auf die Festtage folgte. Vielleicht ein Tipp für unsere Nachbargemeinden, wenn die Sonn- und Feiertage mal wieder allzu dicht beieinander liegen.

Sabine Janke

(**Zoar** ist eine antike Siedlung an der Ostküste des Toten Meeres. Nach biblischer Überlieferung fand dort Lot, der Neffe Abrahams, Zuflucht. Gen 13,10ff. Anm. der Redaktion)

Nordhorn



BAPTISTENKIRCHE NORDHORN
GLAUBEN GEMEINSAM LEBEN

Einen großen Raum nahmen 2009 die Jubiläumsveranstaltungen unserer Gemeinde ein.

Wir feierten den Jahrhundertsschritt: Das erste Festwochenende im März starteten wir mit vielen ehemaligen Mitgliedern, Vertretern aus Kirchen und Politik und natürlich mit uns als Gastgeber. Der erste Abend endete



mit dem Verzehr einer fünfstöckigen Torte, die mit vielen leuchtenden Wunderkerzen verziert war. Am Tag darauf startete eine Gruppe zur "Historischen Fahrradtour", die 10 Stationen aus der Geschichte der Gemeinde mit der „Fietse“ anfuhr. Alle Teilnehmer wurden bewahrt und kamen nach 6 Stunden (inklusive Mittagessen, Kaffeetrinken und etlichen Zwischen-Stopps) gut gelaunt und müde, aber mit vielen aufgefrischten Erinnerungen wieder zu Hause an. Am Abend gab es "Der Blick zurück" in Bildern, Szenen und Liedern, die vom Posaunenchor sowie dem Männer- und Frauenchor begleitet wurden. Am Sonntag im Festgottesdienst hielt Günter Balders die Jubiläumspredigt über Psalm 100.

Mit einem wunderschönen Liederabend des Jungen Chores starteten wir in den zweiten Teil unseres Festes im Mai. Am Samstag war bei uns Tag der offenen Tür und Straßenfest angesagt und am Sonntag hörten wir neben der Predigt noch viel Musik von den Kinderland-Kindern, der Flö-



tengruppe, dem Jungen Chor und dem Jubiläumsmännerchor. Es war eine runde Sache, so dass wir am Ende voller Dankbarkeit über alles Gelingen, Bewahren und Wiedersehensfreude Gott loben und ehren.

"Jahrhundertschritt" heißt auch die Festschrift. Viele unterschiedliche Autoren ließen es so zu einem einmaligen schönen Werk werden.

Ab Mai liehen wir uns an jedem Mittwoch einen historischen Doppeldeckerbus für eine neue diakonisch-missionarische Arbeit. Er wurde auf einen Stadtplatz abgestellt. Einige freiwillige Helfer brachten Kaffee, Tee und Kuchen. Dieses wurde kostenlos an die Mitbürger abgegeben, die sich dazu einladen ließen und sich sonst keinen Besuch in einem Cafe leisten können. Die Mitarbeiter spielten mit den Kindern Gesellschaftsspiele und führten etliche Gespräche. Bücher konnten ausgeliehen werden und einen „Friedensboten“ gab es gratis dazu.

Im September wurde das Ehepaar Schäfer offiziell vom hauptamtlichen Pastorendienst entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet (Bild von links: Pastorin Anja Hund, Pastor Friedbert Neese, Pastor Norbert Schäfer, Ehefrau Helen Schäfer, Gemeindeleiterin Claudia Laug) Die Gemeinde ist dankbar für die Zeit mit den Beiden. Und nun schauen wir in ein neues ungewisses Jahr. Es braucht aber nicht angstbesetzt sein, denn wir haben viele gute Erfahrungen und Gottes Segen erlebt.



Ich möchte mit einem Zitat von Ernst-Peter Weldin enden, der im letzten Gemeindebrief schrieb: *Wenn Jesus in uns lebt, wird dieses neue Jahr ein gesegnetes Jahr sein. Darum sagen wir im Glauben an ihn: „Komm und bleibe in meinem Leben, denn wenn du da bist, ist jemand für mich da, der stärker und größer ist als jede Angst und Not“.*

Deshalb sehen wir voller Zuversicht und Vorfreude auf das Gemeindejahr 2010.

Claudia Laug

Oldenburg



Beim Schreiben des letzten Berichtes für den Landesverband im Dezember 2008 standen mir besonders zwei gemeindliche Ereignisse vor Augen (s. Berichtsheft 2008): Unsere Gemeinde-

72 leitungsklausur, auf der wir uns mit der Bibel befassen und Anregungen aus den „Beiträgen aus dem BEFG zum Umgang mit der Bibel“ (Oncken-Verlag) aufgreifen wollten. Und die Vorbereitungen für den Ostergarten, die bereits einige Monate zuvor begonnen hatten und nun mächtig Fahrt aufnahmen. Was ist aus beidem geworden?

Unsere Gemeindeleitungsklausur war spannend. Es tat gut, sich einmal nicht nur um Gemeindethemen zu drehen, sondern über die Bibel zu reden und persönliche Erfahrungen auszutauschen. Das o.g. Buch aus dem Onckenverlag hat uns – gerade auch im Arbeitsteil – gute Anregungen für unsere Gespräche und thematischen Einheiten gegeben. Es ist wichtig, sich mit der Bibel zu befassen und immer wieder spannend und herausfordernd, in ihr zu lesen (Feiern&Loben 104 „Mehr, mehr, mehr als ein Buch“). Wie sollten wir auch sonst den Herausforderungen unserer Zeit und den Fragen unseres Glaubens begegnen?

Am 1. März war dann der Start für unseren (ersten) Ostergarten. 6 Wochen lang bestimmte er unser Gemeindeleben. Andere Veranstaltungen mussten ausweichen, ausfallen oder im Ostergartenambiente stattfinden. Etwa 5.000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in unser Gemeindezentrum. Die Frequenz der Führungen während der Schulzeit musste erhöht werden. Viele Menschen engagierten sich in unterschiedlichen Aufgaben, die so eine Großveranstaltung mit sich bringt. Es war eine für alle Beteiligten anstrengende und für die vielen BesucherInnen lohnende Zeit, die mit einem Auferstehungs-Ostergottesdienst in einem Blumenmeer in der Kirche und einem besinnlichen Durchschreiten



der Ausstellung und anschließender Andacht am frühen Abend des Ostersonntags endete.

Was ist sonst berichtenswert? Unsere Gemeinde ist unverändert ein Ort, den viele Gäste gerne ansteuern. Gerade von ihnen bekommen wir gute Rückmeldungen. Daran, wie wir zu Menschen, die Kontakte suchen und nicht nur einfach mal reinschauen möchten, Beziehungen knüpfen können, arbeiten wir weiter. Seit einigen Wochen stehen Ansprechpartner nach dem Gottesdienst an einer „Ansprechbar“. Das Ergebnis ist noch nicht überzeugend.

Im Sommer kam wieder ein „Endlich-leben“-Projekt zum Abschluss; eine Neuauflage im Jahr 2010 ist geplant. Derzeit erfahren ca. 40 Interessierte in einem mehrwöchigen Mittwochabend-Seminar etwas über das Alte Testament (Bibelkunde). Aus einem sporadischen Mittagstischangebot für Studenten wurde eine regelmäßige Einrichtung zweimal pro Monat nach dem Gottesdienst (Studentenfutter). Regelmäßig hat jeden Donnerstag für etwa 50 Gäste die Suppenküche für Menschen geöffnet, die eine warme Mahlzeit und Kontakte suchen. In zeitlicher Verbindung mit einer regelmäßigen Sprechstunde der Pastoren ist am Freitagnachmittag das Foyercafe für Gäste geöffnet.

Unverändert thematisieren wir Fragen, die das Leben uns stellt und wo wir uns als Christen positionieren müssen z.B. in Gemeindeforen über „Homosexualität und Gemeindeförderung“.

73

Ein Mangel besteht an verantwortlichen MitarbeiterInnen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Es fällt vielen leichter, sporadisch oder projektbezogen mitzuarbeiten (auch das ist wertvoll), als sich auf die verantwortliche Leitung eines Arbeitsbereiches einzulassen. Dies sehen wir als Herausforderung für das kommende Jahr an und wird die im Frühjahr neu zu wählende Gemeindeleitung beschäftigen.

Am 30.11.2009 endete die langjährige Anstellung von Erika Sonnenberg als Therapeutische Seelsorgerin der Gemeinde. Wir haben dies mit einem Empfang gewürdigt, der von vielen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde zum „Danke“ sagen genutzt wurde. In 2010 suchen wir einen hauptamtlichen Mitarbeiter für die „Junge Gemeinde“ (75 % Teilzeitstelle, zunächst befristet auf 3 Jahre) und hoffen und erbeten um Führung und eine für alle Beteiligten „passende“ Stellenbesetzung.

Und neben aller Arbeit in und mit der Gemeinde soll dieses Jahr auch Akzente der Stille und Kontemplation setzen (Ein „Jahr der Stille“, wie es von verschiedenen Initiativen ausgerufen wurde). Das muss und darf dann auch bei vielbeschäftigten Haupt- und Ehrenamtlichen erkennbar werden können. – Eine echte Herausforderung.

Frank Piper



Osnabrück

Dankt dem HERRN, denn er ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf! Ps. 118,1



Mit dem Jahresende 2009 ging das Jahr eins unserer pastorenlosen Zeit zu Ende. Die Dienste, die ein hauptamtlicher Pastor in der Gemeinde übernimmt, werden besonders nach seinem Ausscheiden sichtbar.

74

Dankbar dürfen wir jedoch auf das vergangene Jahr zurückschauen. Viele Dienste unseres ausgeschiedenen Pastors Jürgen Saß wurden von Geschwistern übernommen, etliche Begabungen traten neu ans Licht. Es war schön anzusehen, mit wie vielen Gaben Gott unsere Gemeinde beschenkt hat. Stellvertretend für die vielfältigen Aufgaben seien hier nur Predigtdienste, Bibelstunden und der Gemeindebibelunterricht genannt. Aber auch die Pastoren unserer Nachbargemeinden Bramsche und Melle halfen uns (manchmal sehr kurzfristig). Darum dürfen wir im Rückblick auf das Jahr 2009 vollen Herzens in den Vers des Psalmisten einstimmen. Allen, die sich für IHN in den Dienst haben nehmen lassen, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Besonders die erste Phase der Pastorensuche wurde von der Gemeinde aktiv begleitet: So haben wir in zwei ‚Gemeindeggesprächen‘ in der Jahreswende 2008/2009 das Anforderungsprofil für einen neuen Pastor genauer erarbeitet unter der Fragestellung: An welchen Stellen benötigt die Gemeinde besondere Unterstützung durch





einen Hauptamtlichen? Da die Gemeinde in 2009 noch keinen neuen Pastor berufen konnte, hoffen wir auch in dieser Frage im Neuen Jahr weiter zu kommen.

Im Mai durften wir -trotz pastorenloser Zeit- gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Bramsche eine Tauffeier mit anschließendem Mittagessen haben.

Im gleichen Monat feierten wir nach vielen Jahren erstmalig wieder ein Kinder- und Jugend- Straßenfest. Besonders willkommen neben unseren eigenen Kindern waren uns an diesem Tag Freunde und Nachbarn der Gemeinde. Auf einer abgesperrten Meile konnten sich die Kinder bei fetziger Musik unserer Gemeindeband an verschiedensten Spielständen vergnügen. Besonders schön war die begeisterte Unterstützung unserer Senioren auf diesem Fest, z.B. in der Organisation des Gemeindecafés.

Nach den Sommerferien standen für eine Woche wieder unsere Kinder im Mittelpunkt: Im August war die Regenbogenstraße zu Gast in unserer Gemeinde. An 5 Nachmittagen wurden Lotte, Rosa, Rudi und King Lui von täglich bis zu 50 Kindern begeistert empfangen. Hier haben wir uns besonders über den Besuch gemeindefremder Kinder sehr gefreut.

Der September begann mit unserer schon fast traditionell 2-jährlich stattfindenden Gemeindefreizeit in Hohenböken. Hier hatten alle Mitgereisten Gelegenheit neben dem ‚Leben des Paulus‘ auch unseren gerade berufenen Interimpastor Christopher Rinke näher kennen zu lernen.

75

Das zweite vietnamesisch- deutsche Jugendtreffen fand im Oktober in unseren Gemeinderäumen statt. Unter dem Thema ‚One Way‘ trafen sich vietnamesische Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet mit einigen Osnabrücker Heranwachsenden.

Im November brachte uns Prof. Dr. Ch. Stenschke von der Bibelschule Wiedenest in einem Wochenendseminar die Aktualität Nehemias für unser heutiges Gemeindeleben nahe: Gott braucht Jede/n (auch mit den noch so exotischsten Begabungen) für seinen Gemeindebau.

Auf 15 Jahre Aussiedlerarbeit mit Russlanddeutschen durfte unsere Gemeinde im November dankbar zurückblicken. Neben den russlanddeutschen Gottesdiensten am Sonntagnachmittag finden in unserer Gemeinde auch Sprachkurse für russlanddeutsche Migranten statt.

Die Kinder standen erneut im Mittelpunkt unserer Gemeinde bei Daniel Kallauchs „Christmas- Party“ im Dezember. Hier wurde den Kindern die Weihnachtsbotschaft in kindgerechter Form mit fetzigen Liedern nahe gebracht.

Trotz vieler Höhepunkte in 2009 im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist uns die Kinder- und Jugend-



arbeit ein besonderes Gebetsanliegen, da wir manche Angebote (Teeniearbeit, Teenies am Sonntag) aus Mitarbeitermangel zumindest vorübergehend einstellen mussten. Hier hoffen wir darauf, dass Gott uns im begonnenen Jahr 2010 neue Türen aufstößt und auch Kinder und Jugendliche SEINE Gemeinde als ihren Lebensraum erfahren.

Johannes Glenzer

Osterholz-Scharmbeck



Intensive Gebetsaktionen

Das beste zuerst: Wir haben jetzt eine Koordinatorin für Gebet (früher hätten wir dazu Diakonin gesagt!). Dafür sind wir als Gemeindeleitung sehr dankbar, weil sie die Beterinnen und Beter in der Gemeinde ermutigt und weitere für diesen wichtigen Dienst gewinnen wird.

Im Mai hatten wir eine Schulung zum Thema „Hörendes Gebet“, die wir selbst durchführten. Eingeflossen sind Erfahrungen aus Gebetsseminaren der GGE und auch Erfahrungen von Geschwistern in diesem Bereich. „Von Herzen Gott nahe sein und hören“ und aus dieser Begegnung heraus vollmächtig zu beten, war unser Thema.

76

Dem Wochenende folgte eine Gebetsaktion nach einem Vorschlag von Bettina Lohaus aus ihrem Buch „Beten überwindet“. Fünf Wochen beteten wir mit 70 Geschwistern für jedes Gemeindeglied und jeden aus dem Umfeld der Gemeinde. Jeder der 70 betete (möglichst jeden Tag) für drei oder vier andere. Insgesamt für 224 Personen. Zum Abschluss hörten wir sehr ermutigende Berichte darüber, was die Einzelnen beim Beten erlebt haben bzw. welche Gebetserhörungen erlebt wurden.

Alle waren begeistert. Uns hat es gut getan, als ganze Gemeinde die Gegenwart Gottes zu suchen. Wir sind dadurch mehr zusammengewachsen. Nachdem wir von 2005 bis 2007 eine sehr intensive und anstrengende Gemeindeberatung durchlaufen haben, tat es uns gut, in Fürbitte und Segen füreinander vor Gott einzustehen.

In der Adventszeit startete dann eine weitere Gebetsaktion unter der Leitung unserer Gebetskoordinatorin. 4 x 24 Stunden Gebet jeweils an den Adventswochenenden im Gemeindehaus in Schichten zu 30 Minuten. Die Gebetstage standen unter den Themen Lobpreis, Dank, Buße und aktives Hören auf Gott. Es waren natürlich nicht so viele Beterinnen und Beter dabei wie in der Frühjahrsaktion, aber ganz selten war nur eine Person zum Beten da. Wir haben vieles aufgeschrieben, was wir im Gebet an Reden Gottes wahrgenommen haben und werden es noch auswerten.



Jugendreferent

Ein weiteres sehr wichtiges Ereignis im letzten Jahr war, dass wir im August einen Jugendreferenten anstellen konnten. Während der Zukunftskonferenz Ende 2007 entstand auch eine Initiative Jugendpastor. Sie hat ein Konzept vorbereitet, dass uns bei der Suche nach einem weiteren Hauptamtlichen für die Kinder- und Jugendarbeit geholfen hat. Seit August ist nun Tobias Wesche mit seiner Frau Constanze und seinen (inzwischen) zwei Kindern bei uns. Tobias war während seiner Ausbildung in Gießen Leiter der Jungschararbeit in der Baptistengemeinde, dann Jugendpastor (z.T. zusammen mit seiner Frau) in der FEG Wienhausen. Dort baute er u.a. eine Pfadfinderarbeit auf. Danach waren sie zwei Jahre als Missionare in Sri Lanka. Wir freuen uns sehr, dass unsere Kinder- und Jugendarbeit nun durch jemand verstärkt wird, der eine sehr bunte Lebens- und Gemeindeerfahrung mit sich bringt. Momentan haben wir noch viele Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene unter uns. Hier kommt er gerade richtig, um die Mitarbeiter in diesem Bereich der Gemeinde zu stärken, die Jugend zu leiten und Liebe zu Jesus und zur Gemeinde zu wecken bzw. tiefer zu gründen. Er und seine Familie fühlen sich wohl unter uns und wir freuen uns an dem, was er bereits angestoßen hat.



Seit August ist nun Tobias Wesche mit seiner Frau Constanze und seinen (inzwischen) zwei Kindern bei uns. Tobias war während seiner Ausbildung in Gießen Leiter der Jungschararbeit in der Baptistengemeinde, dann Jugendpastor (z.T. zusammen mit seiner Frau) in der FEG Wienhausen. Dort baute er u.a. eine Pfadfinderarbeit auf. Danach waren sie zwei Jahre als Missionare in Sri Lanka. Wir freuen uns sehr, dass unsere Kinder- und Jugendarbeit nun durch jemand verstärkt wird, der eine sehr bunte Lebens- und Gemeindeerfahrung mit sich bringt. Momentan haben wir noch viele Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene unter uns. Hier kommt er gerade richtig, um die Mitarbeiter in diesem Bereich der Gemeinde zu stärken, die Jugend zu leiten und Liebe zu Jesus und zur Gemeinde zu wecken bzw. tiefer zu gründen. Er und seine Familie fühlen sich wohl unter uns und wir freuen uns an dem, was er bereits angestoßen hat.

77

Neues Grundstück

Das dritte große Projekt im letzten Jahr. Nach über drei Jahren Gespräch, Gebet und Suche konnten wir am 6.1.2010 beschließen, ein über 8000 m² großes Teilstück des Geländes vom örtlichen Schützenverein zu kaufen. Es liegt nur zwei Minuten vom jetzigen Grundstück entfernt. Die Innenstadt ist weiterhin in nur fünf Minuten zu erreichen. Damit erfüllen sich wichtige Bedingungen, die wir im Gebet wahrgenommen haben: Wir wollen im Innenstadtbereich bleiben, um für Senioren und Jugendliche auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Fahrrad gut erreichbar zu bleiben. Wir setzen damit ein Signal, dass wir in der Mitte der Stadt präsent bleiben wollen. Dieses Grundstück liegt am Rand eines sozialen Brennpunktgebietes. Hier werden gewiss Herausforderungen auf uns zukommen. Wir haben den Eindruck, dass Jesus uns dorthin schickt. Jetzt werden wir eine ausgedehnte Planungs- und Konzeptionsphase beginnen. Wir wollen als ganze Gemeinde davon träumen, wie Gemeinde aussehen könnte und sollte und uns viel Zeit lassen, ein Konzept zu erstellen. So wird es unser Projekt im Namen Jesu sein.

Bei diesen großen Herausforderungen bin ich froh über starke Beterinnen und Beter unter uns, darüber, dass viele unter uns eine große Liebe und auch Kompetenz für Menschen in Not haben, dass kompetente Geschwister sich



im Bereich Seelsorge und Diakonie engagieren und dass wir auch Geschwister haben, die mit Vorsicht, Sorgfalt und Mut im Blick auf Jesus an diese Projekte herangehen.

Mission

Gebet, Jugendreferent und Grundstück sind natürlich auch Teile unserer Missionsstrategie. Als konkrete Missionswege haben sich bei uns über viele Jahre unsere diakonischen Arbeitszweige und unser Alphakurs erwiesen. In unserem Sozialwerk sind eine Selbsthilfegruppe für suchtkranke Menschen, eine Lebensberatung, eine Buchhandlung und seit neuestem eine Gruppe mit Namen „Christusquelle – was der Mensch braucht“, die bedürftigen Menschen mit Möbeln, renovieren und umziehen hilft, zusammengefasst. Dieses diakonische Engagement ist eine tragende Säule unserer Gemeindegemeinschaft.

Den Alphakurs führen wir schon seit 2004 meistens zwei Mal im Jahr durch. Viele fragende Menschen finden hier eine Gemeinschaft von Mitarbeitern und Suchenden, wo einer dem anderen zuhört, man sich gegenseitig ernst nimmt und respektvoll miteinander umgeht und wo gleichzeitig biblisch fundiert und sehr persönlich, zeugnishaft von Erfahrungen mit Jesus berichtet wird. Dieser Kurs hat sich für viele Menschen und für uns als Gemeinde als ein großer Segen herausgestellt.

78

Eine ganz hervorragende Wirkung für Gemeinde und viele Besucher hatte die Autorenlesung von Mikel Jentsch und Benjamin Kwato Zahn zu ihrem Buch „Blutsbrüder“. Die bewegende Geschichte einer starken Freundschaft zwischen einem deutschen Missionarssohn und einem Liberianer, die auch durch einen 14jährigen Bürgerkrieg nicht zerstört werden konnte. Eine spannende, schöne und erschütternde Geschichte, die man gut weiterreichen kann, um auf Jesus aufmerksam zu machen.

Daneben gab es viele weitere Aktivitäten: ein Seelsorge-seminar mit Gerda Krüger und Ursela Pauly, insgesamt sechs Aktionen des Ehepaartreffs, Weltgebetstag der Frauen bei uns, Gästegottesdienste für den Alphakurs, zwei Taufgottesdienste, eine Reise einer kleinen Gruppe zu einem befreundeten Missionswerk nach Indien, Missionsabend mit Hinrich Kränzlin, ein sehr tiefgehender Weihnachtsgottesdienst, natürlich Jugendarbeit, Hauskreise, Bibelgespräch usw.

Wichtige Gruppen sind allerdings auch zu Ende gegangen. So hat unsere seit 1998 bestehende angeleitete Gebetsseelsorge- und Selbsthilfegruppe „Aufbruch Leben“ (ehemals Living Waters) 2009 aufgehört. Viele in der Gemeinde und in weitem Umkreis von Emden bis Hamburg haben von dieser Arbeit profitiert. Nun wird Gott neue Wege aufzeigen. Außerdem musste auch unser seit 18 Jahren bestehender Spielkreis mangels Kindern schließen. Auch dadurch ist sehr viel Segen in die Stadt geflossen und die Kinder werden nicht vergessen,



was sie an Liebe und Zuwendung empfangen und an Geschichten von Jesus gehört haben.

So ist es in einer lebendigen Gemeinde, manches stirbt und manches erwacht zum Leben, aber immer unter dem Schutz und der Leitung unseres Herrn Jesus.

Hartmut Grüger

Ostrhauderfehn

Jahresrückblick - haben wir überhaupt noch Zeit zurückzuschauen? Ist es nicht vielmehr so, dass uns die vielen Umstände und Ereignisse im Schnelltempo nach vorne treiben? Wir müssen aufpassen, dass sie uns nicht überrollen. Mutet der Herr unseren Seelen Schwerstarbeit zu? Was will Er uns lehren?

„Alles im Griff“ gilt vor Gott nicht. „Loslassen-Gott-lassen“ lehrt uns Gottes Schule. „Lola-Gola“ (Abkürzung) heißt deshalb unsere neue Frauengruppe.

Viele Gemeindeglieder gingen im letzten Jahr durch Höhen und Tiefen, die von niemandem außer dem Herrn aufgefangen werden konnten. Auch erfahrene Seelsorger mussten vor den Problebergen passen.

Und was tat der Herr? Er berührte viele Gemeindeglieder mit Vaterliebe. Durch die „Vaterherz - Konferenz“ (www.vaterherz.net) schenkte der Vater im Himmel uns genau das, was wir so dringend zum Weitermachen brauchten: Liebe, Liebe, Liebe für unsere verletzten Seelen.

79

„Zeig' mir dein Vaterherz“ singen wir in den Gemeinden. Der Vater zeigt uns sein Herz durch sein Wort. Im Sommer startete in Ostrhauderfehn eine Bibelschule (www.noordlicht.de).

Auch unsere Kinder durften sich freuen. Sie bekamen Besuch von „Mike Müllerbauer“ und „Joe Max“. Aber nicht nur Promis schaffen es, ein Kinderevent auf die Beine zu stellen. Unter Anleitung von Herrn Zarske (83 J.) wurde eine Puppenbühne gebaut. Danach malte er wunderschöne Bühnenbilder. Zum Weihnachtsfest hieß es dann: Vorhang auf für das Jesuskind.

Mit viel innerem Gewinn konnten die Frauen der 12-Schritte-Gruppe ihre Arbeit beenden. Oder geht es jetzt erst richtig los?

Erstmalig fand ein sehr gut besuchter Heilungsgottesdienst statt. Das Gebet für Kranke wird leider noch zu wenig angenommen. Wir halten daran fest, dass Gott heilen möchte, obwohl Gottes Wege oft unverständlich sind. Wer kann schon verstehen, warum eine junge Mutter von drei Kindern an Krebs stirbt.

Unsere Gebetstreffen entwickelten sich prächtig. Wir erlebten, dass es Freude macht, zu beten. Wir lernten,



dass es wichtig ist, nicht aufzugeben. Aller Anfang ist bekanntlich schwer. Wir beteten oft für den Lobpreis. Sind unsere Herzen nicht in ihrem Element, wenn wir den Herrn anbeten? Wir freuen uns über unser derzeitiges Musik- und Technikteam. Zwar hat unser Lobpreis noch nicht das himmlische Format erreicht, aber wir sind fröhlich dabei.

Zu guter Letzt soll der Hausmeister, der Putz- und Dekodienst nicht unerwähnt bleiben. Vielleicht freut sich Jesus im Himmel besonders über denjenigen, der regelmäßig die Schmutzflecke auf den Tischen ohne viel Aufheben entfernte.

Annegret Vietor

Remels



Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück.

Im April 2009 hat die Gemeinde bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen mit einer großen Mehrheit beschlossen, eine neue Kirche hinter die alte bisherige Kapelle zu bauen. Nach vielen Jahren des Fragens, des Betens und Prüfens wurde

80

dieser Beschluss gefasst. Darüber sind wir sehr dankbar und froh. Und wir sehen hierin Gottes Führung, weil viele Dinge im Vorfeld - wie bei einem Puzzle - zu diesem Ergebnis führten. Im Dezember 2009 wurde der Bauantrag eingereicht. Wir hoffen nun, im Frühjahr mit dem Bauarbeiten beginnen zu können. Neben einem großen Foyer für Gespräche und Begegnungen soll der neue Gottesdienstraum Platz für 500 Besucher bieten. Die „alte Kapelle“ wird mit Tischen und Stühlen ausgestattet, so dass dort weitere Veranstaltungen stattfinden können.

Ansonsten sind wir dankbar für gut besuchte Gottesdienste. Das betrifft die so genannten „Flandersgottesdienste“ sowie die sonntäglichen Gottesdienste. Daneben bieten wir ca. fünf Mal im Jahr Lobpreisgottesdienste an.

Wir sind Gott dankbar für viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in den unterschiedlichen Arbeitszweigen einbringen. Sie sind ein kostbares Gut. Wir sind dankbar, dass wir nach einer siebenmonatigen Pause wieder einen Teenkreis haben. Es wurden neue Mitarbeiter gefunden, die mit sehr viel Liebe und Kreativität für die Teenager da sind.

Daneben gab es manche Hochzeiten in 2009 zu feiern: vier Trauungen, vier silberne und zwei goldene Hochzeiten. Was einen darüber hinaus dankbar macht, ist die Tatsache, dass Menschen ihr Verhältnis zu Jesus



Christus erneuert haben, dass sie um Vergebung ihrer Schuld baten oder zum Glauben an ihn gekommen sind.

Und natürlich gab es im vergangenen Jahr auch Einiges, was uns traurig stimmte oder Sorgen bereitete. Denn eine Gemeinde hat auch immer im seelsorgerlichen Bereich zu tun. Hier wird den Mitgliedern, Freunden und Verantwortlichen mehr und mehr deutlich, wie sehr wir auf gegenseitige Hilfe, Rat und Tat sowie Vergebung angewiesen sind. Hier wird uns deutlich, dass ohne Jesus Christus gar nichts läuft!

Dennoch sind wir Christus dankbar für das vergangene Jahr.

Frank Timmermann

Varel

Brand – Bau – Begegnungen



81

Sonntag, der 1. März 2009 war der Tag, der alle unsere Vorüberlegungen für das neue Jahr über den Haufen warf. Morgens vor dem Gottesdienst erfuhren wir, dass im Keller der Heizkessel vollständig ausgeglüht war. Sämtliche Sicherungen für Druck oder Wassermangel hatten nicht funktioniert. Kabelschächte brannten schon. Rauch und Hitze quoll aus dem Keller. Mit einem gerade noch rechtzeitigen Betätigen des Notschalters wurde das Feuer gestoppt. Polizei, Feuerwehr und Notdienst konnten nur noch den Schaden aufnehmen und den Totalschaden des Heizkessels feststellen. Leider sind Branderzeuger wie Öfen, Heizkessel oder Tannenbäume vom Schadensersatz durch die Brandkasse ausgeschlossen. Sie müssen ja brennen.

Also sahen wir bald große Folgekosten auf uns zukommen. Unsere Vorfahren hatten beim Bau der Friedenskirche 1922 eine Dampfheizung eingebaut. Eine kluge Entscheidung für die damalige Zeit! Sie heizen große Räume schnell auf und können nicht einfrieren. Nur im Jahre 2009 werden Dampfheizungsanlagen nicht mehr hergestellt. So mussten wir uns für ein komplett neues System entscheiden.



Durch einen Zeitungsbericht erfuhr die ev-luth. Kirchengemeinde in Büppel von unserer Situation. Sofort bot sie uns Asyl in ihrer „Arche“ an. Einen Monat konnten wir dort ihre Gastfreundschaft genießen und Gottesdienste feiern. Ostern kehrten wir wieder zurück. Zum Glück wurden die Tage nun wärmer, so dass wir am 2. Mai zu einem wundervollen Gitarrenkonzert einladen konnten. Das Jugend-Gitarren-Orchester des Albert-Schweitzer-Gymnasiums aus Hamburg spielte klassische, moderne und populäre Arrangements. Die Schüler waren schon bei vielen Wettbewerben erfolgreich. Und sie genossen den Raumklang und das begeistert mitgehende Publikum, das die Kirche füllte.

Nun begann die Neuplanung. Mit der Heizung mussten auch sämtliche Elektroleitungen, Beleuchtung, Lautsprecher, Musikanlage, Beamer, Taufbecken und das Eingangsfoyer neu gestaltet werden. Das bedeutete viele Treffen von Verantwortlichen, um auszusuchen, zu entscheiden oder umzuplanen.

Auch in der Bauphase bekamen wir Asyl in der kleinen Kirchengemeinde Schweiburg. Miteinander gestalteten wir ein Begegnungsfest. Neben den Gastgebern waren auch über 30 Ungarn dabei, die gerade zu einem Partnerschaftstreffen in Deutschland waren. Alle Kinder erlebten eine Stunde „Regenbogenstraße“ und „Onkel Lakritze“, Jugendliche und Erwachsene einen offenen Gästegottesdienst. Anschließend gab's ein Spielprogramm und eine gemeinsame Grillparty. Über 200 Leute boten Anlass neue Kontakte zu knüpfen.

82

Zwei Wochen später besuchten die Senioren mit Gästen das Moormuseum in Moordorf, ein aufrüttelndes Erlebnis, das Dankbarkeit für unsere Lebensmöglichkeit in der Gegenwart deutlich macht.

Ab September wurde die Friedenskirche wieder begehbar. Gerade rechtzeitig, damit wir einen Gottesdienst im Nordwestradio übertragen konnten. Es war eine Premiere. Beteiligte Sprecher, Sänger, Musiker und Besucher mussten sich an dies Medium gewöhnen: Plätze einnehmen bis 10 vor 10 Uhr, Stille, keine Pause zwischen den Beiträgen und am Ende Ruhe bis zum Abwinken – danach ein erlösendes Lachen.





Auch zum Frauenfrühstück, das zweimal jährlich durchgeführt wird, konnten wir wieder 100 Frauen begrüßen – und sie saßen warm mit neuer Heizung.

Bücher, Gebasteltes und mehr wurde von unserer Gemeinde auf dem Vareler Weihnachtsmarkt verkauft. Dabei fließt der Ertrag vorwiegend nach Accra in Ghana. Damit wird ein Hilfsprojekt unterstützt, das Kinder von der Straße holt und sie in Schule und Beruf bringt. Mit Kunden darüber oder über Gemeinde zu reden, führte zu neuen Begegnungen und oft zu staunendem Interesse.

Für kranke Kinder musizierten in der Vorweihnachtszeit die Schüler/innen der Bläserklasse 6b des Gymnasiums Varel. 100 Besucher füllten die Friedenskirche. Ihre Spende ging an die NWZ-Weihnachtsaktion für ein Kinder-Hospiz.

Zum Jahresende wurde der größte Teil der Innenarbeiten fertig. Im November bekam die Decke im Kirchenraum eine 25 cm dicke Isolationsschicht. Am 2. Advent konnten wir die erste Taufe im renovierten Taufbecken durchführen. Pünktlich wurden vier neue Garderoben geliefert.

Der Vorgartenbereich mit ebenerdigen Eingang für Behinderte und Rollstuhlfahrer ist nun im nächsten Jahr dran.

Wir sind eine kleine Gemeinde und können nur dankbar sein, für alles, was uns auch in diesem Jahr geschenkt wurde. Dahinein mischt sich auch Freude darüber, dass sich Mitglieder und Freunde gleich verantwortlich fühlen und dies auch zum Ausdruck bringen durch Mitdenken, Helfen, Beten und Spenden. Wir sind miteinander auf dem Weg. Gott sei Dank.

Edwin Witt

Verden

Der Ausklang des Jahres 2008 ließ erkennen, dass sich von den Geschwistern, die zum Freundeskreis der Gemeinde gehören, einige auch der Gemeinde anschließen würden. Das hat sich zugetragen. Doch zunächst der chronologischen Reihenfolge nach.

Seit Ende Juni 2008 waren wir ohne Pastor, doch der Herr blieb in unserer Mitte. Im Juli 2008 hatten wir dem Pastoren-Berufungsausschuss signalisiert, dass wir gerne wieder einen neuen Pastor berufen möchten. Dazu haben wir als Gemeinde unser Profil formuliert und dem Ausschuss zugestellt, in dem auch umrissen wurde, welche Vorstellung wir von dem „Neuen“ haben. Die Zeit danach war spannend. Es dauerte einige Zeit, bis wir eine Nachricht über einen möglichen Bewerber bekamen.

Unsere Vorstellung war ein Pastor, der seine 2. oder 3. Stelle bei uns antreten würde. Doch aus dem uns



zugesandten Profil entnehmen wir, dass es ein Absolvent des Seminars in Elstal sein würde. Die darin enthaltene Darstellung machte uns als Älteste doch Mut, eine Begegnung zu wagen. Die fand im Januar 2009 statt. Der erste Eindruck nach den ausführlichen Gesprächen war, ihn einzuladen und der Gemeinde vorzustellen.



Diese Begegnung, zusammen mit seiner Verlobten Julia Linne, fand im April statt. Nach dem Gottesdienst morgens fand abends die Fragestunde mit der Gemeinde statt, wo Niklas Lahrs, so heißt der Kandidat, seine Vorstellung von Gemeindegarbeit, die er abdecken könnte und die Vorstellung der Bedürfnisse

der Gemeinde ausführlich angesprochen wurden. Am nächsten Tag war eine Begegnung in der „jungen Gemeinde“. In einer späteren Gemeindestunde gab es ein überwältigendes Votum für den 26-jährigen, auch von den älteren Geschwistern. So konnte eine Berufung zum 01.09.2009 ausgesprochen werden.

84

In der Zwischenzeit ging die Gemeindegarbeit fröhlich weiter. Wir sind dankbar, dass wir die meisten Predigt-dienste mit Brüdern aus den eigenen Reihen abdecken und darüber hinaus auch in der Gemeinde Achim Dienste mit Predigt und Musikbegleitung wahrnehmen konnten. Die alten Verbindungen zu Achim sind bis heute lebendig.

Durch eine Themenwoche im März mit Schülern und einem Lehrer der Bibelschule Brake kamen einige Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus. Das machte in der Folge einen Glaubensgrundkurs erforderlich, den ein begabter Bruder aus unserer Gemeinde frohen Herzens, trotz anstrengendem Alltag, gerne durchgeführt hat.

Nach Abschluss dieses Kurses konnten wir ein Tauffest feiern, das in dieser Form erstmalig war für Verden. Der Älteste, der den Kurs geleitet hatte, taufte im Juni zwei junge Menschen, ein anderer Ältester leitete den Gottesdienst und ein weiterer hielt die Festpredigt. Es war ein überwältigendes Erleben, dass mit einem gemeinsamen Mittagessen seinen Abschluss fand.

Außer diesen Höhepunkten erlebten wir die Nähe unseres Herrn auch in dem ganz „normalen“ Gemeindegleben. Es kamen Menschen zum Glauben, einige Geschwister wurden aus anderen Gemeinden an uns überwiesen, einige durch Zeugnis aufgenommen und einige Wiederaufnahmen durften wir erleben. Wir erlebten ein Frauenfrühstück und zwei Gebetsfrühstücke. Zwei junge Geschwister begannen im Oktober ihre Ausbildung an der BBS Brake.



Ein großer Tag war die Ordination und Dienst Einführung von Niklas Lahrs am 20. September. Nach reiflicher Überlegung hatten wir uns dazu entschieden, einige Gäste einzuladen, doch nur wenige Grußworte einzuplanen. Dadurch wurde es kein zerrissener Tag und nach dem etwas längeren Festgottesdienst konnten wir den Tag mit einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen lassen.

In der folgenden Zeit gab es natürlich eine Vielzahl von Premieren für Niklas Lahrs. Gleich zu Beginn war eine Beerdigung und schon bald im Oktober eine weitere Taufe. Sechs Menschen im Alter von 16 – 71 Jahren wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Natürlich wurde das auch mit einem Mittagessen gefeiert.

Stichwort Mittagessen: In dem Jahr 2009 hatten wir Gelegenheit, viermal gemeinsam Mittag zu essen und einmal eine große Grillparty zu haben. Beim letzten Mittagessen in 2009, nach der Taufe im Oktober, waren ca. 190 Menschen, die daran teilgenommen haben. Auch wenn das jedes Mal mit einigem Aufwand verbunden ist, so wollen wir weiterhin auf diese Weise Gemeinschaft pflegen, auch in 2010.

Eine weitere Möglichkeit ist die gute Annahme des „Kirchenkaffees“. Seit April begannen wir, trotz anfänglicher Bedenken, an jedem Sonntag diese Möglichkeit der Gemeinschaft anzubieten. Die große Zahl der Teilnehmer machte Mut, es konsequent weiter zu führen.

85

Heinz Zündorf

Weener

Wenn ich an das Jahr 2009 zurück denke, dann denke ich an unser Gemeindeleben ohne Pastor. Manches lief auf Sparflamme, wenn gleich viele sich verstärkt eingebracht haben und alle Gruppenarbeit ganz toll weiter gelaufen ist. Es sind sogar noch zwei Gruppen dazu gekommen. Eine Mädchen-Jungschar ist gestartet mit 4 Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Doro Hemmes. Ihr Motto: „Du bist ein Gedanke Gottes“ und „MocCa“ ein Mütter-Cafe unter der Leitung von Ulrike Nagel. Viele neue Gruppen hatten sich gebildet für die Zeit des 5x5 Kurses: „wie unser Christsein neu werden kann“.

Es gab auch noch mehrere andere Highlights: Wir durften die Taufe eines jungen Ehepaares erleben. Pro Christ für Kids und Erwachsene fand in unseren Räumen statt.

Prof. Dr. Michael Rohde kam zu Bibelabenden zu uns mit Themen aus dem alten Testament.

Die Männer- und Frauenfrühstücksarbeit läuft nun auch schon seit einigen Jahren. Die Frauen feiern bald ihr 25. Treffen.



Spannende Evangelisationstage erlebten wir mit Jan Lambers aus Meppen (s. Bild). Er hatte für jeden Abend Symbole mitgebracht die uns helfen sollten uns bei Gott- oder wieder ganz neu bei Ihm festzumachen. Jan Lambers hat eine tolle Art Menschen zu erreichen.

Dankbar sind wir der Gemeindeleitung, die bemüht war jeden Sonntagsgottesdienst des Jahres die „Kanzel“ zu besetzen. An dieser Stelle ein dickes Lob an alle Pastoren und Brüder, die sich zur Verfügung stellten und nach Weener kamen. Wir durften in vielen Situationen die Jahreslosung erleben: Was bei den Menschen unmöglich ist, dass ist bei Gott möglich!

Trotz allem wünschen wir uns, dass die Pastorenstelle bald wieder besetzt wird. Wir beten dafür persönlich, in Gruppen und auch in den besonderen Gemeindegebetsabenden.

86

Ein anderer Knackpunkt in unserer Gemeinde ist die sogenannte „Raumfrage“. In vielen Aktivitäten stoßen wir an unsere Grenzen und alle die, die immer wieder aktiv daran beteiligt sind, merken dies zunehmend. Schon lange Zeit beschäftigen wir uns mit diesem Thema und sind bis jetzt zu keinem eindeutigen Ziel gekommen. Auch diese Situation ist für viele ein großes Gebetsanliegen. Wir möchten erkennen was Gottes Wille ist, welcher Weg für uns als Gemeinde der Richtige ist.

Für das Jahr 2010 wünschen wir uns Wachstum und Stärkung im Glauben und dass es zur Berufung eines Pastors kommt.

Rita Telkamp

Westerstede



Das Jahr 2009 begann zur Freude der Gemeinde mit der Einführung unseres neuen Pastors Jürgen Saß, eine Gebetserhörung zu Beginn des neuen Jahres (Bild: Jürgen und Marion Saß).



Auf Wunsch von Pastor Jürgen Saß nahm die Generalsekretärin unseres Bundes, Regina Claas, die Einführung vor. Der stellvertretende Bürgermeister, Pastoren der ortsansässigen Gemeinden sowie der Nachbargemeinden überbrachten Grußworte. Auch die Leiterin des Landesverbandes, Wilma Lückenga-Kruse hatte es sich nicht nehmen lassen, ihre Grüße persönlich zu überbringen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen ließen wir den Tag ausklingen.

Die Allianzgebetswoche könnten wir eigentlich ökumenische Gebetswoche nennen, da sich daran schon seit Jahren auch die katholische Kirchengemeinde beteiligt. Durch das anschließende Teetrinken lernen wir uns besser kennen und schätzen.

Pastor Jürgen Saß stieg sofort in die ACK-Arbeit ein und übernahm innerhalb dieses Kreises den Dienst als einer der Notfallseelsorger für das Ammerland.

Nach Jahren der Abstinenz führten wir zusammen mit den Methodisten sowie der Gemeinde Gottes die Pro Christ Evangelisation durch. Die Vorbereitungen und Schulungen fanden abwechselnd in den drei Gemeinden statt. Es gab viele gute Ideen die Menschen unserer Stadt darauf aufmerksam zu machen. So standen einige Male Geschwister aus den drei Gemeinden mit einem Stand auf dem Wochenmarkt und warben für die Abende. Neben selbstgebackenem Kuchen gab es Kaffee. Ebenfalls durfte im Famila Markt Werbung betrieben werden. Die CDU stellte uns ihre Plakatwände zur Verfügung. Ca. 100 Mitarbeiter, die sich seit Wochen in verschiedenen Arbeitskreisen trafen, viele gute Ideen entwickelten und umsetzten, brachten sich in die Arbeit ein. Besonders hervorzuheben wäre da die Dekoration, die das Motto „Zweifeln und Staunen“ aufgriff und dargestellt hat. Unser Bürgermeister übernahm die Schirmherrschaft. Die Veranstaltungen fanden in der Aula des Gymnasiums statt. Auch einen gemeinsamen Chor konnten wir zusammenstellen. Wir haben die Saat ausgestreut. Auch wenn 1.175 Menschen an den Abenden die Botschaft hörten gab es nur vereinzelt Gespräche.

Mitte April feierten wir eine Taufe. Vier junge Menschen bekannten sich zu Jesus. Ende April übertrug der Norddeutsche Rundfunk einen Gottesdienst unserer Gemeinde in die Region. Eine Schwester berichtete von ihren Erfahrungen mit Gott während ihrer schweren Krankheit; ein herzergreifendes Zeugnis.

Zu Beginn des Monats Mai gab es bei uns eine Chorwerkstatt des Christlichen Sängerbundes, an der sich ca. 60 Sänger/innen beteiligten. Mit so vielen Sängern zu singen bringt Freude ins Herz.

Mitte Mai trafen sich die an Pro Christ beteiligten Gemeinden zu einem Dankgottesdienst, wobei sich alle mit verschiedenen Elementen einbrachten. Es fiel am Ende schwer, wieder auseinander zu gehen, da wir uns durch die gemeinsame Aktion sehr nahe gekommen waren.



Im Juni überraschten uns die Sonntagschulmitarbeiter mit einem Kindermusical. Wir hörten die Geschichte von Samuel. Die Kinder, in tolle Kostüme gekleidet, spielten und sangen im Chor. Bei solchen Veranstaltungen füllt sich die Kirche auch mit Fremden, da die Kinder ihre Verwandten, Freunde und Nachbarn einladen.

Im August beteiligten wir uns an der Nacht der Kirchen im Ammerland. Es gab auch eine Ausstellung über die Aktivitäten der Gemeinde zu besichtigen. Alles in allem sehr viel Aufwand, aber leider wenig Besucher, da die anderen Kirchen mehr Werbung in der Zeitung betrieben hatten und mit attraktiven Angeboten lockten.

Erwähnenswert ist, dass wir uns an der Ferienpassaktion beteiligten, zu der viele fremde Kinder kamen. Die Mitarbeiter warteten mit interessanten Aktionen auf. So gab es zunächst ein Kennenlernspiel. Im Dunkeln musste im Wald ein Schatz gesucht werden. Am nächsten Tag bereiteten sie einen Gottesdienst vor. Dazu bastelten sie zusammen mit den Kindern passend zum Thema, in dem es um Zachäus ging, Bäume, bauten Kulissen und übten ein Theaterstück ein. Die Abkühlung im Schwimmbad durfte nicht fehlen. Außerdem gab es ganz tolles Essen. Das jedenfalls hob ein Kind, im Gottesdienst befragt, besonders hervor.

88

Aus Anlass der 160-Jahrfeier unserer Gemeinde luden wir Prof. Dr. Michael Rhode im September zu Gemeindegabenden. Ebenfalls im September fand hier über ein Wochenende eine Männerchortagung statt. Am Sonntag sang dieser Chor im ökumenischen Gottesdienst in der ev. luth. Kirche singen und überbrachte auf diese Weise eine ganz zentrale Botschaft.

Zu einem Glaubenskurs, den unser Pastor anbot, meldeten sich einige Freunde der Gemeinde, aber auch Fremde an. Ein Teilnehmer stieß durch Pro Christ dazu. Im November führte der Landesverband bei uns einen Impulstag für Gemeindeleitungsmitglieder durch. Thema war die Seelsorge für gefährdete Familien.

Am Pray Day ging es um das Gebet für die Schulen. Zu Wort kamen Schüler verschiedener Schulen sowie ein Lehrer. Sie berichteten über die Zustände an den Schulen. Mit mehreren Gebetsgruppen beschlossen wir den Abend.

An den vier Adventssonntagen boten wir abends in unserer alten Kapelle in Felde eine halbstündige Andacht an, die jeweils unterschiedlich musikalisch begleitet wurde.

2009 erging auch wieder eine Anfrage des Krankenhauseelsorgers an den Chor unserer Gemeinde während einer Andacht zwei Tage vor Weihnachten im Krankenhaus zu singen. Zu den Mitwirkenden gehörten ein Flötenchor, ein Flötenquartett und der Chor.

In diesem Winter findet ein Pilotprojekt in unserer Kirche statt, das Angebot eines Winterspielplatzes. Alles



Gestühl muss weichen, um für ein Bällebad und andere Spielgeräte Platz zu schaffen. Die Kinder spielen unter Aufsicht, während die Mütter bewirtet werden und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen können.

Renate ter Haseborg

Westoverledingen-Ihren



Das wichtigste Ereignis im letzten Jahr war sicherlich die Einführung unseres neuen Pastorenehepaars Michael und Martina Maas in unsere Gemeinde. An einem Samstagnachmittag im Februar prä-

sentierten sich die Gemeindegruppen. Am Tag darauf am Sonntag feierten wir mit den Nachbarn, dem Bürgermeister und vielen Gästen aus den benachbarten Gemeinden in einem Gottesdienst und anschließendem gemeinsamen Mittagessen. Wir freuen uns über den Dienstbeginn unseres Pastors und das Ende der Vakanzzeit. Nette Grußworte von einigen Gästen rundeten die Feier ab und verschafften Michael Maas den ersten Einblick von Land und Leuten. Wir sind sehr froh, mit ihm wieder einen hauptamtlichen Mitarbeiter zu haben, der die Gemeinde im Blick hat und der Motor der Gemeindegemeinschaft ist.

Zu seinen ersten Aufgaben gehörte die Neuorganisation der Seniorengruppe. Es mussten neue Mitarbeiter gefunden und ein Programm erarbeitet werden. Gott hat die Seniorenarbeit offensichtlich einer ganzen Reihe von Gemeindegliedern aufs Herz gelegt, denn auf wunderbarer Weise fanden sich für alle Aufgaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch konnte gemeinsam mit den Senioren ein interessantes Programm für die monatlichen Treffen aufgestellt werden. Die Seniorenarbeit hat eine gute Entwicklung genommen, was sehr erfreulich ist.



Die Angebote der Gemeinde müssen sich an den Bedürfnissen der Menschen in unserem Umfeld richten. Dies gilt ebenfalls für die Teilnehmer an unseren Gottesdiensten. Seit April 2009 bieten wir zwei Kindergottesdienste im Monat an, jeden vierten Sonntag und nun auch am zweiten Sonntag im Monat. Die Kinder sind zunächst im Gottesdienst mit den Erwachsenen und werden von dort aus in ihren eigenen Gottesdienst ver-



abschiedet. Zusätzlich gibt es am dritten Sonntag einen Kinderteil im Gottesdienst, der die Kinder aktiv am Gottesdienstgeschehen teilhaben lässt.

Da junge Mütter, Väter und sonstige Betreuungspersonen in der Gemeinde enger miteinander ins Gespräch kommen wollten, gibt es jetzt einen „Mini-Club“. Eingeladen zu den Treffen sind alle Kinder bis ca. 3 Jahren und deren Betreuungspersonen. Jedes Mini-Club-Treffen hat einen festen Ablauf, der sich aus Begrüßungslied, geistlichem Input, Gebet, einem Sing- und Spielkreis und einem Abschlusslied zusammensetzt. Neben dem Erfahrungsaustausch soll durch den Mini-Club das Sozialverhalten der Kinder gefördert und das Verhältnis der Eltern zur Gemeinde gefestigt werden.

Im letzten Jahr berichteten wir an dieser Stelle über unser diakonisches Projekt „Löffeln & Lernen“. Gemeinsam mit der politischen Gemeinde Westoverledingen bieten wir für bedürftige Kinder im Grundschulalter einen Mittagstisch und eine Betreuung an. Montags und donnerstags fand das Angebot in unserem Gemeindezentrum statt. Leider mussten wir feststellen, dass immer weniger Kinder zu uns kamen und das Jugendhaus der politischen Gemeinde besser von den Kindern angenommen wurde. Wir haben reagiert und sind den Kindern nachgegangen. Unsere Mitarbeiterinnen führen die Arbeit jetzt an denselben Tagen im Jugendhaus fort und verstärken das dortige Team aus ehrenamtlichen Helfern. Auch wenn uns als Gemeinde dieser Schritt nicht einfach gefallen ist, war er im Interesse der Kinder und im Sinne unseres Auftrages richtig. Auch die Mitarbeiterinnen sind zufriedener, weil die Zahl der Kinder, die dieses Angebot gerne annehmen, verlässlicher ist und man in den Räumen des Jugendhauses auf die Bedürfnisse der Kinder besser eingehen kann.

Seitdem es Evangelisationen via Satellit gibt, nehmen wir an ProChrist teil. Vom 29. März - 5. April 2009 wurden die Veranstaltungen mit Ulrich Parzany als Redner aus Chemnitz in unserem Gemeindezentrum übertragen. „Gott will, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Tim. 2,4). Unsere Aufgabe als Gemeinde ist es, das Menschen vom Wort Gottes erfasst werden und vom Zweifeln zum Staunen kommen. Dankbar sind wir, dass einige Menschen den Aufruf zum Kreuz gefolgt sind und ihr Leben in die Hände Jesu gelegt haben. Für die am Anfang ihres Glaubens stehenden und für alle Interessierte fand anschließend ein Glaubenskurs statt.

Im Herbst gab es die Möglichkeit, an 10 Abenden über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot richtete sich an Leute, die keine Vorkenntnisse über den Glauben hatten, und orientierte sich inhaltlich am Alpha-Kurs. Er fand unter der Leitung unseres Pastors wöchentlich statt und enthielt immer ein gemeinsames Abendessen. Die Veranstaltungsreihe schloss ab mit einem Alpha-Tag, der die 12 Teilnehmer zu einer Glaubensentscheidung führen sollte. Ein Teilnehmer



hat diese Entscheidung getroffen, andere sind in ihrem Glauben weitere Schritte gegangen. Im nächsten Jahr planen wir einen weiteren Alpha-Kurs.

Absolute Publikumsrenner in diesem Jahr waren das Familienmitmachkonzert mit Mike Müllerbauer & Band, bei dem wir mehr als 400 Besucher in unserem Gemeindezentrum begrüßen konnten, die zwei Frauenfrühstückstreffen mit jeweils 250 Teilnehmern, das Kinder-Musical „Josef“ und die Kinderkleiderbörse.



Da das Reich Gottes größer ist als die eigene Gemeinde und es für eine Gemeinde immer gut ist, über den eigenen Tellerrand zu schauen, hatten wir Volker Bohle aus Elstal für ein Missionswochenende bei uns zu Gast. Unter dem Motto „Afrika meets Ihnen“ fand am Samstagnachmittag eine Veranstaltung mit Kindern aus der Gemeinde und dem Freundeskreis statt. Ein Trommelkurs, afrikanische Dekoration und landestypisches Essen ließen uns Afrika mit allen Sinnen erleben. Am Abend berichtete Volker Bohle informativ über die Aktivitäten von EBM und MASA in Afrika und Lateinamerika sowie in Indien. Im Gottesdienst am Sonntagmorgen hörten wir in der Predigt von Pastor Bohle Gottes Auftrag an uns, seine Liebe zu allen Völkern zu bringen, indem wir als Kirche für die Ärmsten da sind.

Der Gemeindekalender für 2010 ist bereits gut gefüllt. Wir planen zum Jahr der Stille die Aktion „40 Tage – Gott erleben“ als Gemeindekampagne. Die Werbung für die Aktion ist bereits angelaufen. Außerdem bieten wir in den Sommerferien eine Fußballschule an und führen eine internationale Kulturwoche durch. Wir sind gespannt, welche Kontakte sich aus diesen Arbeiten ergeben und wie Gott durch uns zum Wohle der Menschen handeln möchte.

Hans-Peter Körte

Wildeshausen

Wenn wir als Gemeinde auf das letzte Jahr zurückblicken, dürfen wir sehr dankbar darüber sein, dass Gott uns geführt, getragen und bewahrt hat. Wir durften auch im vergangenen Jahr seine Güte und Treue erleben. Dankbar sind wir für alle Menschen, die unsere



Veranstaltungen besuchen und dankbar sind wir für alle Mitarbeiter die dieses durch großen persönlichen Einsatz möglich machen.

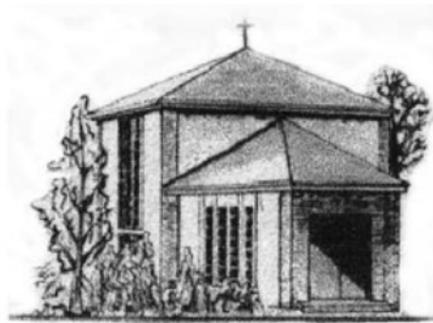
Zurzeit hat unsere Gemeinde 70 Mitglieder und genauso viele Gottesdienstbesucher. Wir haben im letzten Jahr eine neue Gottesdienstreihe für Gäste begonnen, diese besonderen Gottesdienste laufen bei uns unter dem Namen „Gottesdienst hoch 2“. Sie beginnen eine halbe Stunde später als üblich um 10:30 Uhr mit einem kleinen Empfang. Um 11 Uhr starten wir dann mit dem eigentlichen Gottesdienst. Im Anschluss sind die Gäste zum Mittagessen eingeladen. Beim ersten Mal konnten wir 22 auswärtige Gäste begrüßen. Das hat uns Mut gemacht diese Reihe fortzusetzen. Wir merken wie Gott Türen aufmacht und Menschen zu uns schickt, die auf der Suche nach Jesus sind. Im vergangenen Jahr haben wir gleichzeitig ein anderes Projekt umgesetzt, das lange in unserer Gemeinde diskutiert wurde: Wir werden regelmäßig einen Missionar unterstützen. Auch hier sind wir froh und dankbar für das, was wir in dieser Zeit erleben durften.

Leider konnten wir im vergangenen Jahr kein Tauffest feiern. Wir hoffen, dass das in Zukunft anders wird. Auch unsere Pastorenstelle ist immer noch unbesetzt. Auch hier hoffen und beten wir um gute Wegführung und Weisung Gottes.

Christoph Schließke

92

Wilhelmshaven



Nun aufwärtsfroh den Blick gewandt und vorwärtsfest den Schritt. Wir gehn an unsers Meisters Hand und unser HERR geht mit. Das Lied haben wir im vergangenen Jahr oft gesungen und im Herzen verinnerlicht.

Im kommenden Jahr begehen wir als Gemeinde das 125-jährige Gemeindejubiläum. In den Jahren hat es viele Höhen und Tiefen gegeben und unser Herr hat die Gemeinde Wilhelmshaven hindurch getragen und sein Werk trotz menschlicher Unzulänglichkeiten gebaut. Er hat Menschen in seine Nachfolge und in die Gemeinde gerufen

Diese Freude durften wir in unserer pastorenlosen Zeit auch im vergangenen Jahr erleben. Am 2. Advent wurden eine Schwester und ein Bruder auf das Bekenntnis ihres Glaubens durch Pastor i. R. Dieter Vogt (Westerstede) getauft und der Gemeinde hinzugetan. Es hat uns mit Mut und neuer Zuversicht erfüllt.

Es haben uns viele bei der Gemeindearbeit geholfen, insbesondere in den Predigtdiensten am Sonntag. Da



danken wir ganz herzlich auch an dieser Stelle den Pastoren im „Ruhestand“ für Unterstützung, Beratung und Hilfe. Stellvertretend für alle anderen danken wir Schwester Wilma Lükenga-Kruse für die Begleitung durch den Landesverband.

Die Gemeindegemeinschaft in der Woche wird von Geschwistern verantwortungsvoll getragen. Wir treffen uns zum Bibel- und Gesprächskreis, zur Frauenstunde, zum Frauenfrühstück 1-mal im Monat und zum Männerkreis. Ausserdem treffen sich die Jugend und die Hauskreise.

Ein gutes Miteinander haben wir mit den Kirchen unserer Stadt in der ACK-Wilhelmshaven und in der Allianz.

Es ist unser Wunsch und unser Gebet für die kommende Zeit, dass wir wieder einen Pastor in den Dienst bei uns berufen können.

Hans-Edgar Schmidtman

Wymeer

Sah sich die Gemeinde schon vor einem Jahr zunehmend näher ihren Grenzen, die immer weniger sich ignorieren ließen, so ist sie dort jetzt angekommen. An der geringen Zahl der Glieder und deren vorgerückte Lebensalter, dem Fehlen fast aller Gruppen, vor allem einer Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde in Ermangelung von Mitarbeitern - an diesem Tatbeständen gibt es kein Vorbei. Andererseits die Pforten der Gemeinde gänzlich daraufhin zu schließen, diesen Schritt wollte man dann doch nicht tun. So soll es denn zukünftig wenigstens das Angebot eines monatlichen Gottesdienstes zur Verkündigung des Evangeliums geben. Was bleibt, ist nach wie vor das „Erntefeld“, Menschen, die das Evangelium brauchen, eine Aufgabe, der nur wenige, zu wenige, „Erntehelfer“ gegenüber stehen, Glieder der Gemeinde zum Dienst des Evangeliums an Menschen. So ungewiss die weitere Zukunft der Gemeinde ist: Der Auftrag Jesu Christi bleibt: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium (Markus 16,15).“ Und diesem Auftrag bleibt auch die Gemeinde in Wymeer verpflichtet.

Ulrich Haß



Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Das Jahr 2009 im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden war in erster Line Jubiläumsjahr. 175 Jahre Baptisten in Deutschland, 400 Jahre Baptismus in Europa.

In Berlin, Hamburg und Amsterdam feierten wir mit anderen unsere gemeinsame Geschichte als Baptisten. Ausgelöst durch die Initiative des Kaufmanns Johann Gerhard Oncken wurde in Hamburg die erste Baptistengemeinde gegründet. In den Anfängen ihrer Geschichte wurden die Baptisten als Sonderlinge behandelt und mussten immer wieder dafür kämpfen, sich staatlichen Stellen und den großen Volkskirchen gegenüber zu behaupten, Heute haben die Baptisten einen anerkannten Platz in der Gesellschaft. Als Freikirche und als einzelne Baptisten- und Brüdergemeinden werden wir von Politik und Kirche wahrgenommen und herausgefordert, uns noch mehr einzubringen und noch stärker zu aktuellen Themen Stellung zu beziehen. „Zur Ehre Gottes und zum Wohle des Menschen“ – das war das Motto unseres Gründervaters, Johann Gerhard Oncken. Und diese Worte leiten uns auch heute noch, wenn wir nach dem Auftrag fragen, den wir von Gott bekommen haben.

94

Die Hälfte des Präsidiums unseres Bundes wurde im Mai 2009 neu gewählt. Seitdem ist Hartmut Riemenschneider (Marl) Präsident unseres Bundes. Auch in der Bundesgeschäftsführung hat es 2009 Neubesetzungen gegeben. Wilfried Bohlen, Leiter des Dienstbereichs Mission ist in den Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger als Leiter des Dienstbereichs und Mitglied in der Bundesgeschäftsführung ist Christoph Stiba. Christian Rommert ist als Nachfolger von Christoph Haus zum Leiter des Gemeindejugendwerks berufen worden. Christoph Haus ist seit Januar 2009 Generalsekretär der Europäisch Baptistischen Mission (EBM/MASA/Indienhilfe).

Dr. Oliver Pilnei ist seit 2009 Referent für Bildungsarbeit und Leiter des Instituts für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung. Das Weiterbildungsangebot für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in unserem Bund, den Gemeinden und Landesverbänden wurde weiter profiliert. In Rahmen der Neukonzeption des entsprechenden Instituts in Elstal wurde das Seminar für Gemeindeführung in Institut für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung umbenannt. Über einzelne Kurse und Maßnahmen informiert das Jahresprogramm, das gerne unter IMG@baptisten.de bestellt oder im Internet herunter geladen werden kann.

Für viel Diskussion innerhalb unserer Bundesgemeinschaft sorgte das im Mai veröffentlichte Konvergenz-



dokument, welches die Bayerische Lutherisch-Baptistische Arbeitsgruppe (BALUBAG) in einem sechs Jahre dauernden Gesprächsprozess erarbeitet hatte. Insbesondere das Diskussionsergebnis zur Frage der Taufe sorgt in beiden beteiligten Kirchen für einigen Gesprächsstoff. Beide Kirchen sind nun gebeten, das Papier zu prüfen. Dieser Prüfungsprozess, zu dem unsererseits alle Gemeinden eingeladen sind, ist noch im Gang.

Zu Ende des Jahres 2009 ist die neue Internetseite des Bundes online gegangen. Unter www.baptisten.de präsentiert der Bund mit seinen Dienstbereichen sich und seine Angebote. Wer sich auf der Seite registrieren lässt, hat die Möglichkeit, sich für Veranstaltungen und Konferenzen schnell und unkompliziert anzumelden. Mit der neuen Internetseite wurde auch der Rundbrief des Bundes neu konzipiert und erscheint nun monatlich als Newsletter BUND AKTUELL. Wer gerne regelmäßig über Aktuelles aus dem BEFG informiert werden möchte, kann den Newsletter bestellen unter www.baptisten.de/aktuelles/bund_aktuell.

Neu initiiert wurde 2009 die dienstbereichsübergreifende Entwicklungsgruppe „Kleine Gemeinden“. Weil ein Großteil der Gemeinden des Bundes 60 Mitglieder oder weniger hat, sollen verstärkt die Angebote des Bundes vorgestellt werden, die insbesondere für Gemeinden dieser Größe interessant sein könnten. Die Entwicklungsgruppe fragt in erster Linie, wie kleine Gemeinden in ihrer Arbeit ermutigt und gestärkt werden können.

95

Für viele war 2009 aufgrund der Auswirkungen der Wirtschaftskrise finanziell gesehen ein sehr hartes Jahr. Auch der Bund hat die Auswirkungen mehr zu spüren



bekommen als erwartet. Umso wichtiger ist es, dass unsere Gemeinden regelmäßig ihre Bundesmissionsbeiträge zahlen und auch darüber hinaus spenden, wo es ihnen möglich ist. Denn nur miteinander können wir die notwendige Arbeit tun und unseren gemeinsamen Auftrag erfüllen.

Julia Grundmann

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden -Region Nord-



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.baptisten.de | Mission

Mein liebstes Stück Norden ist der Nordwesten! Seit gut drei Jahren arbeite ich nun in der Region Nord des Dienstbereichs Mission. Seit Ende vergangenen Jahres



löse ich meine selbst auferlegte Abstinenz im Landesverband Nordwestdeutschland Stück für Stück auf.

Dabei merke ich, wenn ich in Gemeinden oder Gruppen, in Arbeitskreisen oder bei der Landesverbandsleitung zu Gast bin, dass mir die schöne Gegend, die Gemeinden und die Menschen aus meiner vorherigen Arbeit vertraut sind. Das tut gut.

Die Region Nord reicht von Flensburg über Niedersachsen bis ins Ruhrgebiet und nach Köln. Fast immer begegne ich, wenn ich in der Region Nord unterwegs bin, Gemeinden zum ersten Mal. Im Nordwesten ist das anders: Wenn ich von Oldenburg aus nordwestlich fahre, dann sind das für mich zur Abwechslung nicht nur mal kurze Strecke, sondern auch Kontakte, bei denen ich „Heimatgefühl“ bekomme.

In manchen NWD-Gemeinden war ich zu „evangelistischen“ Predigen oder zu Seminaren rund ums Thema Evangelisation zu Gast und hin und wieder habe ich auch Gemeindekontakte in diakonischen Angelegenheiten. Das Mitdenken bei der Ems-Jade-Mission und seit Herbst 2009 auch in der Landesverbandsleitung macht mir Freude. Dass ich als Referent bei der letzten Pastorenstudententagung in Nordwestdeutschland war, das war schon eine Ehre. Und auch aufregend. Hin und wieder bin ich auch in angespannten Situationen als Bundesmensch gefragt, insbesondere dann, wenn die Gemeindesituation es mit missionarischen Fragen zu tun hat.

96

Gemeinsam mit der Landesverbandsleitung denke ich momentan über einen Arbeitskreis Mission innerhalb des Landesverbands nach, damit die vielen guten missionarischen Initiativen gemeinsam vorankommen und sich gegenseitig stärken. Kleine Gemeinden, die missionarisch aktiv sein wollen, liegen mir besonders am Herzen. Wie können wir, wie kann ich ihnen helfen?



Im benachbarten Landesverband Norddeutschland arbeite ich mit dem Arbeitskreis Mission an

dem Projekt „Kirche buten un binnen“. Vielleicht wird diese Idee ja auch in den Nordwesten schwappen. Mehr dazu vielleicht auf der Ratstagung.

Bundesweit arbeite ich u. a. an neuen Evangelisationskonzepten (Informationen unter www.dienstbereich-mission.de). Vielleicht werden die ja auch in Nordwestdeutschland angefragt.

Manchmal sehne ich mich aber auch nach „konzeptlosen“ Christen, die ihren Glauben „einfach leben“ und ganz natürlich vom Evangelium reden. Denn das fällt mir immer wieder auf: Das Selbstverständliche des Christ-



seins ist bei mir und anderen langjährigen Christen an manchen Stellen verschüttet worden. Wir diskutieren „große“ Themen, aber mit dem 1x1 des Christseins tun wir uns schwer.

Das merke ich u. a. bei mir selbst, wenn ich mit anderen Mitarbeitern mit dem Projekt „ewigkite.de“ auf Drachenfeste unterwegs bin. Mit „ganz normalen Menschen“ über den Glauben zu sprechen, das ist schon etwas anderes, als Glaubensthemen in der Gemeinde zu bedenken. Für diese evangelistische Arbeit an der freien Natur suche ich übrigens immer wieder neue MitarbeiterInnen. Weitere Infos unter www.ewigkite.de.

Ich danke Gott von Herzen für viele Mut machende Begegnungen, die ich im vergangenen Jahr hatte. Gottes Reich kommt, wie gut, dass er mir diesen Glauben schenkt.



Mit herzlichen Grüßen in den schönen Nordwesten, Euer noch immer in Sachen Mission „ausleihbare und anfragbare“

Carsten Hokema

SERVE Gott dienen – den Menschen dienen



hoffnung
international

Das Volontariats-Programm der EBM/MASA
(Europäische Baptistische Mission / Missionarische Aktionen in Südamerika)

Für Menschen ab 18 in Afrika oder Lateinamerika

3 - 12 Monate im Dienst (SERVE) von Gott und Menschen arbeiten: in Kirchengemeinden, Kindergärten oder Kinderheimen, Jugendarbeit, bei Baueinsätzen, durch medizinische Arbeit und Pflege Menschen helfen.

In: Südafrika, Kamerun, Malawi, Mosambik, Sierra Leone, Äquatorial Guinea, Argentinien, Brasilien, Zentralafrikanische Republik

• Termine 2010

Missionsrat

in Ungarn

29. April - 01. Mai 2010

Vorbereitungskurs

für Volontäre 2010/2011

26. Juli – 08. August 2010

Auswertungskurs

für Volontäre 2009/10

06. – 10. Oktober 2010

Schnupperkurs

für Volontäre 2011/12

03. – 05. Dezember 2010

Info + Anmeldung:

EBM/MASA, Volker Bohle
Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Str. 4
D-14641 Wustermark OT Elstal
Tel.: 00 49-3 32 34-74-1 42
E-Mail: volontaere@ebm-masa.org
URL: www.ebm-masa.org





Oncken - Verlag



oncken: *mehr als nur Bücher!*

Der Verlag lebt – schien es vor einigen Jahren selbst den kühnsten Optimisten noch kaum möglich einen kleinen Verlag wirtschaftlich zu gestalten, scheint es dem Oncken-Verlag zu gelingen, den Gegenbeweis anzutreten. Dahinter steht eine konsequente Verbesserung des Angebotes und harte Arbeit der rund 20 Mitarbeiter, die in den Bereichen Versandbuchhandlung, Versand und Redaktion beschäftigt sind. Darunter auch zwei Auszubildende. Geschäftsführer Heinz Sager legt großen Wert darauf, dass der Verlag an dieser Stelle auch gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt.

Im letzten Jahr wurden mehrere Neuerscheinungen auf den Markt gebracht. Besonders erfolgreich ist die Trilogie von Andachtsbüchern des pensionierten Pastors Ernst-Peter Weldin. Zwar waren nicht alle Neuerscheinungen so erfolgreich wie erwartet. Aber sie werden vom Markt wahrgenommen. Insbesondere andere Verlagshäuser im engen christlichen Büchermarkt nehmen mit großer Aufmerksamkeit wahr, was in Kassel geschieht. Bei Gesprächen auf Fachkonferenzen wird immer wieder deutlich gemacht, dass der Verlag eine hohe Wertschätzung genießt.

98

Besonders bewährt hat sich die Ausweitung des Internetangebotes. Kunden können rund um die Uhr jedes in Deutschland lieferbare Buch bestellen. Das hat dazu geführt, dass inzwischen ein großer Teil des Verkaufs über das Internet geschieht. Und es sind längst nicht mehr nur gemeindliche Büchertische, die bei Oncken bestellen. Gerade das Geschäft mit Privatkunden konnte enorm ausgeweitet werden. Nicht unwesentlich dazu beigetragen hat das Partnerprogramm. Gemeinden platzieren ein Logo des Verlags auf ihrer Homepage. Bei Bestellungen über diesen Link bekommt die Gemeinde einen Anteil vom Umsatz als Spende. Die Bestellungen werden nach Hause oder über den Büchertisch der Gemeinde ausgeliefert.

Zwar hat der Verlag mit einem Nachteil gegenüber großen Mitbewerbern zu kämpfen: Bei Bestellungen kann nicht auf ein großes Lager zurückgegriffen werden. Aber er hat auch eine besondere Stärke: Das Internetangebot wird ergänzt durch die Möglichkeit telefonischer Beratung. Hier werden die Chancen moderner Technik und althergebrachter Stärke des traditionellen Buchhandels zum Vorteil der Kunden verknüpft.

Natürlich geht die weltweite Wirtschaftskrise auch am Verlagsgeschäft nicht spurlos vorbei. Insbesondere die Situation am Zeitschriftenmarkt mit seinen sinkenden Abozahlen und damit sinkenden Werbeerlösen bedeutet eine besondere Herausforderung – für alle Zeitschriftenverlage.



Chancen sieht Heinz Sager dennoch: „Wir haben z.B. bei der Zeitschrift DIE GEMEINDE die Herausforderung, sie wieder bekannter zu machen. Deshalb bieten wir Schnupperabos an, bei denen man sich über einen Zeitraum von drei Monaten ein Bild machen kann. Und wir arbeiten daran, den Einzelverkauf von Heften zu verstärken.“

Für die Zukunft sieht Verlagsleiter Heinz Sager noch Entwicklungspotenzial. Drei Dinge sind ihm wichtig, optimale Arbeitsabläufe, hohe Qualität der eigenen Produkte und kompetente Beratung der Kunden durch die Mitarbeiter. „Unsere Perspektiven sehen wir darin, dass Menschen bei uns bestellen, weil sie gut beraten werden, hochwertige Produkte bekommen und uns als zuverlässigen Partner erleben.“

Thomas Seibert



Spar- und Kreditbank Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden eG

Friedberger Str. 101 • 61350 Bad Homburg
Telefon 06172 / 9806 - 0 • Telefax 06172 / 9806 - 40
E-Mail: Info@SKB-BadHomburg.de
Internet: www.SKB-BadHomburg.de

99

Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2009

Mit 21,7 Mio. E **Kreditzusagen** haben wir im Jahr 2009 einen neuen Rekordwert erzielt (bisheriger Höchstwert 17,2 Mio. E in 2007). Die Kreditzusagen an 77 Gemeinden unserer Freikirche erreichten dabei ein Volumen von 10,2 Mio. E und an 6 Werke und diakonische / soziale Einrichtungen unserer Freikirche 3,0 Mio. €. Die Kreditgewährung an 26 Gemeinden aus anderen Freikirchen belief sich in 2009 auf 7,8 Mio. €. Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erhöhte sich im letzten Jahr um 4,2 % auf 80,2 Mio. €. **Weitere Darlehensanfragen liegen uns in Höhe von mehr als 20 Mio. E vor.**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich im Berichtsjahr um 8,4 % erhöht (VJ + 2,7 %). Dabei nahmen die **Spareinlagen** um 14,4 % auf 109,5 Mio. € zu (VJ + 1,6 %). Die **Festgeldeinlagen** ermäßigten sich von 9,1 Mio. E aufgrund der stark rückläufigen Zinsen durch Umschichtung in andere Anlageformen auf 1,7 Mio. €. Das neue Produkt **PrivateCash-OnlineKonto** im Tagesgeldsegment erfreute sich weiter großer Beliebtheit und verzeichnete zum Jahresschluss ein Einlagenvolumen von 4,1 Mio. € (VJ 1,6 Mio. €). Die **Giroeinlagen** erhöhten sich auch im Jahr 2009 weiter und erreichten nach einem Zuwachs von 8,9 % einen Bestand zum Jahresschluss von 15,2 Mio. €. Aufgrund des starken Einlagenzuwachses erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 7,7 % auf 142 Mio. € (VJ + 2,8 %).



Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind durch die **Mitgliedschaft im Garantieverbund der Volks- und Raiffeisenbanken zu 100 % abgesichert**. Wie bei unserem besonderen Kreditgeschäft auch zu erwarten, hatten wir in unserer mehr als 80-jährigen Geschichte in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden sowie an Werke und Einrichtungen unseres Bundes bisher noch keinen Kreditausfall, dafür sind wir sehr dankbar. Auch bei den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband wurden keine Risiken im Kreditgeschäft festgestellt.

Aufgrund der besonderen Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt, die im letzten Jahr zu einer extremen Niedrigzinssituation führte, haben wir unsere Zinssätze für Spareinlagen und Darlehen in vier Teilschritten gesenkt. Die Senkung der Zinssätze für Spareinlagen erfolgte dabei insgesamt in einer Bandbreite zwischen 1,30 % und 1,75 % und bei den Darlehen um insgesamt 1,40 %. Da wir seit Mitte des Jahres für täglich fällige Einlagen unter Banken selbst nur noch rd. 0,28 % Zinsen erhielten, konnten wir unsere ursprüngliche Absicht - den Zinssatz für Giroeinlagen für Gemeinden unverändert bei 1 % zu belassen - im Dezember nicht mehr aufrechterhalten. Zum 16.12. 2009 mussten wir den Zinssatz von 1 % auf 0,5 % senken und ebenso den Habenzinssatz für den berechtigten Personenkreis der Privatgirokonten von 0,5 % auf 0,25 %.

100

Die **Ertragslage** des Geschäftsjahres 2009 war entsprechend unserer Erwartung und der Situation am Geld- und Kapitalmarkt geprägt durch eine rückläufige Zinsspanne. Die Provisionsspanne konnten wir aufgrund des wieder anziehenden Wertpapiergeschäftes gegenüber dem Vorjahr weiter leicht steigern. Der Sachaufwand hat sich im Berichtsjahr geringfügig erhöht, reduzierte sich aber im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme durch die starke Bilanzsummenausweitung von 0,49 % auf 0,46 %. Durch die dringend notwendige Ausweitung um zwei Halbtagsstellen im Laufe des Jahres 2008 und eine Vollzeitstelle im Jahr 2009 haben sich die Personalkosten nicht nur um die tarifliche Steigerung weiter erhöht. Der Anteil an der Durchschnittsbilanzsumme beträgt 0,61 % nach 0,57 % im Vorjahr – ein im Vergleich immer noch sehr günstiger Wert. Die festverzinslichen Wertpapiere unseres Eigenbestandes haben wir auch im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zukäufe im Jahr 2009 führten aufgrund der Zinsentwicklung im letzten Monat zu Abschreibungen, während bei fälligen und gekündigten Wertpapieren durch die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entsprechende Kursgewinne anfielen. Da in den nächsten Jahren bei steigenden Zinsen mit weiteren Kurswertabschreibungen zu rechnen ist, haben wir neben den vorgenommenen Abschreibungen aus den erzielten Kursgewinnen Vorsorgereserven gebildet. Der verbleibende Jahresüberschuss wird sich (noch liegen nicht alle von Externen erwarteten Abrechnungen vor) in Höhe des Vorjahres bewegen, in welchem wir einen



Jahresüberschuss von T€ 595 (VJ T€ 542) ausweisen konnten. Damit kann die Ertragslage unverändert als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Die vorgesehene Dividendenausschüttung von weiterhin 5,25 % beläuft sich auf rd. T€ 275 (VJ T€ 279). Zur notwendigen Dotierung der **Rücklagen** verbleibt ein Betrag in angemessener Höhe, der leicht über dem des Vorjahres liegt. Die Rücklagen bilden zusammen mit den Geschäftsguthaben, die sich im Jahr 2009 um 3,1 % erhöhten, das Eigenkapital - eine wichtige Bemessungsgrundlage für die Höhe der Kreditgewährung und weitere bankaufsichtsrechtliche Kennziffern.

Wir danken unseren Kunden und Mitgliedern, dass sie uns ihre Einlagen insbesondere zur Gewährung von zinsgünstigen Krediten an freikirchliche Gemeinden sowie an diakonische und soziale Einrichtungen unserer Bundesgemeinschaft anvertrauen. Der starke Mittelzufluss im letzten Jahr wird dazu beitragen, dass wir das auch weiterhin bei einer anhaltend starken Kreditnachfrage tun können.

Wenn wir durch zinsgünstige Kreditgewährung die Gemeinden in ihrem missionarischen und diakonischen Auftrag unterstützen und zugleich auch unsere Privatkundschaft zu ihrer Zufriedenheit betreuen können, sehen wir als SKB unseren Auftrag als erfüllt an. Sehr dankbar sind wir unserem Vater im Himmel, dass er unsere Arbeit bisher sichtbar gesegnet und uns auch sicher durch die Finanzkrise geführt hat. Im Vertrauen auf seine Hilfe wollen wir unsere Arbeit auch im Jahr 2010 gerne tun.

Bad Homburg, 11. Januar 2010

Wolfgang Klotz, Bernd Primke

101

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin



Für alle ein gutes Gefühl.



Infos für Ihr gutes Gefühl:
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG
Lessingstraße 4a · 12169 Berlin-Steglitz
Fon (030) 79 70 29-03 · Fax (030) 79 70 29-05
mail@sterbekasse-berlin.de
www.sterbekasse-berlin.de

Weitere Information unter www.sterbekasse-berlin.de.



DIENSTE IN ISRAEL

Zeit schenken – Menschen helfen – Neues entdecken



„Die Brückenbauer. Zeit schenken – Menschen helfen – Neues entdecken“, so lautet der Titel der DVD, die die Arbeit von Dienste in Israel (Dil) vorstellt. Entstanden ist ein sehr authentischer Film, in dem nicht

nur die Volontärin Lisa Sandrock, der Ersatzdienstleistende Lukas Bastek und unsere Leiterin in Jerusalem Ingrid Schatz, sondern u.a. auch Moti Argaman (Hebräischlehrer), Dov Ehrlich (Volontärsbetreuer), Schalom Ben-Chorin (Archivmaterial) sowie Fridegart und Egon Maschke zu Wort kommen. Im Brückenbauer-Magazin II/2009 hat Andrea Schneider, die „Stimme“ in diesem Film, die „lange Geschichte eines schönen Projekts“ auf eine sehr schöne Weise noch einmal schriftlich zusammengefasst.



Im Frühjahr 2009 hat erstmals eine Israelreise für Senioren stattgefunden. Was diese Reise unter der Leitung von Tatjana Nechyporenko, Jürgen Pelz und Ralph Zintarra so besonders gemacht hat, hat einer der insgesamt 27 Teilnehmer so ausgedrückt: „Am Begegnungsabend hat mich der Bericht einer jungen Volontärin tief berührt. Sie erzählte davon, dass der erste Kontakt mit einer Holocaustüberlebenden von großer Feindseligkeit geprägt war, weil man ihr Kind einst vor ihren Augen erschossen habe. Scham, Schock und Ratlosigkeit brachte die junge Freiwillige im Gebet vor Gott. Die nächste Begegnung mit der alten Frau verlief dann so ganz anders: Ein offener Blick, Interesse an der Arbeit und ein Segenswunsch waren Kennzeichen einer Wandlung, die nur Gott schenken kann.“

Wie groß das Vertrauen ist, das Dienste in Israel als Projektpartner genießt, zeigt sich u. a. daran, dass wir eingeladen worden sind, uns sowohl an der Deutsch-Israelischen Schreib- und Zukunftswerkstatt (Berlin) als auch am Zukunftsratschlag „Freiwilligkeit & Hitnadwut“ (Berlin, Wittenberg und Jerusalem) zu beteiligen. Bei dem zuletzt genannten Projekt geht es darum, dass 10 deutsche und 10 israelische Organisationen ab 2010 jungen Israelis ermöglichen, ein Volontariat in Deutschland abzuleisten.



In 2009 sind 23 (27)* Volontäre und 19 (16)* Ersatzdienstleistende zu einem 6-12 Monate dauernden Brückenbauerdienst nach Israel aufgebrochen. Der Anteil derer, die aus einer Gemeinde des BEFG kommen, lag bei 21 (26)* %.



Auch in diesem Jahr haben Gemeinden des BEFG die Arbeit von Dienste in Israel wieder finanziell unterstützt, zum Beispiel mit der Kollekte anlässlich des Israelsonntags oder aber mit einem Teil des Erntedankopfers. Dafür sind wir sehr dankbar. Dil ist und bleibt darauf angewiesen, dass die Gemeinden unseres Bundes diesen Versöhnungs- und Brückenbauerdienst finanziell mittragen. Denn Dil als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. geschieht im Auftrag des BEFG und somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.

Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Ehrenamtlichen, Volontären und Ersatzdienstleistenden unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Jerusalem, Ingrid Schatz und Olga Unruh, sowie meinen Mitarbeiterinnen in Hannover, Heike Eichin (Assistentin) und Petra Wagner (Buchhaltung).

*) Die Angaben in Klammern sind die Zahlen des Vorjahres

Ralph Zintarra

Leiter Dienste in Israel

Musik zum Leben: „Bach für Afrika“



Mit dem Erwerb dieser CD werden Hilfsprojekte der EBM in Nordkamerun unterstützt. Sie kann gegen eine Spende von 10,-€ bestellt werden.

18 Titel, Gesamtspielzeit: 78:20

aus dem Inhaltsverzeichnis (Auszug):

- Et resurrexit aus der Messe in h-Moll
- „Wachet auf! ruft uns die Stimme“
- Adagio aus der Orchestersuite D-Dur
- Konzert d-Moll 3. Satz
- Goldberg-Variationen · Ouverture Var. 16 ff
- „Jesus bleibt meine Freude“
- BACH Babbles (Ludwig van Beethoven: „Nicht Bach, Meer sollte er heißen“)
- Toccata und Fuge d-Moll

Bestellungen bei EBM (Europäische Baptistische Mission):
www.ebm-masa.org / info@ebm-masa.org /
 G.-W.-Lehmann-Str. 4; 14641 Wustermark



Europäische Baptistische Mission

Weltmission im Auftrag des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland

Weltmission

Entdecken sich engagieren, fördern

Der **Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden** nimmt seine weltmissionarische Aktivitäten in Afrika, Lateinamerika und Indien durch die Europäische Baptistische Mission **EBM** wahr. Im Namen der vielen Menschen in **Afrika**, **Lateinamerika** und **Indien** danken wir Euch für Euer Interesse, Eure Gebete und finanzielle Hilfe im vergangenen Jahr.

Wir engagieren uns für

- Kinderheime für Waisen
- Schulen für Kinder und Jugendliche
- Berufsschulen für junge Frauen und Männer
- Medizinische Hilfe und Beratung bei HIV/Aids
- Evangelisation und Gemeindeaufbauprogramme
- Pastorenausbildung
- Aussendung von Missionaren und Volontären
- Armenspeisungen
- Katastrophenhilfe

104



Bitte helft uns auch im **Jahr 2010** Not zu lindern, ganzheitlich und nachhaltig Perspektiven zu ermöglichen und dem Reich Gottes Raum zu geben.

Informationen unter: www.ebm-masa.org

Spendenkonto **Afrika:** 33316 **MASA:** 133906 **Indien:** 343609 **Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00**





Vorschau



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Bundesratstagung 2010

... vom 06.- 08. Mai 2010 im Kongress Palais (Stadthalle) in Kassel, Friedrich-Ebert-Straße 152.

Das Thema in diesem Jahr lautet:

„verBUNDen – Gemeinsam dienen wir dem Herrn

„Was verbindet uns zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden? Natürlich unsere gemeinsame Geschichte und geistliche Überzeugung. Aber das reicht nicht, um auch in Zukunft den Weg gemeinsam zu gehen. Was uns verbindet, ist unser gemeinsamer Auftrag in dieser Welt. Der Auftrag ist mit dem dreifachen Liebesgebot und dem Missionsbefehl klar beschrieben. Aber es geht nicht nur um die Frage, „was“ uns verbindet, sondern „wer“ uns verbindet. Wenn Jesus unsere Mitte ist, dann können wir gemeinsam seinen Auftrag leben. Dazu hat Jesus uns in die Gemeinden zusammen geführt und als Gemeinden im Bund. Was das heute für uns konkret bedeutet? Dieser Frage möchte wir nachgehen und aktuelle Antworten suchen“, so das Bundesratspräsidium in der Einladung, die in der Zeitschrift „DIE GEMEINDE 03/2010 veröffentlicht wurde.

105

Folgende Foren sind geplant:

- Finanzen
- Diskussion zum Konvergenzpapier „Voneinander lernen – miteinander glauben“ der Bayerischen Lutherisch – Baptistischen Arbeitsgruppe (BALUBAG)
- „Wie kommt das Salz in die Suppe? – Ein missionarischer Kochkurs“ Impulse für missionarisches Denken und Leben in unserer Zeit

Der Bundesratstagung vorgeschaltet ist am Donnerstag, dem 6. Mai von 11 – 18 Uhr ein **Konsultationstag** zum Thema: „Unsere Freikirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts“ – Gestaltung des rechtlichen Rahmens, in dem Bund und Gemeinden leben und arbeiten können. Informationen und Austausch zu Grundfragen der K.d.ö.R.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.baptisten.de/anmeldung_buko.

Anmeldungen nach dem 01.05.2010 können nicht mehr berücksichtigt werden.



Reisedienst des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2010

Gemeinde	Name
Achim	Reinhard Schwarz, Delmenhorst
Augustfehn	Tobias Ennulat, HB-Blumenthal*
Aurich	Wolfgang H. Müller, Elisabethfehn*
Bad Zwischenahn	Hero Jelten, Firrel
Bramsche	Olaf Petzel, Melle*
HB-Blumenthal	Hans-Dieter Sturz, Augustfehn*
HB-Hoffnungsgemeinde	Kim Strübind, Oldenburg
HB-Kreuzgemeinde	Franz Janzen, Sulingen
HB-Lesum	Wilhelm Freund, Bremerhaven*
HB-Zellgemeinde	Martin Seydlitz, Oldenburg*
Bremerhaven	Anja Bär, HB-Lesum*
Cloppenburg	Joachim Gnep, Oldenburg
Cuxhaven	Christian Schwarz, Bremen
Delmenhorst	Andrea Strübind, Oldenburg
Diepholz	Reiner Morawe, Bremen- Kreuzgemeinde
Ditzumerverlaat	Norbert Schäfer, Norden
Elisabethfehn	Dietmar Michalzik, Aurich*
Emden	Siegfried Deitenbach, Remels
Esens	Heinz Zimmermann, Weener
Firrel	Ernst Bohnet, Emden
Jeddeloh	Jürgen Saß, Westerstede*
Jennelt	Berthold Balders, Remels
Jever	Micha Neumann, Oldenburg
Leer	Dirk Sager, Varel*
Lilienthal	Hartmut Grüger, Osterholz- Scharmbeck*
Lingen	Ulrich Haß, Wymeer
Melle	Holger Niehausmeier, Bramsche*
Meppen	Johann Drogdt, Ostrhauderfehn*
Moorhusen	Michael Maas, Westoverledingen
Nienburg	Matthias George, Wildeshausen
Norden	Frank Timmermann, Remels *
Nordenham	Sigmund Murer, Oldenburg
Nordhorn	Gunter Johns, Ditzumerverlaat*
Oldenburg	Jens Stangenberg, HB-Zellgemeinde*
Osnabrück	Friedrich Kleibert, Bremen Hoffnungsgemeinde



Osterholz-Scharmbeck	Carsten Mues, Lilienthal*
Ostrhauderfehn	Jan Lambers, Meppen*
Remels	Andre Ramsauer, Norden*
Rotenburg	Niklas Lahrs, Verden*
Sedelsberg	Elisabeth Seydlitz, Oldenburg
Sulingen	Gregor Helms, Jever
Varel	Ole Hinkelbein, Leer*
Veenhusen (Moormerland)	Helmut Mühring, Westoverledingen
Verden	Roland Friedrichsen, Rotenburg*
Weener	Martin Bauer, Moorhusen
Westerstede	Rainer Eisen, Jeddelloh*
Westoverledingen	Andreas Weichert, Moorhusen
Wildeshausen	Andrea Wichmann, Weyhe
Wilhelmshaven	Volkmar Janke, Nordenham
Wymeer	Dieter Vogt, Westerstede

Bei den mit * gekennzeichneten Gemeinden ist ein Kanzeltausch vorgesehen. Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet am **Sonntag, den 26. September 2010** statt.

Ich bitte darum, dass die Gemeinden und die Pastoren bzw. MitarbeiterInnen rechtzeitig Kontakt miteinander aufnehmen. Die jeweiligen Adressen sind im Jahrbuch zu finden. Außer beim „Kanzeltausch“ sollten die Fahrtkosten von der gastgebenden Gemeinde angemessen ersetzt werden.

Der Landesreisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der oder die Pastor/In bzw. Mitarbeiter/In kommt, berichtet werden.

Die Reisedienstkollekte soll auf Beschluss der Landesverbandsleitung der Gemeinde Esens für ihr Bauvorhaben zur Verfügung gestellt werden.

Frank Timmermann

Verkündigung und Gottesdienstgestaltung

Wann: 23.10.2010

Wo: **Gemeindezentrum der Gemeinde Firrel**

Thema: „Verkündigen - von Jesus lernen“

Referenten: Pastor Gregor Helms (Jever) und Pastor Ulrich Haß (Wymeer)

Näheres bei Ulrich Haß, Oll Pastorei 2, 26831 Bunde-Wymeer, Tel. 04903/990034, E-Mail: ulrich.hass@freenet.de



GJW - TERMINE 2010

präsentiert von
Cornelius Schneider und
Stefan Hoffmann



Was war:

22. - 24.01.10
JMT Jungschar

30.01.10
JMT Jugend

19. - 20.02.10

06.03.10

Berufsfindungsseminar

Volleyballturnier

Was kommt:

05.04.10

„2010“ - Jugendevent

23. - 25.04.10

Mitarbeiterfestival BUJU

07. - 09.05.10

21. Drachenfestival (Norden)

21.-24.05.10

Pfingstlager (Sandhatten)

03. - 06.06.10

BUJU (Krelingen)

12.06.10

Bandkontest in Oldenburg

12.06.10

Kleinfeldfußballturnier

19.06.10

„Tag am See“ des GJW

18.07. - 02.08.10

**Jugendfreizeit Korfu
(Griechenland)**

22.-31.07.10

**Jungscharsommerlager
in Geeste**

22.-31.07.10

T-Camp (Großoldendorf)

14./15.08.10

3. Plättländ (Großoldendorf)

04.-05.09.10

Treffen aller
Arbeitskreise

11.-12.09.10

Jungschartage

17.-19.09.10

22. Drachen-
festival (Norden)

02.10.10

Hallenfußballturnier

08.-10.10.10

Jungschar-Herbstschulung

18.-24.10.10

M-Kurs (Norden)

13.11.10

Kinder-Mitarbeiter-Herbst-
schulung

29.12.10 - 01.01.11

Teenie-Silvesterfreizeit (Norden)

... mehr Infos auf www.gjwnwd.de





TERMINE des Frauenwerks 2010

„Gesunde Ernährung“

Altes hinterfragen-Neues diskutieren...und lasst Euch überraschen!

Referentin: Magdalena Reichert, Lilienthal

Wann: 13. März 2010

Wo: Evang. - Freikirchl. Philippusgemeinde Lilienthal,
Konventshof 6, 28865 Lilienthal

Zeit: 15 - 18 Uhr,

Kosten: 5 €

Info und Anmeldung bei:

Magdalena Reichert, Tel: 04208-916091,

MagdalenaReichert@t-online.de

Frauentag in Verden am 5. Juni 2010

Thema: „Alltagswege - (k) ein Tag wie jeder andere“

Referentin: Annette Martel, Rotenburg

Wo: Evang. - Freikirchl. Gemeinde Verden, Hohe
Leuchte 42, 27283 Verden

Zeit: 14.00 - 17.30 Uhr

Kosten: 7,50 €

Info und Anmeldung bei:

Sabine Janke, Tel:04731-360783, s.janke@freenet.de

109

Frauentag in Aurich am 19. Juni 2010

Thema: „Gemeinsam unterwegs“

Referentin: Sabine Wiesner, Leer

Wo: Evang. - Freikirchl. Gemeinde Aurich,
Oldersumer Str.22, 26605 Aurich

Zeit: 9.30 - 16.30 Uhr

Kosten: 10,00 €

Info und Anmeldung bei: Sabine Janke

Stufen des Lebens

Wann: 18. September 2010

Thema: „Botschaften, die ins Leben fallen

Referentin: Claudia Kiefer-Kemen, Westerstede

Wo: Evang. - Freikirchl. Gemeinde Westerstede, Kuh-
lenstr. 43, 26655 Westerstede

Zeit: 9.30 - 16.30Uhr

Kosten: 10,00 € und 6,00 € für den Mittagstisch beim
Italiener „um die Ecke“

Info und Anmeldung bei:

Annette Martel, Tel: 04261-83117, Tmartel@t-online.de



Fahrrad - Tagestour

Wann: 8. Mai 2010

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Osterholz-Scharmbeck

Tourlänge: etwa 50 km

Info und Anmeldung: Hedda Hölscher,

Tel. 047917516, E-mail info @hedda hoelscher.de

Senioren – Mitarbeitertag

Termin und Ort sowie weitere Details werden auf dem Landesverbandsrat in Osnabrück bekannt gegeben.

Die 100. Ratstagung des Landesverbandes Nordwest- deutschland

findet am 7. Mai 2011 in Oldenburg statt.

Der besondere Tag

Im September 2011 wird wieder ein **Besonderer Tag** stattfinden. Ort und weitere Details werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

In eigener Sache

Was wären wir ohne die tatkräftige Unterstützung der vielen MitarbeiterInnen aus den Gemeinden und allen anderen, die uns schon wieder einmal bei der Herausgabe dieser Ausgabe von "**Neues aus dem Landesverband**" unterstützt haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön für alle Informationen, Anregungen, für die Berichte und Bilder.

Annemarie u. Armin Tuinmann



Impressum

Neues aus dem Landesverband

(ehemals: "Der Vereinigungsbote")

Ausgabe 161 – März 2010

Hinweis:

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder Gemeinden verantwortlich.

Herausgeber

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland KdöR,
Landesverband Nordwestdeutschland

Landesverbandsleiterin

Wilma Lükenga-Kruse, Reinkeberg 30, 26810
Westoverledingen

Tel. 04955/5824, Fax. 04955/990492

e-mail: wilma.luekenga-kruse@t-online.de, (V.i.S.d.P)

Kassenverwalter

Joachim de Buhr, Am Kirchweg 28
26802 Moormerland

Tel. 04954/1576

e-mail: joachimlandesverbandnwd@ewetel.net

Schriftleitung

Annemarie u. Armin Tuinmann

Brookmerlandring 11, 26441 Jever

Tel. 04461/3455, Fax. 032223735674,

e-mail: tuinmann-jever@t-online.de

Kontoverbindung

Spar- und Kreditbank

Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Bad Homburg

BLZ 500 921 00, Kontonummer 38903

Titelbild: Armin Tuinmann

Bildnachweis

Verfasser der jeweiligen Berichte

www.baptistenimnordwesten.de

Gesamtherstellung

Sollermann 
Druckerei GmbH

Druckerei Sollermann GmbH

Am Emsdeich 23

26789 Leer

